

## DANKSAGUNG

Meine besondere Dankbarkeit ausdrücken möchte ich gegenüber Paul Washer von der HeartCry Missionary Society, für das Ermutigen und die Unterstützung in der Publikation dieses Buches, und gegenüber Garrett Holthaus aus Kirksville, Missouri, für das Anbieten vieler wertvoller Vorschläge bezüglich seines Inhalts. Speziellen Dank gebührt auch meinen vielen Korrektoren, für das sorgfältige Arbeiten, um meine Fehler zu korrigieren und – am meisten von allen – meiner Ehefrau, Mona, für das mir freudige Vorlesen des ganzen Manuskripts während einer dreizehnstündigen Autofahrt von Colorado und dem Vorschlägen einiger sehr hilfreichen Änderungen.

## VORWORT

Es scheint eine grosse Kluft zu geben, welche den biblischen Theologen und den Christen in der Kirchenbank trennt. Während der Theologe in der Lage ist, den Everest von Gottes Wahrheit zu erklimmen und von dem Anblick verwandelt zu werden, kommuniziert er das, was er sieht, in einer Sprache, die jenseits von uns ist. So sind wir der populären christlichen Literatur ausgeliefert, die oft nichts weiter ist als kuriose Geschichten, Pragmatismus und getaufte Psychologie.

Die Gemeinde im heutigen Amerika braucht keine weiteren Strategien, Schritte oder Schlüssel für das christliche Leben. Die Gemeinde braucht Wahrheit und, noch spezifischer, die grossen grundlegenden Wahrheiten des historischen Christentums. In diesem Werk hat Pastor Charles Leiter der Gemeinde einen grossen Dienst geleistet in dem, dass er zwei der grössten Lehren der Schrift und zwei der grössten Wunder des christlichen Lebens genommen und diese in einfacher Sprache, ohne Verlust an Inhalten, erklärt hat.

Während ich das Manuskript dieses Buches gelesen habe, war ich über seine Einfachheit und seinen Umfang erstaunt. Die grossen Lehren der Rechtfertigung und der Wiedergeburt können nur im Kontext der anderen grossen Lehren des Glaubens richtig betrachtet werden – dem heiligen und gerechten Charakter Gottes, der menschlichen Verdorbenheit, der Versöhnung, der Busse, des Glaubens und der Heiligung, um nur ein paar zu nennen. Pastor Leiter hat uns nicht nur eine ausgeglichene Sicht all dieser Lehren gegeben, er hat auch gezeigt, wie diese ineinandergreifen, um das Fundament des christlichen Lebens zu bilden.

Von besonderem Interesse war für mich die Darlegung einer richtigen Ansicht der Wiedergeburt. Im heutigen Evangelismus wurde diese wertvolle Lehre auf nichts Weiteres reduziert, als eine menschliche Entscheidung zu treffen, seine Hand zu heben, nach vorne zu gehen, oder ein „Übergabegebet“ zu beten. Als Ergebnis davon glaubt ein Grossteil der Amerikaner, wiedergeboren (d.h. erneuert) zu sein, auch wenn ihre Gedanken, Worte und Taten ein andauernder Widerspruch zu der Natur und dem Willen Gottes sind. Pastor Leiter zeigt auf, dass die Wiedergeburt ein übernatürliches Werk Gottes ist, wodurch das tote, verdorbene Herz aus Stein des Sünders durch ein neues Herz ersetzt wird, welches sowohl willig als auch fähig ist, auf Gott in Liebe und Gehorsam zu antworten. In zweiter Linie beschäftigt sich Pastor Leiter auf eine logische und konsequente Weise mit Römer 6&7, welche er dann dem Leser mit tiefer Einfachheit kommuniziert. Die Ansichten unseres Bruders bezüglich dieser zwei grossen Kapitel waren durch die Jahre meiner eigenen Pilgerschaft eine Quelle grosser Kraft, des Trostes und der Freude.

Ich habe dieses Buch viele Male gelesen, bevor es gedruckt wird. Ich habe sehr von seiner Unterweisung profitiert und kann seine Inhalte von Herzen empfehlen. Möge der Geist Gottes Ihr Herz und Ihren Verstand erleuchten, dass Sie nicht nur die hier erklärten Schriftstellen verstehen, sondern diese in Ihrem Leben auch Realität werden mögen.

Paul David Washer

## EINLEITUNG

*„Denn auch wir waren einst unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, dienten mannigfachen Lüsten und Vergnügungen, lebten in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend. Als aber die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, da hat Er uns – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hätten, sondern aufgrund Seiner Barmherzigkeit – errettet durch das Bad der Wiedergeburt und durch die Erneuerung des Heiligen Geistes, den Er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir, durch Seine Gnade gerechtfertigt, der Hoffnung gemäss Erben des ewigen Lebens würden.“*

*Titus 3,3-7*

Zwei grosse Wunder stehen im Herzen und Zentrum des Evangeliums. Das erste ist die *Rechtfertigung*, durch welche verurteilte Verbrecher in den Augen eines heiligen und gerechten Richters gerecht gemacht werden. Das zweite ist die *Wiedergeburt*, durch welche böartige, versklavte und hasserfüllte Sünder in Menschen verwandelt werden, die Gott und Menschen lieben. Entweder direkt oder indirekt erscheinen diese beiden Wunder überall im Neuen Testament. Für ein richtiges Verständnis des *Evangeliums* und des *christlichen Lebens* sind sie absolut grundlegend. Dennoch herrscht selbst unter wahren Gläubigen viel Verwirrung und Ignoranz bezüglich dieser wertvollen und seelenbefreienden Wahrheiten.

Die folgenden Seiten sind ein Versuch, die Natur und Charakteristiken der Rechtfertigung und der Wiedergeburt in klarem biblischem Licht darzulegen. Dafür müssen wir im ersten Kapitel zuerst betrachten, weshalb es so ist, dass alle Menschen sich in verzweifelter Notwendigkeit dieser beiden göttlichen Handlungen befinden. Dies wird eine Diskussion sowohl der objektiven Schuld als auch der inneren, durch die Sünde verursachte Korruption, beinhalten.

Da alle Menschen schuldig und durch die Sünde verdorben sind, steht der Errettung des Menschen ein grosses moralisches Dilemma im Weg: Wie kann ein gerechter Gott ungerechte Sünder gerecht sprechen, ohne dass Er selbst dabei ungerecht wird? Kapitel zwei untersucht dieses Dilemma und die Methode, durch welche die göttliche Weisheit dieses, durch die Person und das Werk des Herrn Jesus Christus, gelöst hat. In Kapitel drei werden dann die Natur und die Charakteristiken der Rechtfertigung im Licht von sieben Wahrheiten über die Rechtfertigung, welche in der Schrift dargelegt werden, untersucht.

Die Bibel hat viel über die Wiedergeburt zu sagen. In einem Versuch, eine klare Sicht davon zu bekommen, was die Wiedergeburt ist, werden wir in den Kapiteln 4-13 neun biblische Beschreibungen dieses grossen Wunders untersuchen. Jede Beschreibung zeigt dieselbe herrliche Wirklichkeit aus einem anderen Blickwinkel, während dabei unterschiedliche Facetten davon beleuchtet werden.

Im Kapitel 14 werden beide, die Rechtfertigung und die Wiedergeburt, in Hinsicht auf die grösseren Kategorien des „Gesetzes und der Gnade“ betrachtet, wie sie im Neuen Testament dargelegt werden. Und schliesslich, im abschliessenden Kapitel, werden beide als Teil der noch grösseren, alles übergreifenden Realität unseres seins „in Christus“ betrachtet. Christentum *ist* Christus. *Jeder* geistliche Segen ist „in Ihm“ – inklusive all der Segen der Rechtfertigung und der Wiedergeburt – und ausserhalb von Ihm existiert *kein* geistlicher Segen.

In diesem Buch sind vielen wichtigen Schriftstellen Fussnoten zugeordnet worden, die unten auf jeder Seite zur leichteren Bezugnahme stehen.

Charles Leiter

# Sünde

## Das Grundproblem des Menschen

Für ein klares Verständnis von beidem, sowohl der Rechtfertigung als auch der Wiedergeburt, müssen wir am selben Ort beginnen wie die Bibel, und zwar mit der *Sünde*. Alle Sünde entspringt dem verdorbenen Verlangen des Menschen, sich selbst an die Stelle Gottes setzen zu wollen – um das Zentrum und der Massstab aller Dinge zu sein und für sich selbst zu „wissen“, was gut und was böse ist.<sup>1</sup> Titus 3,3-7 zufolge sind Menschen in ihrem natürlichen Zustand „unverständlich, ungehorsam, in die Irre gehend und mannigfachen Lüsten und Vergnügungen dienend.“ Ihre Leben werden von „Bosheit, Neid und Hass“ charakterisiert. Weit davon entfernt, diesen Zustand anzuerkennen, stellen sich verlorene Menschen vor, sie wären „grundsätzlich gut“, sofern Gott in seiner Barmherzigkeit ihnen den wahren Zustand ihres dunklen Herzens nicht aufzeigt. *Sünde ist das grundsätzliche und einzige Problem der Menschheit*. Es ist *mein* grundsätzliches und grösstes Problem und *Ihr* grundsätzliches und grösstes Problem.

### Eine biblische Sicht der Sünde

Die Bibel hat viel über Sünde zu sagen. Wenn wir die Natur der Sünde richtig verstehen wollen, müssen wir das Licht dieser biblischen Offenbarung unseren dunklen Verstand erleuchten und unsere verhärteten Herzen erweichen lassen. Denke einmal darüber nach! Gemäss der Bibel ist Sünde-

#### *Absolut allumfassend*

Die Sünde ist in der menschlichen Rasse absolut allumfassend. „Wir *alle* gingen in die Irre wie Schafe, *jeder* wandte sich auf *seinen Weg*.“<sup>2</sup> „Es ist *keiner* gerecht, auch nicht *einer*, es ist *keiner*, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind *alle* abgewichen, sie taugen *alle zusammen* nichts; da ist *keiner*, der Gutes tut, da ist auch nicht *einer*.“<sup>3</sup> Sie und ich, wir haben uns vielleicht noch nie getroffen, aber einer Sache können wir uns auch vor unserer Bekanntmachung sicher sein – wir sind beides Sünder. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind auf dieser Erde, egal wie alt oder jung, ist ein Sünder. Selbst kleine Kinder sind zu aussergewöhnlichen Grausamkeiten gegenüber Tieren und einander im Stande, wenn man sie sich selbst überlässt.

Auch Rasse und Nationalität bieten gegenüber der Sünde keine Immunität; die kultivierteste Nation ist des Genozids genauso mächtig wie die barbarischste. Die Gaskammern der „Zivilisierten“ sind bloss ausgeklügelte Formen der geschwungenen Macheten der „Unzivilisierten“.

So etwas wie ein „edler Wilder“ oder „fröhlicher Barbar“ gibt es ebenfalls nicht. Wie es einst ein Missionar formulierte, „Ich ging ins Missionsfeld, um einen bösen Gott davon abzuhalten, gute Menschen in die Hölle zu schicken. Als ich ankam, stellte ich fest, dass sie die Monster der Bosheit waren.“ Die Frage ist nicht, ob Menschen eine Gelegenheit gehabt haben, „Jesus anzunehmen“. Die Frage ist, ob sie eine Gelegenheit gehabt haben, den Missionar zu misshandeln und seine Botschaft abzulehnen – denn ohne das besondere Wirken des Heiligen Geistes ist es das, was diese sicherlich tun werden.<sup>4</sup>

*Sünde ist in der menschlichen Rasse allumfassend.*

#### *Alles beherrschend*

Sünde ist nicht nur allumfassend; sie ist auch alles beherrschend. Jeder Aspekt der menschlichen Persönlichkeit und des menschlichen Seins ist davon betroffen:

Der *Verstand* ist verblendet. „...denen der Gott dieser Weltzeit *den Sinn verblendet* hat, damit sie...nicht sehen.“<sup>5</sup>

<sup>1</sup> 1Mo 3,4-5

<sup>2</sup> Jes 53,6

<sup>3</sup> Röm 3,10-12

<sup>4</sup> Mt 22,1-6

<sup>5</sup> 2Kor 4,4

## SÜNDE: DAS GRUNDPROBLEM DES MENSCHEN

Der *Wille* ist korrupt und ausser Gefecht gesetzt. „Die Bosheit des Menschen war sehr gross auf der Erde und *alles Trachten* der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse.“<sup>1</sup> „Und doch *wollt* ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu empfangen.“<sup>2</sup> „Niemand *kann* zu mir kommen, es sei denn, dass ihn der Vater zieht, der mich gesandt hat.“<sup>3</sup>

Die *Gefühle* sind verwirrt und verdorben. Manche Herzen glühen mit konstanter Wut und Hass; andere wiederum werden Tag und Nacht von unsinnigen Ängsten gequält. Viele lachen über Dinge, welche sie zum Weinen bringen sollten, während andere anlässlich keines ersichtlichen Grundes in Tränen ausbrechen. Dies sind die tiefen, alles beherrschenden Verstörungen der menschlichen Persönlichkeit, die entweder direkt oder indirekt durch die Sünde verursacht werden.

### *Irrational*

Sünde ist irrational. Manch unbezahlbares Geburtsrecht wurde für nur eine Schüssel voll Suppe verschachert;<sup>4</sup> manch Ehe und Familie weggeworfen für eine Nacht verbotenen Vergnügens. Für den vergänglichen Nervenkitzel des illegalen Drogenkonsums werden die grössten Stärken des menschlichen Gehirns routinemässig und permanent zerstört. Ein Moment der Reflexion über die Sünden unserer Vergangenheit ist genug um zu bestätigen, dass keine davon irgendeinen Sinn ergibt. Die Taten des verlorenen Sohnes waren so irrsinnig, dass seine Busse nichts Geringeres beinhaltete, als „zu sich zu kommen.“<sup>5</sup>

*Es gibt keine weise Sünde.*

### *Betrügerisch*

Sünde ist betrügerisch. Die Bibel spricht davon, „verstockt zu werden durch den *Betrug* der Sünde.“<sup>6</sup> Wie bei jedem Betrug ist sich das Opfer seines getäuschten Zustandes nicht bewusst. Gerade wenn es denkt, es wäre „reich und habe Überfluss und ihm mangelt es an nichts“, ist es in Wirklichkeit „elend und erbärmlich, arm, blind und entblösst“!<sup>7</sup> Es „hält sich selbst für weise“, aber ist stattdessen ein „Narr.“<sup>8</sup>

### *Verhärtend*

Eines der furchtbarsten Dinge an der Sünde ist ihre Macht, denjenigen, der sie praktiziert, zu verhärten.<sup>9</sup> Je tiefer ein Mensch in die Sünde eintaucht, umso weniger kümmert es ihn. Die Bibel besagt, dass das Gewissen des Menschen „gebrandmarkt“<sup>10</sup> wird. Jeder Sünder sieht sich jetzt jene Sünden begehen, welche er *einst* verabscheute und jene Sünden, welche er *heute* verabscheut, wird er sich eines Tages tun sehen. Die Erinnerung, dass Adolph Hitler einmal ein kleiner, mit Spielzeug spielender Junge gewesen war, wie andere kleine Jungen, sollte uns erschüttern. Der Mensch kennt den Anfang der Sünde, jedoch hat niemals ein Mensch ihr Ende gesehen.

### *Versklavend*

Die Sünde macht denjenigen zum Sklaven, der sie ausübt. „Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde.“<sup>11</sup> Niemand kann sich aus der Knechtschaft der Sünde befreien oder davor fliehen. Die Sünde „regiert“ über den Sünder und reitet auf seinem Rücken wie ein Tyrann, bis sie ihn schlussendlich in die Grube der Zerstörung und des Todes herunterlässt.<sup>12</sup> Wenn Sie kein Christ sind, haben Sie eine Kette um Ihren Hals, die viel schlimmer ist, als jede physische Kette. Sie sind vielleicht in der Lage, eine Sünde aufzugeben, jedoch wird unverzüglich eine andere Sünde ihren Platz einnehmen - oftmals die Sünde des Stolzes oder der Selbstgerechtigkeit aufgrund dessen, was Sie denken erreicht zu haben, indem Sie sich gebessert haben. Sünde ist versklavend.

### *Herabsetzend*

Sünde versenkt die höchsten und nobelsten Männer oder Frauen in die Tiefen der Schande und Erniedrigung. Der junge Mann, der einst einen schönen Anzug getragen und in einem ledernen Bürostuhl gesessen hatte, liegt nun als Resultat der Sünde unrasiert in seinem eigenen Erbrochenen. Das junge Mädchen, welches einst rein, hübsch und unschuldig gewesen war, ist nun billig,

<sup>1</sup> 1Mo 6,5

<sup>2</sup> Joh 5,40

<sup>3</sup> Joh 6,44

<sup>4</sup> Heb 12,16

<sup>5</sup> Lk 15,17

<sup>6</sup> Hebr 3,13

<sup>7</sup> Offb 3,17

<sup>8</sup> Röm 1,22

<sup>9</sup> Hebr 3,13

<sup>10</sup> 1Tim 4,2

<sup>11</sup> Joh 8,34

<sup>12</sup> Röm 5,21

sinnlich und dreckig – auch hier aufgrund der Sünde. Männer und Frauen, gemacht nach dem Bilde Gottes, erschaffen, um unsterbliche Träume zu träumen und die langen Gedanken der Ewigkeit zu denken, sind durch die Sünde herabgesetzt, sodass sie im Dreck herumkriechen wie Schweine nach einem Stück Brot. Sünde hat Engel in Dämonen verwandelt<sup>1</sup>; sie verwandelt Menschen in „unvernünftige Tiere.“<sup>2</sup> Sünde ist herabsetzend.

### *Verunreinigend*

Abschliessend, die Sünde ist verunreinigend.<sup>3</sup> Sünde ist keine Kleinigkeit; Sünde ist nicht „süss“; Sünde ist nicht lustig. Sünde ist äusserst *verdorben und verdreht*; sie ist „überaus sündig.“<sup>4</sup> Jede Sünde ist *verdorben* und *hässlich* und *niederträchtig*. Es sollte uns schockieren, wie verdorben die Menschen sind und wie abgestumpft wird gegenüber dieser Verdorbenheit geworden sind. Wir haben uns daran *gewöhnt!* Der erste Säugling, der je geboren wurde, wuchs auf, um seinen eigenen Bruder zu ermorden.<sup>5</sup> Seither war die Geschichte der Menschheit nichts anderes als ein langer Strom konstanter Kriegsführung, Lust, Hass, Qual, Vergewaltigung, Perversion, Missbrauch und Brutalität. Es ist ein Segen, dass wir die Sünden, welche gerade letzte Nacht in unserem Dorf oder in unserer Stadt begangen worden sind, nicht im Detail kennen. Solches Wissen wäre zu verunreinigend, um es zu ertragen.

Dabei müssen wir uns der Tatsache stellen, dass sich die Welt nicht in diesem Zustand befindet, weil in ihr ein paar böse Menschen leben wie Adolf Hitler; die Welt ist so wie sie ist, weil sie aus einer Vielzahl von Menschen besteht wie Sie und ich. In jedem von uns gibt es *tiefe Verdorbenheit*. Manchmal braucht Gott etwas scheinbar Kleines, um uns diese Verdorbenheit aufzuzeigen. Für Augustinus war es nicht in erster Linie sein unmoralischer Lebensstil, sondern das mutwillige Stehlen von Birnen von dem Baum eines Nachbarn in seiner Jugendzeit – nicht aus Hunger, sondern als Sport – dies offenbarte ihm die völlige Verderbtheit seines eigenen Herzens. Sünde, aus dem reinen Vergnügen daran, Böses zu tun, ohne Grund und ohne Lohn, fliesst aus dem menschlichen Herzen hervor und verunreinigt uns alle.

## Die zwei Seiten des Sündenproblems des Menschen

Sünde ist das grundsätzliche und einzige Problem der Menschheit. Aber dieses „Sündenproblem“ hat zwei verschiedene Aspekte – einen innerlichen und einen äusserlichen.

### *Das innerliche Problem – Ein böses Herz*

Laut dem Herrn Jesus Christus ist der Mensch *selbst* korrupt und böse. „Was aus dem Menschen herauskommt, das verunreinigt den Menschen. Denn von innen, aus dem Herzen des Menschen, kommen die bösen Gedanken hervor, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut, Unvernunft. All dieses Böse kommt von innen heraus und verunreinigt den Menschen.“<sup>6</sup> Ausserhalb von Christus ist dies der Zustand jedes menschlichen Herzens. Wenn ein Film unserer auch nur bisherigen Gedanken, geschweige denn unserer bisherigen Taten, auf einer grossen Leinwand vor unserer Familie und Bekannten gezeigt werden würde, würde jeder von uns in Schande aus dem Raum laufen. Jeder Nicht-Christ ist – in seiner Person – einem heiligen Gott abstossender, als er sich jemals vorstellen könnte.

Aber das Problem des Menschen mit der Sünde geht sogar noch tiefer als das. Nehmen wir einmal an, dass der Sünder durch ein Wunder eine neue Person werden könnte und für den Rest seines Lebens nie wieder sündigen würde. *Er würde dennoch ganz gewiss in die Hölle kommen.* Der routinemässige Mörder, der sich aufrichtig dazu entscheidet, nie wieder zu morden, muss dennoch für seine bisherigen Verbrechen bezahlen. Mit anderen Worten, das Problem des Menschen mit der Sünde hat neben der innerlichen noch eine weitere Dimension. Der Mensch hat nicht nur ein *böses Herz*; er hat in den Augen von Gottes Gesetz auch ein *volles Strafregister*.

### *Das äussere Problem – Ein volles Strafregister*

Jeder Sünder ist ein Flüchtling vor der Gerechtigkeit. Ungeachtet des momentanen Zustandes seines Herzens hat er, in den Augen von Gottes Gesetz, *objektive Schuld*, ausserhalb von sich selbst.

<sup>1</sup> Mt 25,41

<sup>2</sup> 2Pt 2,12; Jud 1,10

<sup>3</sup> Mk 7,20-23

<sup>4</sup> Röm 7,13

<sup>5</sup> 1Mo 4,8

<sup>6</sup> Mk 7,20-23

Er mag vielleicht keine „Schuldgefühle“ verspüren, *ist* aber dennoch „schuldig“ oder „verdammte“. All seine *vergangenen Verbrechen* schreien nach der Bezahlung ihrer Strafe und dass der Gerechtigkeit Genüge getan wird. Dieser Ruf ist tief verankert in dem Charakter und Wesen Gottes, in Seinem Attribut der *Gerechtigkeit* oder *Unparteilichkeit*.

Es ist wegen des Sinnes für Gleichberechtigung oder Gerechtigkeit, welchen Gott tief ins menschliche Herz geschrieben hat, weshalb wir sofort moralische Empörung verspüren, wenn der Straftäter ungestraft davonkommt. *Warum* ist es falsch für den Vergewaltiger und Mörder, lediglich eine Busse in der Höhe von zehn Dollar zu erhalten? Wir können nicht *beweisen*, dass er mehr verdient, aber wir *wissen* es. Dieses unausweichliche Wissen in uns drin ist fundamentaler und gewisser als irgendein theoretischer „Beweis“. Es ist etwas absolut grundlegendes der menschlichen Beschaffenheit – eine Reflexion von Gottes Natur.

Über Gottes Attribut der Gerechtigkeit liesse sich viel sagen, besonders heutzutage wo das Konzept von Gerechtigkeit in der allgemeinen Gesellschaft beinahe verloren zu sein scheint. Es gibt drei grundlegende Gründe, weshalb ein Verbrechen bestraft werden sollte: Erstens, damit der Gerechtigkeit Genüge getan wird (d.h., Verbrechen *verdienen* es, bestraft zu werden und *sollten* bestraft werden); zweitens, für das Wohl der Gesellschaft (d.h., für die Verhinderung weiterer Verbrechen); und drittens, zum Wohle des Straftäters (d.h., damit er seine Wege ändert). Von diesen dreien ist die Befriedigung der Gerechtigkeit gegenüber den anderen beiden primär und fundamental. Ist die Bestrafung eines Verbrechens in sich nicht *gerecht* und *verdient*, wird sie weder zukünftige Verbrechen verhindern noch den Straftäter bessern.

In unserer Zeit wird der primäre und grundlegende Grund für Bestrafung – die Befriedigung der Gerechtigkeit – beinahe vollständig unterdrückt oder verleugnet. Nur der zweite und dritte Grund bleiben und diese wurden in der Wichtigkeit umgekehrt. Die „Besserung“ des Straftäters ist nun das primäre Anliegen und Gefängnisse werden nicht länger Gefängnisse genannt, sondern „Besserungsanstalten“. Selbst diejenigen, welche noch immer davon überzeugt sind, dass Verbrechen zum Wohl der Gesellschaft bestraft werden müssen, behaupten, dass Mördern nicht aufgrund ihres Mordens eine Freiheitsstrafe auferlegt werden sollte, sondern damit künftige Morde verhindert werden können. Eine solche Philosophie ist verdorben und falsch und basiert auf der Lüge, dass Männer und Frauen nicht wirklich für ihre Taten verantwortlich sind.

Es ist nicht schwierig zu verstehen, wie es zu diesem Zustand gekommen ist. Weil Menschen selbst Gott sein wollen,<sup>1</sup> hassen sie den Gedanken an einen souveränen Gesetzgeber, welchem sie Rechenschaft ablegen müssen. Sie versuchen die unausweichliche Kenntnis von Gott, welche um sie herum und in ihnen ist, zu unterdrücken<sup>2</sup> und sagen stattdessen, es gäbe keinen Gott.<sup>3</sup> Diese Leugnung der Existenz Gottes macht es einfacher für sie, so zu tun, als gäbe es so etwas wie richtig und falsch nicht. Anstatt als schuldige Sünder werden Männer und Frauen als hilflose Opfer ihrer Umstände betrachtet. Bestrafung, um die Gerechtigkeit zu erfüllen, wird mit dieser Einstellung undenkbar. Der Mensch ist frei zu tun was ihm gefällt und braucht sich vor niemandem zu verantworten.

Aber so stark die Menschen dies auch zu unterdrücken versuchen, das unauslöschliche Wissen im menschlichen Herzen bleibt, dass *richtig* und *falsch* real sind,<sup>4</sup> dass Menschen für ihr Fehlverhalten *verantwortlich* sind und dass Sünde es *verdient*, bestraft zu werden.<sup>5</sup> Tief drin wissen alle Menschen, dass die Waage der Gerechtigkeit letztendlich ausbalanciert werden *muss*.<sup>6</sup> Sind Sie kein Christ und lesen diese Zeilen, so ist die Waage der Gerechtigkeit in ihrem Leben auch jetzt sehr *unausgeglichen* und Sie können sich *sicher* sein – auf der Grundlage des Wesens Gottes und seinem gerechten Charakter – dass, wenn Sie in ihrem momentanen Zustand weiterfahren, Er niemals ruhen oder nachgeben wird, *ehe Sie in der Hölle sind*. Das ganze moralische Gefüge des Universums würde kollabieren, wenn Er Sie *nicht* in die Hölle schicken würde.

Die Bibel spricht in diesem Kontext vom „Zorn Gottes.“ Gottes Zorn ist nicht ein vorübergehender Verlust der Selbstbeherrschung oder eine selbstsüchtige Gefühlsanwandlung. Es ist Sein heiliger, weissglühender Hass auf die Sünde, die Reaktion und Abscheu Seiner heiligen Natur gegenüber allem, was böse ist. Gottes Zorn steht in direktem Zusammenhang mit Seiner Gerechtigkeit. Es hat mit Seiner gerechten Entschlossenheit zu tun, jede Sünde zu bestrafen, die Waage der Gerechtigkeit auszubalancieren und jedes Unrecht richtig zu stellen. Deshalb „bleibt“

<sup>1</sup> 1Mo 3,4-5

<sup>2</sup> Röm 1,18 ff.

<sup>3</sup> Ps 10,4; 14,1; 53,1

<sup>4</sup> Röm 2,14-16

<sup>5</sup> Röm 1,32

<sup>6</sup> Apg 28,4

## SÜNDE: DAS GRUNDPROBLEM DES MENSCHEN

der Zorn Gottes auf jedem Ungläubigen.<sup>1</sup> Je mehr die Menschen in Sünde verharren, desto mehr „häufen sie sich selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes.“<sup>2</sup> Gottes Zorn *wird* letztendlich „ausgegossen“ werden; Er ist ein gerechter Richter und wird die Sünde *nicht* für immer ungestraft lassen.

---

<sup>1</sup> Joh 3,36

<sup>2</sup> Röm 2,5



# Kann ein Mensch vor Gott gerecht sein?

Genau hier begegnen wir dem einfach grössten vorstellbaren Hindernis der menschlichen Errettung: *Wie kann ein absolut gerechter und rechtschaffener Richter einen absolut schuldigen und verurteilten Verbrecher jemals rechtfertigen* (für gerecht erklären)? Wie kann irgendein Mensch der Verdammnis der Hölle entkommen? Gott selbst sagt uns, „Wer den *Gottlosen gerechtspricht* und wer den *Gerechten verurteilt*, die sind beide dem Herrn ein Gräuel.“<sup>1</sup> Nehmen wir an, ein Vater kommt nach Hause und findet seine Familie ermordet vor. Nach einer quälenden Jagd gelingt es ihm, den Mörder festzunehmen. Als der Verbrecher schliesslich vor dem Richter erscheint, wird er des Verbrechens als unbestreitbar schuldig befunden. Doch als der Moment des Gerichtsspruchs kommt, verkündigt der Richter folgendes: „Dieser Mann hat ein furchtbares Verbrechen begangen, aber ich bin ein sehr liebevoller Richter und habe mich entschieden, ihn für nicht schuldig zu erklären. Ich erkläre ihn in den Augen des Gesetzes sogar für gerecht!“ Ein solcher Richter würde zu Recht genauso als Verbrecher angesehen werden wie der Straftäter! Er hat den „Gottlosen gerecht gesprochen“ und ist „dem Herrn ein Gräuel.“

Wenn das bereits hinsichtlich menschlicher Gerechtigkeit wahr ist, wie viel wahrer ist es bezüglich Gottes Gerechtigkeit? Wie können die beschmutzten und schuldigen Söhne Adams jemals hoffen, vor Gott zu stehen, dem gerechten Richter des Universums? Wie kann Gott jemals den „Gottlosen gerecht sprechen“ ohne sich selbst ein Gräuel zu werden? „Wer zum Gottlosen spricht: „Du bist gerecht!“, den verfluchen die Völker, und die Leute verwünschen ihn.“<sup>2</sup> Wie kann Gott zu Sündern wie uns sagen, „Du bist gerecht“, ohne mit Seinem Charakter zu brechen? Wie kann Gott uns jemals vor *sich selbst* und Seiner eigenen Gerechtigkeit und Rechtschaffenheit erretten?

Dieses Dilemma hat jeder auf Sünde empfindlichen Seele unsagbares Elend bereitet. Für den Patriarchen Hiob war dies ein furchtbares Problem. „Wie kann ein Mensch *gerecht sein* vor Gott? Wenn er mit Ihm rechten wollte, so könnte er Ihm auf tausend nicht eins antworten.“<sup>3</sup> „Was ist der Mensch, dass er rein sein sollte, und wie kann der von einer Frau Geborene *gerecht sein*? Siehe, seinen Heiligen traut Er nicht, die Himmel sind nicht rein in seinen Augen; wie viel weniger der Abscheuliche und Verdorbene, der Mensch, der Unrecht wie Wasser säuft!“<sup>4</sup> „Wie kann aber der *Mensch gerecht sein vor Gott*, und wie will der rein sein, der von der Frau geboren ist? Siehe, sogar der Mond leuchtet nicht hell, und die Sterne sind nicht rein in seinen Augen – wie viel weniger der Mensch, die Made, und das Menschenkind, der Wurm!“<sup>5</sup>

Niemand spürt die Kraft dieses Dilemmas stärker als der bussfertige Sünder. Er weiss, dass er es *verdient*, in die Hölle zu kommen. Im Bereich der menschlichen Regierung haben sich Verbrecher oftmals den Behörden gestellt, damit der Gerechtigkeit genüge getan wird, statt weiterhin mit der untragbaren Last ihrer Schuld zu leben! Bussfertige Sünder wissen, dass sie es *verdient* haben, bestraft zu werden und dass es nicht *richtig* wäre, wenn sie es nicht würden. Sie wissen, Gott *kann* ihre Sünde *nicht* einfach „unter den Teppich kehren“ und sie vergessen. Daher ist der Ruf ihres Herzens, „Wie kann ein gerechter Gott *mich* jemals anlächeln? Wie kann diese *Schuldenlast* je beseitigt werden? Wie kann Gott über *mir* einen *Segen* aussprechen? Wie kann ein Mensch wie *ich* vor Gott *gerecht sein*!“

## Anrechnung

Es gibt nur eine Antwort auf dieses Dilemma. Jemand muss für die Sünde des Sünders *bezahlen*. Die Gerechtigkeit muss zufriedengestellt werden. Entweder wird sie durch das eigene, ewige Leiden des Sünders in der Hölle befriedigt, oder sie muss durch jemand anderen, anstelle des Sünders, befriedigt werden.

Wunder aller Wunder! Dass „Jemand“ gekommen ist! Der Herr Jesus Christus „hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Kreuz.“<sup>6</sup> „Fürwahr, *Er* hat *unsere* Krankheit

<sup>1</sup> Spr 17,15

<sup>2</sup> Spr 24,24

<sup>3</sup> Hi 9,2-3

<sup>4</sup> Hi 15,14-16

<sup>5</sup> Hi 25,4-6

<sup>6</sup> 1Pt 2,24

getragen und *unsere* Schmerzen auf sich geladen. Er wurde um *unserer* Übertretungen willen durchbohrt, wegen *unserer* Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf Ihm, damit *wir* Frieden hätten, und durch *seine* Wunden sind wir geheilt worden.“<sup>1</sup>

Wie findet diese grosse Überweisung statt? Damit wir es verstehen können, müssen wir das kleine Wort „anrechnen“ betrachten. Es wird verschieden übersetzt als „zählen“, „rechnen“, „für etwas halten“ und „anrechnen“. Wir bekommen ein Gespür für die Bedeutung, indem wir eine Passage aus Paulus' Brief an Philemon bezüglich der Rückkehr seinen Sklaven Onesimus betrachten: „Wenn du mich nun für einen hältst, der Gemeinschaft mit dir hat, so nimm ihn auf wie mich selbst. Wenn er dir aber Schaden zugefügt hat oder etwas schuldig ist, so stelle das mir in Rechnung.“<sup>2</sup> Hier weist Paulus Philemon an, ihm jede Schuld, welche Onesimus Philemon möglicherweise schuldet, „in Rechnung zu stellen“ [wortwörtlich „anrechnen“]. Dies war nicht wirklich Paulus' Schuld, doch Paulus *nahm es willentlich als seine Schuld*, und es wurde ihm in Rechnung gestellt.

Nun, genau dieses Wort und seine Gefährten werden auch in Verbindung mit *Sünde* gebraucht. Die Bibel sagt beispielsweise, dass „Sünde nicht angerechnet („uns in Rechnung gestellt“) wird, wo es kein Gesetz gibt.“<sup>3</sup> Auch in Römer 4 sagt Paulus „Wer dagegen keine Werke verrichtet, sondern an den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: „Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeit vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!“<sup>4</sup> Herrliche Überweisung! Unsere Sünden werden *uns nicht* angerechnet, weil sie *Christus* angerechnet worden sind, *der diese angenommen hat, als wären es seine eigenen* und sie gänzlich bezahlt hat!

Wir sehen die genau gleiche Realität in dem Alttestamentlichen Konzept des „Sünde Tragens“. An dem grossen Versöhnungstag wurden zwei Böcke geopfert – einer vergoss sein Blut zur Sühnung von Sünden,<sup>5</sup> und der andere (lebende) Bock trug diese Sünden in ein abgeschiedenes Land<sup>6</sup>: „Und Aaron soll den Bock herzubringen, auf den das Los „Für den HERRN“ fiel, und ihn als Sündopfer opfern. Aber den Bock, auf den das Los „Für die Verwendung als Sündenbock“ fiel, soll er lebendig vor den HERRN stellen, um über ihm die Sühnung zu erwirken und ihn als Sündenbock in die Wüste fortzuschicken.“<sup>7</sup> Hier gebraucht Gott zwei Böcke, um uns eine Wahrheit über das sühnende Werk des Herrn Jesus Christus zu lehren. Zum einen *stirbt Er für unsere Sünden* und zum anderen – als Resultat dieses Todes – *trägt er diese Sünden wirksam weg* von der Gegenwart Gottes.

Bemerke die herrliche Realität der Anrechnung, welche uns präsentiert wird! „Und Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes stützen und über ihm alle Schuld der Kinder Israels und alle ihre Übertretungen in allen ihren Sünden bekennen, und er soll sie *dem Bock auf den Kopf legen* und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste fortschicken. Und der Bock soll *alle ihre Schuld, die auf ihm liegt*, in ein abgeschiedenes Land *tragen*; und er schicke den Bock in die Wüste.“<sup>8</sup> Die Frage, die wir uns alle stellen müssen, ist diese: „Habe ich jemals die Hand des Glaubens auf den Herrn Jesus Christus gelegt und Ihm meine Sünden gegeben, um sie ihn ein abgeschiedenes Land zu tragen?“

<sup>1</sup> Jes 53,4-5  
<sup>2</sup> Phlm 17-18

<sup>3</sup> Röm 5,13  
<sup>4</sup> Röm 4,5-8

<sup>5</sup> 3Mo 16,16  
<sup>6</sup> 3Mo 16,22

<sup>7</sup> 3Mo 16,9-10  
<sup>8</sup> 3Mo 16,21-22

## KANN EIN MENSCH VOR GOTT GERECHT SEIN?

*Not all the blood of beasts,  
On Jewish altars slain,  
Could give the guilty conscience peace,  
Or wash away the stain.*

*But Christ, the heavenly Lamb,  
Takes all our sins away,  
A sacrifice of nobler name,  
And richer blood than they.*

*My faith would lay her hand,  
On that dear head of Thine,  
While like a penitent I stand,  
And there confess my sin.*

Isaac Watts

*Nicht all das Blut von Tieren,  
Geschlachtet auf jüdischem Altar,  
Kann dem Gewissen Frieden geben,  
Oder den Makel wegwaschen.*

*Doch Christus, das himmlische Lamm,  
Nimmt all unsere Sünde weg,  
Ein Opfer von noblerem Namen  
Und reicherem Blut als ihrem.*

*Mein Glaube legt seine Hand  
Auf Deinen lieblichen Kopf,  
Während ich als Büsser stehe,  
Und dort meine Sünde bekenne.*

Isaac Watts

Ein Stellvertreter starb an unserer statt! „Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf *unser aller Schuld* auf Ihn.“<sup>1</sup> *Auf diese Weise* kann ein *gerechter* Gott lebenslange Verbrecher in seinem himmlischen Gerichtshof *gerecht sprechen*. Er öffnet unser Konto und sieht, dass unsere Schuld seinem geliebten Sohn angerechnet worden ist. Dazu kommt, dass Er sieht, dass die Schuld durch Ihn sogar *gänzlich bezahlt* wurde. Halleluja! Gott, in seiner grossen Liebe,<sup>2</sup> schuf einen Weg wodurch er uns vor Ihm selbst und seiner Gerechtigkeit erretten kann! Er tat dies, indem Er seinen eingeborenen Sohn gab, um an unserer Stelle zu sterben.

### Das Herz des Evangeliums

Diese Realitäten befinden sich ganz im Herzen des Evangeliums. Sie werden durch den Apostel Paulus in Römer 3,21-26 erläutert, einer etwas komplexen Passage, welche klarer wird, sobald wir die Bedeutung der Anrechnung, wie oben besprochen, verstehen:

*„Jetzt aber ist ausserhalb des Gesetzes die Gerechtigkeit Gottes offenbar gemacht worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird, nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle kommt, die glauben. Denn es ist kein Unterschied; denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, sie sie vor Gott haben sollten, sodass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil Er die Sünden ungestraft liess, die zuvor geschehen waren, als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit Er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist.“*

Hier verkündet Paulus, dass Christus gestorben ist, um unsere Sündenschuld zu bezahlen, so dass Gott Sünder „gerecht sprechen“ kann und gleichzeitig selbst „gerecht“ bleibt. Durch das Alte Testament hindurch wurden Sünden hauptsächlich „übergangen“, die Bezahlung ihrer Schuld Jahr für Jahr weiter vorwärts gewälzt, bis schliesslich das Lamm kommen würde, dessen Tod diese wahrhaftig hinwegnehmen könnte.<sup>3</sup> Während all dieser Zeit schien es, als wäre Gott ungerecht, da er Menschen gerecht sprach (wie Abraham und David), ohne dass die Gerechtigkeit wirklich befriedigt worden ist. Deshalb war es notwendig, dass Christus „öffentlich“ starb, Gottes Gerechtigkeit für alle sichtbar zeigend, durch die Herstellung der Genugtuung für die Sünde am Kreuz. In diesem Sinne starb Christus nicht nur, um Menschen zu rechtfertigen, sondern auch, um Gott zu rechtfertigen! Sein Tod am Kreuz verteidigte und zeigte die absolute Gerechtigkeit Gottes

<sup>1</sup> Jes 53,6

<sup>2</sup> Joh 3,16

<sup>3</sup> Hebr 9,15

## KANN EIN MENSCH VOR GOTT GERECHT SEIN?

in der Rechtfertigung seines Volkes. Als eine „Sühne“ (wortwörtlich, ein Zorn entfernendes Opfer) für unsere Sünden wendet Christus Gottes richterlichen Zorn von uns ab. Wir sind „gerechtfertigt als ein Geschenk“ (Rechtfertigung ist absolut *umsonst* für uns), „durch die Erlösung, welche in Christus Jesus ist“ (Rechtfertigung ist für Gott sehr *teuer*). Wir werden gerechtfertigt durch das Erhalten des „Geschenks der Gerechtigkeit“<sup>1</sup>, „nämlich die Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus.“<sup>2</sup>

Tragen Sie noch immer die Last der Sünde und Schuld? Sind sie noch immer unter dem Zorn Gottes? „Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“<sup>3</sup> Es gibt ein „Quell gegen Sünde und Unreinheit.“<sup>4</sup> „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“<sup>5</sup> Egal wie gross Ihre Sünde auch sein mag, sie sind nichts im Vergleich zu dem unendlichen Wert von Christi Blut!<sup>6</sup> „Wo aber das Mass der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.“<sup>7</sup> Kommen Sie zu Ihm! Er lädt Sie ein und gebietet Ihnen, zu kommen; Sie brauchen sich nicht zu fürchten, dass Sie durch Ihr Kommen anmassend wären: „Und wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“<sup>8</sup> Kommen Sie zu Ihm! *Nehmen* Sie das Wasser des Lebens! Werfen Sie Ihre Sünden auf Ihn und vertrauen Sie Ihm als Ihrem Sündenträger. „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden.“<sup>9</sup>

---

<sup>1</sup> Röm 5,17

<sup>2</sup> Röm 3,22

<sup>3</sup> Joh 1,29

<sup>4</sup> Sach 13,1

<sup>5</sup> 1Joh 1,7

<sup>6</sup> 1Pt 1,18-19, Apg 20,28

<sup>7</sup> Röm 5,20

<sup>8</sup> Offb 22,17

<sup>9</sup> Apg 16,31

# Rechtfertigung

## Ihre Eigenschaften

*„Fürwahr, Er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten Ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf Ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser alles Schuld auf Ihn.“  
Jesaja 53,4-6*

Wir haben gesehen, dass die *Sünde* das Grundproblem des Menschen ist. Aber dieses Sündenproblem hat zwei Aspekte: Der erste ist innerlich – der Mensch hat ein böses Herz. Der zweite ist äusserlich – der Mensch hat ein volles Strafregister. Um dies mit anderen Worten zu sagen: Jeder Nicht-Christ wird von der Sünde sowohl *verunreinigt* (das hat damit zu tun, *wer er ist*), als auch *verurteilt* (das hat damit zu tun, *was er getan hat*). Auf der einen Seite regiert die *Macht* der Sünde in ihm; auf der anderen Seite schreit die *Strafe* der Sünde nach seinem Tod. Und selbst wenn er darin nicht *hilflos* wäre, sich von der Macht der Sünde zu befreien, wäre er noch immer *hoffnungslos* aufgrund der Strafe der Sünde. Erst wenn ein Mensch diese fürchterlichen Wahrheiten versteht, wird ihm der Name „Jesus“ etwas bedeuten. „Du sollst Ihm den Namen *Jesus* [„Der HERR ist Rettung“] geben, denn Er wird sein Volk *erretten* von ihren Sünden.“<sup>1</sup> Der Herr Jesus Christus errettet Menschen *von* ihren Sünden – sowohl vor der *Strafe* ihrer Sünde als auch der *Macht* ihrer Sünden. Ersteres vollbringt Er in der Rechtfertigung und Letzteres in der Wiedergeburt.

Im zweiten Kapitel haben wir angefangen, die Rechtfertigung zu betrachten: Wie kann ein Mensch vor Gott „im Recht“ sein? Das ist das Dilemma, welches die Menschheit schon die ganze Geschichte hindurch gequält hat. Es hat Martin Luther dazu veranlasst, die Stufen der sogenannten *Scala Sancta* in Rom auf seinen Knien hinauf zu kriechen und leitete Mönche dazu an, ein Büsserhemd mit eingelassenen Fischerhaken zu tragen, als Versuch, für ihre Sünden zu bezahlen. Bis heute veranlasst es Eingeborene der Südseeinseln, Hühner zu opfern und ihr Blut zu den Göttern zu verspritzen. In den „zivilisierteren“ Ländern begnügen sich viele damit, „zur Kirche zu gehen“ oder einer anderen Art „guter Taten“, welche ihr schuldiges Gewissen beschwichtigen sollen. Und überall versuchen die Menschen sich selbst zu „rechtfertigen“ indem sie ihre bösen Taten rationalisieren oder entschuldigen.

*Wie kann ein Mensch mit Gott im Reinen sein?* Es gibt nur eine Antwort: Ein Mensch kann *allein* durch das Leben und den Tod Jesu Christi an seiner statt mit Gott ins Reine kommen. „Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz.“<sup>2</sup> „Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.“<sup>3</sup> Christus *allein*<sup>4</sup> kann uns vor Gott gerecht machen.<sup>5</sup> In diesem Kapitel werden wir sieben Wahrheiten, welche in der Schrift bezüglich diesem grossartigen Thema gelehrt werden, betrachten.

## Die Rechtfertigung beruht auf dem Blut Jesu

„Wie viel mehr nun werden wir, nachdem wir jetzt *durch sein Blut gerechtfertigt* worden sind, durch Ihn vor dem Zorn errettet werden.“<sup>6</sup> „Das *Blut Jesu Christi*, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.“<sup>7</sup> Was bedeutet es, dass die Rechtfertigung auf Jesu Blut beruht? Es bedeutet, dass die Rechtfertigung auf der Grundlage eines bezahlten Lösegelds erfolgt; sie erfolgt auf der Grundlage der Genugtuung der Gerechtigkeit. Mit anderen Worten, wenn Gott eine Person „rechtfertigt“, schaut Er *nicht* die Person selbst an. Vielmehr schaut Er auf das *Blut von Christus*. Wir sind „durch sein Blut gerechtfertigt“! Gott spricht keinen Menschen auf der Grundlage irgendeiner Sache in dem Menschen gerecht. Insbesondere geschieht es nicht, dass Gott den Menschen gerecht spricht,

<sup>1</sup> Mt 1,21  
<sup>2</sup> 1Pt 2,24

<sup>3</sup> 2Kor 5,21  
<sup>4</sup> Apg 4,12

<sup>5</sup> Joh 14,6; 1Tim 2,5-6  
<sup>6</sup> Röm 5,9

<sup>7</sup> 1. Joh. 1,7

## RECHTFERTIGUNG: IHRE EIGENSCHAFTEN

weil der Mensch – auf irgendeine Art, Weise oder Form – *gottesfürchtig* wäre. Uns wird in Römer 4,5 ausdrücklich gesagt, dass Gott „den Gottlosen rechtfertigt“! Dies sind wahrlich erstaunliche und wunderbare Worte. Fühlen Sie sich unwürdig, gerechtfertigt zu werden? Das sind Sie! Alles an Ihnen schreit stattdessen nach Ihrer Verdammung. Ausserhalb des Blutes und der Gerechtigkeit Christi haben Sie keine Hoffnung.

Es gibt nichts in einem Menschen, dass Gott dazu veranlasst, ihn zu rechtfertigen, *einschliesslich seiner Busse und seinem Glauben*. Busse bezahlt nicht für Sünde. Die Reue eines Verbrechers über seine Vergehen befriedigt die gerechten Forderungen des Gesetzes nicht. Auch der *Glaube* bezahlt nicht für Sünde! Nur das Blut Jesu kann für Sünde bezahlen! Die Rechtfertigung beruht auf dem *Blut von Christus*.

*Could my zeal no respite know,  
Could my tears forever flow,  
All for sin could not atone;  
Thou must save and Thou alone*

*Augustus Toplady*

*Könnte mein Eifer kein Nachlassen kennen,  
Könnten meine Tränen für immer fliessen,  
All dies könnte nicht für Sünde sühnen;  
Du musst retten und Du allein*

*Augustus Toplady*

Das erklärt, weshalb eine Person einen sehr schwachen Glauben haben kann und dennoch gerechtfertigt ist. Stellen Sie sich zwei Brücken über einer Kluft vor: Eine ist sehr schwach und nicht vertrauenswürdig; die andere ist sehr stark. Ein Mensch mag einen sehr *starken* Glauben an die *schwache* Brücke haben und zuversichtlich einen Fuss daraufsetzen. Sein starker Glaube wir ihn nicht vor dem Sturz in seinen Tod bewahren. Auf der anderen Seite mag ein Mensch einen sehr *schwachen* Glauben an die *starke* Brücke haben und schafft es kaum, mit Furcht und Zittern, sich auf sie heraus zu wagen. *Die Brücke wird ihn sicher tragen*, ungeachtet seines schwachen Glaubens. Alles was es braucht ist genug Glauben, der ihn auf die Brücke bringt! Als jemand zu Hudson Taylor sagte, er müsse ein Mann von grossem Glauben sein, antwortete er, „Nein, ich bin ein Mann von sehr kleinem Glauben an einen sehr grossen Gott.“

Als der Todesengel in der Nacht des Passahs durch Ägypten lief, hielt Gott nur nach etwas Ausschau – das Blut an den Türpfosten. „Wenn ich *das Blut* sehe, dann werde ich verschonend an euch vorüberziehen.“<sup>1</sup> Diejenigen im Inneren des Hauses mögen voller Furcht und Zittern gewesen sein, doch dies machte keinen Unterschied, solange das Blut aufgetragen worden war.

In seiner Autobiographie *Seen and Heard* [Deutsch: *Gesehen und Gehört*] erzählt der umherziehende schottische Evangelist James McKendrick von der glorreichen Bekehrung von George Mayes, welcher weit und breit als der abscheulichste Sünder seines Bezirks bekannt war. Als McKendrick allerdings einige Zeit später in die Gegend wo Mayes lebte zurückkehrte, fand er ihn in einem geplagten Seelenzustand vor. „*Ich scheine nicht mehr gleich zu fühlen, wie ich es tat*“, klagte George. „George“, sprach McKendrick, „Wenn Sie einen Schilling in Ihrer Tasche hätten und sich wunderbar glücklich fühlten, wäre der Schilling dann fünfzehn Pence wert, weil Sie sich glücklich fühlen?“ „*Nein*“, sagte George. „Nun, wie viel wert wäre er denn?“ „*Nur zwölf Pence*“, antwortete er. „Und nehmen wir an, Sie fühlten sich elend und hätten einen Schilling in der Tasche, wäre er dann nur noch neun Pence wert, weil Sie sich elend fühlen?“ Wieder antwortete George: „*Nein*. „Wie viel dann?“, fragte McKendrick. „*Lediglich zwölf Pence*“, meinte George. „Nun, sehen Sie, dass weder Ihre Freude dem Schilling mehr Wert verleiht, noch Ihr Elend ihm seinen Wert raubt und dass er zwölf Pence wert ist, egal wie Sie sich fühlen?“ „*Ja, das ist es was ich glaube*“, erwiderte George. „Dann sagen Sie mir – sind es Ihre glücklichen Gefühle oder das Blut Christi, das Ihre Sünden hinwegnimmt?“ „*Oh, es ist das Blut Christi*“, antwortete George. „Nun, sehen Sie nicht, dass Sie, wenn Sie glücklich sind, nicht sicherer sind und wenn unglücklich, Sie nicht weniger sicher sind? Es ist das Blut Christi, das Ihre Sünden hinwegnimmt und sicher macht und das ganze Jahr hindurch sicher erhält“, schlussfolgerte McKendrick. Dazu können wir nur „Halleluja“ sagen.

---

<sup>1</sup> 2Mo 12,13

## RECHTFERTIGUNG: IHRE EIGENSCHAFTEN

*I hear the words of love,  
I gaze upon the blood,  
I see the mighty sacrifice,  
And I have peace with God.*

*'Tis everlasting peace!  
Sure as Jehovah's name;  
'Tis stable as his steadfast throne,  
For evermore the same.*

*The clouds may go and come,  
And storms may sweep my sky –  
This blood-sealed friendship changes not;  
The cross is ever nigh.*

*Horatius Bonar*

*Ich höre die Worte der Liebe,  
Ich starre auf das Blut,  
Ich sehe das mächtige Opfer,  
Und ich habe Frieden mit Gott.*

*Es ist ein ewig andauernde Friede!  
So sicher wie Jehova's Name;  
Es ist fest wie sein standfester Thron,  
Für immer wird es so sein.*

*Die Wolken mögen kommen und gehen,  
Und Stürme mögen über meinen Himmel fegen-  
Diese blutbesiegelte Freundschaft verändert sich  
nicht;  
Das Kreuz ist immer nahe.*

*Horatius Bonar*

Christ, suchen Sie im *Innern* nach Zuversicht? Sie werden sie niemals haben! Selbst die massiven Anker der Seeschiffe nützen nichts, wenn sie im Innern des Schiffraumes ausgeworfen werden. Sie müssen ausserhalb des Schiffes ausgeworfen werden! Werfen Sie Ihren Anker auf Jesus Christus! Setzen Sie all Ihr Vertrauen auf Ihn! Seine Gerechtigkeit allein ist Ihre Zuversicht und Hoffnung.

### Rechtfertigen bedeutet als „gerecht erklären“

„Zu rechtfertigen“ bedeutet, als „gerecht zu erklären“; es bedeutet nicht, „gerecht zu machen.“ Wenn Gott uns rechtfertigt, *deklariert* Er, dass etwas „äusserlich“ über uns wahr ist (d.h. „objektiv“); Er deklariert, dass wir aus der Sicht seines Gesetzes rechtschaffen („gerecht“) sind. Die Rechtfertigung macht uns nicht gut im Inneren. (Gott *macht* uns im Inneren gut, aber dies hat mit der Wiedergeburt zu tun – der neue Mensch ist „in wahrhafter *Gerechtigkeit* und Heiligkeit *erschaffen*.“<sup>1</sup>) Die Rechtfertigung hingegen ist eine *Aussage* (eine Erklärung) über unseren Status hinsichtlich des Gesetzes Gottes.

Die Tatsache, dass Rechtfertigung eine Erklärung bezüglich unseres Status ist, wird klar durch die Tatsache, dass das Gegenteil von „rechtfertigen“ „verurteilen“ ist: „Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist es doch, der rechtfertigt! Wer will verurteilen?“<sup>2</sup> Wenn ein Richter einen Menschen „verurteilt“, verändert er dadurch nicht, was der Mensch im Innern ist, sondern er „stellt eine Strafanzeige gegen ihn.“ Er deklariert ihn in den Augen des Gesetzes als *schuldig*. Ebenso, wenn ein Richter einen Menschen „rechtfertigt“, verändert er dadurch nicht das Innere des Menschen, sondern erklärt ihn in den Augen des Gesetzes für *gerecht*.

### Rechtfertigung hat kein Mass oder Skalierung

Ein Mensch ist entweder 100% gerecht, oder er ist verurteilt. Wenn ein Mörder des siebenfachen Mordes beschuldigt, jedoch nur für einen verurteilt wird, ist er noch immer ein verurteilter Mensch! Leser, wenn Sie auch nur *eine Sünde* haben, für die Sie selbst bezahlen müssen, werden sie für immer in der Hölle sein! Für den Christen gibt es *keine* Verdammnis. Überhaupt *keine*! „So gibt es jetzt *keine* Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind.“<sup>3</sup> Wenn Sie zu Christus gehören, sind sie zu 100% in Ihm *gerechtfertigt*; es gibt *keine* Verurteilung für Sie. Und die Gerechtigkeit, die Sie vor Gottes Gesetz haben, ist nicht nur eine gute; es ist die Gerechtigkeit Christi; es ist die „Gerechtigkeit Gottes“! „Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in Ihm zur Gerechtigkeit Gottes würden.“<sup>4</sup>

Rechtfertigung hat kein Mass. Oh Christ, ergreifen Sie diese Wahrheit! Der Teufel wird versuchen, Sie zu dem Denken zu bringen, dass Sie mindestens *ein kleines bisschen* vor dem Gesetz Gottes verurteilt seien. Das sind Sie nicht! Wunder aller Wunder! Der Apostel Paulus kannte Gott

<sup>1</sup> Eph 4,24

<sup>2</sup> Röm 8,33-34

<sup>3</sup> Röm 8,1

<sup>4</sup> 2Kor 5,21

## RECHTFERTIGUNG: IHRE EIGENSCHAFTEN

besser als wir, aber er war auch nicht *ein bisschen* mehr gerechtfertigt als wir! Nicht einmal der Herr *Jesus Christus selbst* war mehr gerechtfertigt als wir, denn seine Gerechtigkeit ist die unsere! Unsere Rechtfertigung ist *perfekt und absolut*.

*Jesus, Thy blood and righteousness  
My beauty are, my glorious dress;  
'Midst flaming worlds, in these arrayed,  
With joy shall I lift up my head!*

*This spotless robe the same appears,  
When ruined nature sinks in years;  
No age can change its glorious hue,  
The robe of Christ is ever new.*

*Nicholas von Zinzendorf*

*Jesus, Dein Blut und Deine Gerechtigkeit  
Sind meine Schönheit, mein herrliches Kleid;  
Inmitten glühender Welten, in dieses gekleidet,  
Mit Freude soll ich meinen Kopf erheben!*

*Das makellose Gewand bleibt dasselbe,  
auch wenn die zerfallende Natur mit den Jahren  
vergeht;  
Keine Zeit kann seine herrliche Farbe verändern,  
Das Gewand Christi bleibt immer neu.*

*Nicholas von Zinzendorf*

### Rechtfertigung ist mehr als Begnadigung

In vielen Regierungen hat der Präsident oder der Gouverneur die Macht, Verbrecher zu *begnadigen*. Dies ist als „Begnadigung durch den Präsidenten“ bekannt. Präsidenten sind dafür bekannt gewesen, vorherige Präsidenten zu begnadigen und Gouverneure sind dafür bekannt gewesen, alle Verbrecher im Todestrakt zu begnadigen, als letzte Handlung in ihrem Amt. Einige Fragen kommen auf: „Als diese Menschen begnadigt wurden, *war dann damit für ihre Verbrechen bezahlt?*“ Die Antwort lautet, Nein! „*Wurde die angedrohte Strafe des Gesetzes ausgeführt?*“ Wieder, Nein! „*Wurde der Gerechtigkeit genüge getan?*“ Nein! All diese Verneinungen entspringen der Tatsache, dass Begnadigung nicht aufgrund der Bezahlung für Sünde hervorgeht. Begnadigung lässt den Verbrecher „vom Haken“, so zu sagen. Die Strafe des Gesetzes wird nie ausgeführt. *Begnadigung ist eine Handlung der Autorität durch einen Gouverneur.*

Im Gegensatz dazu ist die *Rechtfertigung eine Deklaration durch einen Richter* und sie geht auf der Grundlage der Gerechtigkeit hervor. Christ, wenn Gott Sie rechtfertigt, dann lässt Er Sie nicht einfach „vom Haken“, während Ihre Sünde noch immer irgendwo in der Luft hängt. Er *tut nicht nur so*, als wäre für Ihre Sünden bezahlt worden. Viel eher *sieht* Er, dass *wirklich* für Ihre Sünden bezahlt worden *ist* durch Christus und Er macht eine *Deklaration* basierend auf dieser Tatsache. Er macht eine Deklaration darüber, wie die Dinge *wirklich sind*. Wäre dies nicht wahr, könnte kein Christ sein Haupt erheben. Denken Sie an Carol Everett, eine frühere Unternehmerin einer Abtreibungsklinik, verantwortlich für zehntausende Todesfälle. Denken Sie an David Berkowitz, der ehemalige „Son of Sam“ Serienkiller, nun ein Gläubiger in Christus. Denken Sie an sich selbst!

Der einzige Weg, wie ein bussfertiger Sünder sein *Haupt erheben kann*, ist darin, zu wissen, dass für seine Sünden bezahlt worden ist! Würde er denken, er wäre nur „vom Haken gelassen“, würde der bussfertige Sünder lieber in der Hölle die Gerechtigkeit befriedigen, statt mit der Schuld seiner vergangenen Verbrechen zu leben. Geliebter Christ, Sie mögen vielleicht ein paar fürchterliche Erinnerungen Ihrer sündhaften Vergangenheit haben, aber dieser Sache können Sie sich sicher sein: diese Sünden hängen nicht immer noch in der Luft. *Sie sind heruntergekommen... auf den Herrn Jesus Christus!*<sup>1</sup> Und Er hat *wirklich* für sie bezahlt! Er *trug* Ihre Sünden an seinem Leib am Kreuz.<sup>2</sup>

### Rechtfertigung ist sowohl positiv als auch negativ

Rechtfertigung ist sowohl positiv als auch negativ. Wir sehen diese Wahrheit klar dargelegt in Römer 4,6-8:

*„Ebenso preist auch David den Menschen glücklich, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: «Glücklich sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; glücklich ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!»“*

<sup>1</sup> Jes 53,6

<sup>2</sup> 1Pt 2,24



## RECHTFERTIGUNG: IHRE EIGENSCHAFTEN

Zuerst einmal gibt es eine *negative* Seite an der Rechtfertigung: Gott „rechnet uns unsere Sünde *nicht* an“. Unsere Sünden sind „zugedeckt“, und Er „rechnet sie nicht an“. (v.7-8) Gott kann dies nur tun, weil unsere Sündenschuld Christus angerechnet und durch Ihn bezahlt worden sind. Aus den Lehren des Herrn Jesus Christus lernen wir, dass Sünde (auf gewisse Weise) richtigerweise mit einer Geldschuld verglichen werden kann: „Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.“<sup>1</sup> Jeder von uns schuldet der Gerechtigkeit Gottes eine *sehr* grosse Schuld. Wie gross ist diese Schuld? Im Matthäusevangelium Kapitel achtzehn erzählt Jesus ein Gleichnis, in welchem Er unsere Schuld gegenüber Gott mit der eines Mannes, welcher seinem König zehntausend Talente schuldet, vergleicht. Dies entspricht einer Arbeitszeit von *164'000 Jahren* für einen gewöhnlichen Arbeiter, ohne jegliche Sonn- oder Feiertage frei zu nehmen! Unsere Schuld gegenüber Gottes Gerechtigkeit ist wahrlich *sehr* gross, doch Christus bezahlt diese Schuld für sein Volk am Kreuz. Dies bringt uns zurück an den Nullpunkt; wir schulden keine Schulden, haben aber gleichzeitig auch kein Geld auf dem Konto.

Es gibt aber auch noch eine *positive* Seite an der Rechtfertigung: Gott legt durch das „Anrechnen der Gerechtigkeit“ seinen „Segen“ auf uns. (v.6) Mit anderen Worten bezahlt Christus also nicht nur unsere Schuld; Er legt auch ein riesiges Vermögen für uns auf die Bank. Durch seinen perfekten Gehorsam als Mensch, arbeitet Er in Gottes Augen eine positive Gerechtigkeit aus, welche auf unser Konto gelegt wird. Christus nahm seinen Platz als „letzten Adam“<sup>2</sup> ein und triumphierte genau dort, wo der erste Adam versagt hatte: „Denn gleichwie durch den *Ungehorsam* des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den *Gehorsam* des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.“<sup>3</sup>

Um die Bedeutung davon zu verstehen, müssen wir uns daran erinnern, dass das Gesetz sowohl eine negative als auch eine positive Seite hat. Auf der einen Seite droht das Gesetz, dass „die Seele die sündigt sterben wird.“<sup>4</sup> Aber auf der anderen Seite verspricht das Gesetz, dass „jener, der diese Dinge *tut*, durch sie *leben* wird.“<sup>5</sup> Diese Verheissung des „Lebens“ hatte eine *temporäre* Anwendung für die Juden – solange sie den äusserlichen Anordnungen des Gesetzes Moses folge leisteten, würden sie im Land, welches ihnen Gott gegeben hatte, „leben“. Aber die Verheissung hat auch noch eine tiefere Bedeutung – es hat nicht nur mit dem „Leben im Land“ zu tun, sondern *ewigem* Leben. Der Herr Jesus machte dies an mehr als einer Gelegenheit klar: „Und siehe, ein Gesetzesgelehrter trat auf, versuchte Ihn und sprach: ‘Meister, was muss ich tun, um das *ewige Leben* zu erben?’ Und Er sprach zu ihm: ‘Was steht im Gesetz geschrieben? Wie liest du?’ Er aber antwortete und sprach: ‘Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!’ Er sprach zu ihm: ‘Du hast recht geantwortet; *tue dies, so wirst du leben!*’“<sup>6</sup>

Ebenso auch, als der „reiche Jüngling“ Jesus fragte, „Was soll ich Gutes *tun*, um das ewige Leben zu *erlangen?*“ Seine Antwort war, „Willst du in das Leben eingehen, so halte die Gebote.“<sup>7</sup> Das bedeutet, dass jene, welche das Gesetz perfekt einhalten, ewiges *Leben erarbeiten* oder *verdienen* können, indem sie vor dem Gesetz ihre eigene Gerechtigkeit bewirken.<sup>8</sup> „Mose beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt, so: ‘Der Mensch, der diese Dinge *tut*, wird durch sie *leben.*’“<sup>9</sup> Nur eine Person in der Geschichte der Menschheit hat dies jemals getan; alle anderen haben jämmerlich versagt. Der Herr Jesus Christus allein hat „alle Gerechtigkeit erfüllt.“<sup>10</sup> Er hat nicht nur für unsere Sünden bezahlt; Er lebte ein Leben in perfekter Gerechtigkeit welches uns angerechnet wird und dadurch, dass wir die „Gabe“ seiner *Gerechtigkeit* erhalten haben, sind wir zum *Leben* berechtigt!<sup>11</sup> Nicht nur fiel der *uns* zustehende Fluch auf Ihn, sondern der *Ihm* zustehende Segen fiel auf uns.

Paulus drückt beide, die positiven und negativen Folgen der Rechtfertigung, in Römer 5,1-2 aus: „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt worden sind, so *haben wir Frieden mit Gott* durch unseren Herrn Jesus Christus ... und *wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.*“ Die erste Folge der Rechtfertigung ist negativ: Wir sind nicht länger unter einem Fluch. *Wir haben Frieden mit Gott* – nicht nur Frieden von unserer Seite, sondern Friede von Gottes Seite. Wenn ein Verbrecher seine Handfeuerwaffe fallen lässt und sich ergibt, tut der ihn verfolgende Polizist nicht dasselbe. Er behält seine Waffe wie trainiert auf die schuldige Partei gerichtet bis jener sicher

<sup>1</sup> Mt 6,12

<sup>2</sup> 1Kor 15,45

<sup>3</sup> Röm 5,19

<sup>4</sup> Hes 18,4

<sup>5</sup> Gal 3,12; 3Mo 18,4

<sup>6</sup> Lk 10,28 (vgl. 3Mo 18,4)

<sup>7</sup> Mt 19,16-17

<sup>8</sup> Phil 3,9

<sup>9</sup> Röm 10,5

<sup>10</sup> Mt 3,15

<sup>11</sup> Röm 5,17

eingekerkert und der Gerechtigkeit letztendlich genüge getan ist. Erst dann legt er seine Waffe weg. Die Herrlichkeit der Rechtfertigung liegt darin, dass *Gott* nicht länger unser Feind ist – die Forderungen der Gerechtigkeit wurden erfüllt, für unsere Sünden wurde bezahlt und *Gott* hat nun „seine Waffe“ bezüglich uns „weggelegt“. *Er* ist mit uns im Frieden!

Die zweite Folge der Rechtfertigung ist positiv: *Wir können uns nun der Hoffnung zuversichtliche Erwartung) auf die Herrlichkeit Gottes rühmen* (Himmel). Nicht nur sind wir nicht länger unter einem Fluch; sondern wir *haben* ewiges Leben – gerade jetzt. Ewiges Leben ist nicht etwas, das wir *vielleicht* eines Tages haben werden, sondern ein gegenwärtiger Besitz. „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und dem glaubt, der Mich gesandt hat, der *hat* ewiges Leben und *kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen.*“<sup>1</sup> Ehre sei *Gott*! Der durch *Christus* *verdiente* Segen wurde uns *gegeben*.

## Rechtfertigung ist ein für alle Mal

„Da wir nun aus Glauben *gerechtfertigt sind*, so haben wir Frieden mit *Gott*.“<sup>2</sup> Rechtfertigung ist ein endgültiges, vergangenes Ereignis mit Folgen, die ewig andauern. Ein Mensch wird nicht zuerst gerechtfertigt, dann verdammt, dann gerechtfertigt und so weiter. Rechtfertigung ist ein für alle Mal. Das bedeutet, dass uns die *Rechtfertigung in einen neuen Stand, Status oder Position bringt mit Gott*. „*Da wir nun gerechtfertigt sind ... haben wir im Glauben auch Zugang erlangt zu der Gnade, in welcher wir stehen.*“<sup>3</sup> *Christen* haben eine gänzlich neue Stellung und diese Stellung ist *in Gnade*.

Das Wunder der *endgültigen Rechtfertigung* und unserer neuen Stellung in Gnade kann folgendermassen illustriert werden: Nehmen wir an, ein christlicher Ehemann steht am Morgen auf und ist etwas unfreundlich zu seiner Ehefrau, realisiert seine Sünde allerdings nicht bis später an diesem Tag. Als er realisiert, was er getan hat, bittet Er *Gott* um Vergebung und er bittet seine Frau um Vergebung. Seine vorherige Tat war wahrhaftig eine *Sünde*, auch wenn er sich dessen zu jener Zeit nicht völlig bewusst gewesen ist. Nun nehmen wir an, dieser Mann wäre gestorben, bevor er seine Sünde wahrgenommen und diese bekannt hätte. Wäre er in die Hölle gekommen? Sicherlich nicht! Die ersten Worte seines Bekennens, nachdem er seine Sünde realisiert hatte, zeigen, dass seine Stellung vor *Gott* die ganze Zeit eine der *Sohnschaft* war: „*Vater*, vergib mir meine Unfreundlichkeit.“ Viele stimmen dieser Beurteilung zu, jedoch halten wenige inne, um realisieren, was sie bedeutet. Es bedeutet, dass der *Christ in einem gerechtfertigten Zustand bleibt*, selbst in der Zeit, welche zwischen dem Begehen einer Sünde und dem Bekennen dieser selben vergeht! Mit anderen Worten, die Sünde wird ihm während der Zeit zwischen dem Begehen und ihrem Bekennen *nicht angerechnet*.

Dieser Fall kann noch verstärkt werden: Nehmen wir an, derselbe christliche Ehemann steht am Morgen auf, hat einen Streit mit seiner Ehefrau und *weiss*, dass er ihr gegenüber unfreundlich war. Statt seine Sünde zu bekennen, geht er schnaubend zur Arbeit. Den ganzen Morgen lang fühlt er sich elend. Letztendlich, da er es nicht mehr länger aushalten kann, senkt er sein Haupt und bittet *Gott* um Vergebung, ruft dann seine Frau an und bittet auch sie um Vergebung. Nehmen wir an, dieser Mann wäre gestorben bevor er seine Sünde bekannt hatte. Wäre er in die Hölle gekommen? Wiederum lautet die Antwort: „Sicherlich nicht!“ Trotz allem, warum fühlte er sich den ganzen Morgen lang elend, wenn nicht aufgrund der Tatsache, dass er *während* der Zeit seiner Rebellion ein *Kind Gottes* mit einem erneuerten Herzen *geblieben ist*?

Dies zu sagen bedeutet nichts anders, als dass der wahre *Christ allezeit in einem gerechtfertigten Zustand bleibt*. Weshalb? Weil er vor *Gott* einen ganz neuen Stand hat. Der *Christ* ist nicht länger ein Verbrecher unter dem Zorn *Gottes*; er ist ein Sohn unter der Fürsorge eines liebenden Vaters.<sup>4</sup> Wie jeder liebende Vater muss auch *Gott* seine Kinder manchmal züchtigen, doch *Züchtigung* ist etwas ganz anderes als richterliche *Bestrafung*. Strenggenommen ist *Bestrafung* ein auferlegtes Leiden zur Befriedigung der Gerechtigkeit. *Züchtigung* hingegen ist ein auferlegtes Leiden zum Guten für den Straftäter. Es besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen diesen Beiden!

*Rechtfertigung ist ein für alle Mal*. Wäre dies nicht wahr, so würden wir alle unsere Errettung jedes Mal, wenn wir auch nur eine Sünde begehen, wieder verlieren, und wir wären der ewigen Verdammnis so lange ausgesetzt, bis wir an dem Punkt des Bekennens angelangt wären und wieder von vorne gerechtfertigt (und errettet) werden würden! Das ist nicht die Natur der Rechtfertigung,

<sup>1</sup> Joh 5,24

<sup>2</sup> Röm 5,1

<sup>3</sup> Röm 5,1-2

<sup>4</sup> Gal 4,4-7

oder des christlichen Lebens. Die endgültige Natur der Rechtfertigung wird durch den Schreiber des Hebräerbriefes deutlich illustriert:

*„Denn weil das Gesetz nur einen Schatten der zukünftigen Heils-Güter hat, nicht die Gestalt der Dinge selbst, so kann es auch mit den gleichen alljährlichen Opfern, die man immer wieder darbringt, die Hinzutretenden niemals zur Vollendung bringen. Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, kein Bewusstsein von Sünde mehr gehabt hätten? Stattdessen geschieht durch diese Opfer alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!“<sup>1</sup>*

Betrachten Sie das hier vorgebrachte Argument: „Wir wissen, dass das Blut von Stieren und Böcken Sünden nicht hinwegnehmen kann, weil sie alljährlich dargebracht worden sind.“ Jemand mag vielleicht mit dem Einwand darauf reagieren: „Was beweist das schon? Sie mussten alljährlich dargebracht werden, weil jedes Jahr neue Sünden begangen wurden. Die Sünden jeden Jahres brachten neue Verurteilung.“ Dem Hebräerbrief zufolge verrät eine solche Antwort jedoch ein falsches Verständnis der wahren Natur der Rechtfertigung. Wenn der Gottesdienstverrichtende „einmal gereinigt“ worden ist, gibt es „kein Bewusstsein von Sünde mehr“. Wenn das Blut Christi einmal angewendet worden ist, sind wir „für immer vollendet“! „Denn mit einem einzigen Opfer hat Er die *für immer vollendet*, welche geheiligt werden. Das bezeugt uns auch der Heilige Geist ... in dem er sagt: *‘An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten will ich nicht mehr gedenken.’*“<sup>2</sup> Mit anderen Worten bedeutet die Verheissung des Neuen Bundes, dass Gott „nicht mehr an unsere Sünden gedenken“ wird, dass *die ganze Kategorie von „Sünden“ für immer vor Gott verschwunden ist*, soweit das Gesetz und die Genugtuung der Gerechtigkeit betroffen sind. Die Gläubigen sind „vollendet worden“ was das Gewissen anbelangt<sup>3</sup> und müssen in Bezug auf Gottes Zorn nicht länger ein „Bewusstsein von Sünden“<sup>4</sup> haben! In diesem Sinne gibt es im Neuen Bund keine „Erinnerung an die Sünden“<sup>5</sup> mehr. „Wo aber *Vergebung* für diese ist, da gibt es *kein Opfer mehr* für Sünde.“<sup>6</sup> „Wir sind geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar *ein für alle Mal*.“<sup>7</sup>

Was bedeutet all dies für das alltägliche Leben? Es bedeutet, dass ich als Christ am Morgen aufstehen kann in dem Wissen, dass ich in Christus *angenommen* bin. Gott *erfreut* sich in mir als seinem Kind und die Schuld meiner Sünde ist für immer fort. Wenn ich eine Sünde begehe, bin ich mir meiner Sünde „bewusst“ als ein *Kind*, nicht als *überführter Schwerverbrecher*, und ich bekenne meine Sünde gegenüber Gott als ein Sohn gegenüber seinem Vater, nicht als ein Verbrecher, der sie einem Richter bekennt. Ich komme mit *Freimütigkeit* ins Heiligtum *durch Jesu Blut*.<sup>8</sup> „Wer will gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Gott ist es doch, der rechtfertigt! Wer will verurteilen? Christus ist es doch, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns eintritt! Wer will uns scheiden von der Liebe des Christus?“<sup>9</sup>

## Rechtfertigung wird durch Glauben erhalten

„Da wir nun aus *Glauben* gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott.“<sup>10</sup> Das Blut Christi ist die *Grundlage* der Rechtfertigung, doch der Glaube ist das *Instrument* oder der Kanal, durch welchen wir „das Geschenk der Gerechtigkeit“<sup>11</sup> erhalten. „*Was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Glaube* an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden.“<sup>12</sup>

Was ist Glaube? Glaube ist nicht eine Art *Kraft* oder *Macht* die wir ausüben, welche sich ausstreckt um die Dinge zu erreichen. Auch macht niemanden seinen „locker“, auch wenn uns einige falsche Lehrer dazu aufrufen. Glaube ist genau das Gegenteil solcher falschen Konzepte. Rechtfertigender Glaube strebt nicht danach, etwas zu „tun“; viel mehr *gibt er auf, irgendetwas zu tun* und lässt sich einfach auf die Barmherzigkeit Gottes fallen. Dies wird im Zeugnis einer Schwester illustriert, die durch einen grossen Kampf ging, bevor sie in Christus Ruhe fand. Sich ihres verlorenen Zustandes bewusst und während sie alles versuchte, um sich vor der Hölle zu bewahren, verlor sie den Boden unter den Füßen: „Ich fühlte mich, als hinge ich mit meinen Ringerspitzen

<sup>1</sup> Hebr 10,1-4

<sup>2</sup> Hebr 10,14-17

<sup>3</sup> Hebr 9,9

<sup>4</sup> Hebr 10,1-2

<sup>5</sup> Hebr 10,3

<sup>6</sup> Hebr 10,18

<sup>7</sup> Hebr 10,10

<sup>8</sup> Hebr 10,19-22

<sup>9</sup> Röm 8,33-35

<sup>10</sup> Röm 5,1

<sup>11</sup> Röm 5,17

<sup>12</sup> Apg 16,30-31

## RECHTFERTIGUNG: IHRE EIGENSCHAFTEN

am Rande eines Abgrundes. Unter mir war die Hölle. Ich wollte nicht in die Hölle und habe mich durch die Versuche, nicht in die Hölle zu gelangen, bis zur Erschöpfung abgemüht. Schliesslich konnte ich mich nicht mehr länger festhalten. *Ich liess los und fiel...direkt in Jesu liebende Arme.* Das ist Glaube!

Sehen Sie ausserdem, dass wir nicht *generell durch Glauben* gerettet sind; wir sind durch *Glauben in Christus* gerettet. Manche Menschen vertrauen auf eine „Entscheidung“ in der Vergangenheit, aber eine „Entscheidung“ wird nicht für unsere Sünden bezahlen! Manche vertrauen auf die Taufe, eine vergangene emotionale Erfahrung, oder selbst ihren vermeintlichen „Glauben“. Ein älterer Herr, welcher keine Anzeichen wahrer Bekehrung aufwies, gab auf die Frage, ob ihn der Gedanke an die Ewigkeit jemals bekümmerte, die Antwort: „Nein, das bekümmert mich überhaupt nicht, denn die Bibel sagt, dass du gerettet wirst, wenn du Glauben hast und *ich habe sehr viel Glauben.*“ Worauf hat dieser Mann vertraut? Nicht auf Christus oder Sein Blut, sondern in seinen eigenen „Glauben“. Das Vertrauen eines Christen ist vollkommen anders. Wenn in diesem Moment unter uns allen plötzlich der Boden herausfallen würde, würde jeder wahre Christ sofort „Herr Jesus“ ausrufen! Niemand würde rufen „mein Glaube“!

Glaube ist das Auge, welches nicht auf sich selbst schauen kann. Glaube ist von seinem Objekt eingenommen und dieses Objekt ist der Herr Jesus Christus. „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an Ihn *glaubt*, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.“<sup>1</sup> Hier sagt uns Jesus, dass die Schlange an dem Stab eigentlich eine Vorahnung Seiner selbst am Kreuz war. Wie wurden die Menschen in Bezug auf die Schlange gerettet? „Wer gebissen worden ist und *sie ansieht, der soll am Leben bleiben.*“<sup>2</sup> Was heisst es, zu glauben? Zu glauben heisst „anzusehen“! Sieh an und lebe! Mache dein ganzes Vertrauen an Jesus Christus fest und sei gerettet!

*'Look and live,' my brother, live,  
Look to Jesus now and live!  
'Tis recorded in His Word, Hallelujah!  
It is only that you 'look and live.'  
W.A. Ogden*

*'Sieh und lebe,' mein Bruder lebe,  
Sieh jetzt auf Jeus und lebe!  
Es ist in Seinem Wort aufgezeichnet, Hallelujah!  
Du brauchst nur zu 'sehen und zu leben.'  
W.A. Ogden*

<sup>1</sup> Joh 3,14-15

<sup>2</sup> 4Mo 21,8

# Wiedergeburt

## Alles wird neu

Wir haben gesehen, dass die Sünde das endgültigste und einzige Problem der Menschheit ist und dass das Problem des Menschen mit der Sünde zwei Aspekte hat, nämlich einen inneren und einen äusseren: Jeder gefallene Sohn Adams hat nicht nur ein *böses Herz*, sondern auch ein *volles Strafregister* vor Gottes Gesetz. Sie Sünde *beschmutzt* und *verurteilt* ihn; ihre *Macht* herrscht in ihm und ihre *Strafe* verweilt auf ihm. Der Mensch ist sowohl *hilflos*, als auch *hoffnungslos* – seine Lage ist wirklich *unerträglich*. In diese Situation der Dunkelheit und Verzweiflung ist ein grosses Licht aufgegangen.<sup>1</sup> *Jesus* ist gekommen. Er kann und wird *sein Volk erretten*<sup>2</sup> sowohl vor der Strafe als auch der Macht seiner Sünden. Ersteres vollbringt Er durch die *Rechtfertigung*; letzteres durch die *Wiedergeburt*.

Im zweiten und dritten Kapitel haben wir die grosse Lehre der Bibel über die Rechtfertigung angeschaut. Nun werden wir das Thema der Wiedergeburt aufnehmen. Die Rechtfertigung findet im *Himmel* statt, im Gerichtssaal Gottes. Die Wiedergeburt jedoch findet auf der *Erde* statt, im Herzen des Menschen. Die Rechtfertigung ist eine *Deklaration* eines Richters; die Wiedergeburt ist ein *Akt der Schöpfung* durch einen allmächtigen Schöpfer.

### Ein Gleichnis aus der Universität

An jeder Hochschule oder Universität lernen die Studierenden fleissig, um am Ende des Kurses ein „A“ zu erhalten. Als ich Student war, tat ich genau das gleiche. Aber ich hatte einen Kurs, der war anders. Es war ein Kurs der höchsten Stufe, welcher nur von Studierenden mit Physik oder Chemie im Hauptfach belegt wurde und es waren lediglich vier oder fünf Studierende in der Klasse. Am ersten Tag des Kurses überraschte uns der Lehrer mit folgender Ankündigung: „Ihr braucht euch nicht um eure Benotung in diesem Kurs zu kümmern – ihr bekommt alle ein ‘A’. Jetzt können wir uns einfach hinsetzen und den Stoff geniessen.“

Nun, dies ist genau das, was Gott in der Rechtfertigung tut. Gott gibt uns am Anfang des christlichen Lebens ein „A“! Wir brauchen nicht zu arbeiten, um uns das ewige Leben am Ende des Kurses zu verdienen; wir *haben* ewiges Leben.<sup>3</sup> Wir jubeln *bereits jetzt*, dass wir in ein paar wenigen Herzschlägen im Himmel sein werden!<sup>4</sup>

Verlorene, religiöse Menschen haben zwei grundlegende Antworten auf diese Lehre. Zum einen gibt es den *Gesetzlichen*, der diese Lehre hasst. Dieser selbstgerechte Pharisäer tut lediglich deshalb „gute Werke“, damit er am Ende seines Lebens ein „A“ erhält. Wenn er könnte, würde er *gerne* in Sünde leben und er grollt dem Fakt, dass er dies nicht kann. Folgendes ist sein Einwand: „Wenn Gott den Menschen am Anfang des christlichen Lebens ewiges Leben gibt, was wird sie dann davon abhalten, in Sünde zu verharren? Wenn er den Menschen am Anfang des Kurses ein ‘A’ gibt, wir niemand mehr den Stoff studieren.“<sup>5</sup>

Zum anderen gibt es den *gesetzlosen* religiösen Menschen, welcher die Lehre der Rechtfertigung durch glauben *mag*. „Nun, ich habe bereits mein ‘A’! Jetzt kann ich mein Buch in den Abfall schmeissen, den Lehrer ignorieren und machen, was ich will.“ Solche Menschen „*verkehren* Gottes *Gnade* in Zügellosigkeit.“<sup>6</sup> Sie betrachten die „freie Gnade“ als eine „Lizenz zur Sünde“. In der heutigen Zeit des „leichtfertigen Glaubens“ sind die Kirchen über die Nation hinaus voll von solchen unbekehrten Leuten – verlorene Menschen, welche gerne von sich als „fleischlichen Christen“ denken.

Was ist falsch sowohl mit dem Denken des Gesetzlichen als auch dem des Liberalen? Gibt uns Gott am Anfang des Kurses ein „A“, einfach damit wir den Unterricht sausen lassen können und noch immer eine hervorragende Benotung erhalten? Beahlt Er für die Vergehen des Verbrechers *rechtmässig* in der Rechtfertigung, einfach nur damit der Verbrecher *weiterhin* morden, vergewaltigen und plündern kann, nur jetzt mit einer Immunität vor Bestrafung? Absolut nicht! Was tut Gott? *In*

<sup>1</sup> Mt 4,16

<sup>3</sup> Joh 5,24

<sup>5</sup> Röm 6,1

<sup>2</sup> Mt 1,21

<sup>4</sup> Röm 5,2

<sup>6</sup> Jud 4

*genau demselben Moment, in dem Er uns am Anfang des Kurses ein „A“ gibt, verändert Er uns auch innerlich, so dass wir es lieben, den Stoff zu studieren!* Mit anderen Worten, wenn Gott einen Menschen rechtfertigt, dann macht Er ihn auch neu. Die Wiedergeburt ist untrennbar von der Rechtfertigung und die Rechtfertigung tritt *niemals* ohne diese auf. Und dies ist Paulus' Antwort, sowohl zu den jüdischen Gesetzlichen, welche behaupteten, dass diese Lehre die Menschen dazu veranlassen würde, „in Sünde zu verharren“, wie auch zu den Liberalen, welche diese Lehre als eine Möglichkeit zur Zügellosigkeit gebrauchen wollten: „Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Mass der Gnade voll werde? Das sei ferne! *Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?*“<sup>1</sup> Gemäss Paulus' Worten ist jeder Christ einer drastischen Veränderung unterlaufen, welche es für ihn unmöglich macht, in der Sünde weiterzufahren. Diese Veränderung findet in der Wiedergeburt statt. Wahre „Gnade“ wird uns immer „in Zucht nehmen, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in der jetzigen Weltzeit.“<sup>2</sup> Das invariable Kennzeichen jedes Menschen, welcher echten Frieden mit Gott gefunden hat, zeigt sich darin, dass er sofort eine lebenslange Suche danach beginnt, den Gott, den er nun liebt, zu erkennen und Ihm zu folgen.<sup>3</sup> (Der Mensch mit falschem Frieden auf der anderen Seite wird wieder zu seinen eigenen, selbststüchtigen Interessen zurückkehren, sobald er sich vor der Hölle sicher fühlt.) Der wahre Christ wird die Gnade niemals als eine „Lizenz zum Sündigen“ missbrauchen; *er sündigt bereits jetzt mehr als er will!*

Christen vollbringen also gute Werke, nicht weil sie versuchen, sich von Gott ein „A“ zu verdienen, sondern weil ihnen ein neues Herz gegeben worden ist und sie es nun lieben, „den Stoff zu studieren.“ Dies ruft einige prüfende Fragen hervor: Lese ich die Bibel und bete ich, weil ich *muss*? Fühle ich mich betrogen, dass ich der Sünde nicht wie der Rest der Welt nachgehen kann? Gibt es etwas in mir, das Gott einfach dafür *liebt*, wer Er ist, und die Güte *liebt*, für das was sie ist? Gibt es ein *Erfreuen* an den Dingen Gottes? Die Antworten auf diese Fragen können uns viel über den Zustand unserer Seelen verraten.

### Biblische Darstellungen der Wiedergeburt

Die Bibel hat sehr viel über die Wiedergeburt zu sagen. Auf den folgenden Seiten werden wir neun Beispiele dieses grossen Wunders untersuchen. (Zwei weitere werden im Anhang A kurz zusammengefasst.) Jedes zeigt die gleiche, herrliche Realität aus einem unterschiedlichen Blickwinkel, wodurch verschiedene Facetten davon durchleuchtet werden. Während wir die verschiedenen Biblischen Darstellungen der Wiedergeburt betrachten, ist es wichtig für uns im Bewusstsein zu behalten, dass das unsichtbare Reich, welches sie beschreiben, genauso Realität ist wie die sichtbare und vergängliche Welt, die wir mit den Augen sehen können. Tatsächlich kann sogar gesagt werden, dass die unsichtbare Welt *noch realer* ist, als die sichtbare, da die Dinge des geistlichen Reiches beständig und ewig sind.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Röm 6,1-2

<sup>2</sup> Tit 2,12

<sup>3</sup> Phil 3,10

<sup>4</sup> 2Kor 4,18

## Eine neue Schöpfung

Was ist die Wiedergeburt? Laut der Bibel ist sie eine *neue Schöpfung*. Wenn Gott einen Menschen neu macht, ist es gleichermassen ein Wunder, wie als Er das Universum erschuf!<sup>1</sup> *Moralisch gesprochen* ist es tatsächlich ein noch viel grösseres Wunder. Die Wiedergeburt ist eine schöpfende Handlung Gottes.

### Jeder Christ ist eine neue Schöpfung

*„Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden. Das alles aber kommt von Gott...“*

*2 Korinther 5,17-18*

Wir sehen hier, dass der Christ als eine *neue Schöpfung* beschrieben wird. Mit anderen Worten, wenn Gott einen Christen macht, erschafft Er etwas Neues, *aus dem Nichts heraus*, was vorher noch nicht existiert hat! Ausserdem bringt wie Wiedergeburt immer dieses schöpferische Wunder mit sich – „ist jemand“, *egal wo*, in Christus, so ist er eine neue Schöpfung. Es gibt *keine* Ausnahmen; ist ein Mensch keine neue Schöpfung, so ist er nicht „in Christus“! Das ist nicht nur ein schönes Bild, es ist *Realität*: „Das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden.“ „Die alte Ordnung ist vergangen und eine neue Ordnung hat bereits begonnen.“ (a. d. Eng.) *Alles* ist neu für den Christen; er sieht die Welt in einem völlig neuen Licht – selbst der Schotter an den Strassenrändern und die Bierdosen in den Strassengräben.

*Heaven above is softer blue,  
Earth around is sweeter green;  
Something lives in every hue  
Christless eyes have never seen.  
G. Wade Robinson*

*Der Himmel oben ist in sanfterem blau;  
Die Erde herum ist in süsserem grün;  
In jedem Farbton lebt etwas  
Was Augen ohne Christus noch nie gesehen haben.  
G. Wade Robinson*

Wir spielen keine Rolle im Geschehen dieses Wunders. (Ein Ding kann sich nicht selbst erschaffen!) Gott vollbringt alles! „Das alles aber kommt von Gott“ (v.18) Welch mächtiges Werk dies ist! Die Bibel nennt es immer und immer wieder eine „Schöpfung“.

### Für gute Werke erschaffen

*„Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch – Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“*  
*Epheser 2,8-10*

Es ist äusserst bedeutsam, dass Paulus, wenn er an Errettung oder „aus Gnade durch den Glauben“ errettet zu werden denkt, dabei an ein schöpferisches Werk Gottes denkt. Von den Christen wird spezifisch gesagt, dass sie Gottes „erschaffene Werke“ sind! Wenn unser Konzept der Errettung sich lediglich auf das „Treffen einer Entscheidung“ begrenzt – man tritt aus der Reihe jener, welche auf dem Weg in die Hölle sind und tritt über zu jenen, die sich auf dem Weg in den Himmel befinden – so haben wir ein sehr mangelhaftes Bild der Errettung. Christen wurden „erschaffen in Christus Jesus“!

Was ist die Natur dieses erschaffenden Werks? Zunächst einmal ist es „in Christus Jesus.“ Das bedeutet, es findet im Bereich der *Einheit mit Christus* statt. Dies entspricht dem was Paulus in 2.

---

<sup>1</sup> 2Kor 4,6

## EINE NEUE SCHÖPFUNG

Korinther 5,17 sagt, „Ist jemand *in Christus*, so ist er eine neue Schöpfung.“ Zweitens, es ist „zu guten Werken“. Der Sinn dieses erschaffenen Werks ist es, sicher zu gehen, dass gute Werke aus ihm hervorgehen. Diese Werke wurden für uns „zuvor bereitet“, so dass wir in ihnen wandeln. Und alle Christen wandeln in ihnen, denn als eine neue Schöpfung wurden sie von Gott speziell dafür entworfen, kreiert und erschaffen!

### Die Gemeinde ist eine neue Schöpfung

*„Um die zwei in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften.“  
Epheser 2,15*

Von dieser wichtigen Passage lernen wir, dass Paulus eine Sprache der „Schöpfung“ verwendet, um die Existenz, nicht nur einzelner Christen, sondern der Gemeinde als Ganzes, zu beschreiben. Die Gemeinde ist nicht nur eine Organisation; es ist ein *erschaffener* Organismus – etwas Lebendiges und etwas „Neues“. Christus hat zwei völlig voneinander abweichende Gruppen (Juden und Heiden) genommen und sie „in sich selbst“ in „einen neuen Menschen“ *erschaffen* – der „Leib Christi.“ Dieser lebende Leib wird von einem einzelnen Geist bewohnt – dem Heiligen Geist,<sup>1</sup> und teilt ein gemeinsames Leben – das Leben Christi.<sup>2</sup>

Sowohl die Gemeinde als Ganzes (der gesamte Leib Christi), wie auch die Gemeinde in ihren lokalen Erscheinungen (individuelle Leiber von Gläubigen), sind wundersame Schöpfungen Gottes. Kein Mensch kann „eine Gemeinde beginnen“; Gott muss das unmögliche vollbringen und *etwas* aus dem *Nichts* heraus erschaffen, damit eine Gemeinde zu existieren beginnen kann. Dies tut Er, in dem Er eine Anzahl einzelner Christen „erschafft“, welche *eins* gemacht werden durch den Wert ihres gemeinsamen Lebens.

*The Church's one foundation  
Is Jesus Christ her Lord:  
She is His new creation,  
by Spirit and the Word.  
From heaven He came and sought her,  
to be His holy bride;  
With His own blood He bought her,  
and for her life He died.  
Samuel J. Stone*

*Der Grund der Gemeinde  
Ist Jesus Christus ihr Herr.  
Sie ist Seine neue Schöpfung,  
durch den Geist und das Wort.  
Vom Himmel kam Er und suchte sie,  
um Seine heilige Braut zu sein;  
Mit Seinem eigenen Blut erkaufte Er sie,  
und starb für ihr Leben.  
Samuel J. Stone*

### Erschaffen in Gerechtigkeit und Heiligkeit

*„Dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, den alten Menschen abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist der Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechende geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“  
Epheser 4,22-24*

Paulus zufolge ist nicht nur die Gemeinde als Ganzes „ein neuer Mensch“, sondern auch jeder einzelne Christ ist ein neuer Mensch. Das Wichtige, was wir hier dabei bemerken müssen, ist, dass auch von diesem neuen Menschen als von einem *erschaffenen* Menschen die Rede ist. Wie ist er? Er wurde „Gott entsprechend...in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit“ erschaffen. Dies sind die Wesenszüge dieser „neuen Schöpfung“! Solche Beschreibungen sollten uns ein Gefühl dafür geben, wie *real* dieses schöpferische Werk ist: Dieser neue Mensch wurde Gott entsprechend in Gerechtigkeit und Heiligkeit erschaffen! Paulus' hier verwendete Sprache ist nicht die Sprache poetischer Szenerie, sondern die Sprache konkreter Realität! Eine ähnliche Beschreibung dieses schöpferischen Werks finden wir in Kolosser 3,9-11:

<sup>1</sup> 1Kor 12,12-13

<sup>2</sup> Joh 15,4-5



## EINE NEUE SCHÖPFUNG

*„Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnitteneheit, noch Barbar, Skythe, Knecht, Freier – sondern alles und in allen Christus.“*

Auch hier sehen wir wieder, dass der neue Mensch *nach dem Ebenbild Gottes* „geschaffen“ ist. Deshalb, als solche, die den „neuen Menschen angezogen haben“, sind Christen in Gottes Augen „*Heilige und Geliebte*“ (V.12). Auf die Frage, „Wer bin ich?“, sollte jeder Christ antworten, „Ich bin eine neue Schöpfung, erschaffe in Gerechtigkeit und Heiligkeit, heilig und geliebt in den Augen Gottes.“

### Alles andere ist unwichtig

*„Denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Schöpfung.“*  
Galater 6,15

Nach all dem was in den vorangehenden Abschnitten gesagt worden ist, ist es nun nicht überraschend, dass Paulus die neue Schöpfung als von äusserst grosser Wichtigkeit betrachtet. *Nichts anderes ist von Bedeutung, als dieses schöpferische Werk Gottes!* Weder Beschneidung, noch die Taufe, noch sonst irgendeine äussere menschliche Handlung oder ein religiöses Ritual ist „irgendetwas“, wenn die neue Schöpfung fehlt. Auf der anderen Seite, wenn Gott uns zu neuen Schöpfungen gemacht *hat*, so ist das *Fehlen* der Beschneidung („Unbeschnittensein“) oder der Taufe oder sonst irgendeinem religiösen Ritual ebenfalls „nichts“! Das *einzig*e, das für jeden von uns zählt, ist dies: „Bin ich eine neue Schöpfung, oder bin ich noch immer dieselbe Person, die ich immer gewesen bin?“ Wenn ich noch immer dieselbe Person bin, die ich immer gewesen bin, dann bin ich *kein* Christ und keine Anhäufung von Kirchenbesuchen, Liturgie, religiösen Zeremonien, „bei der Einladung nach vorne gehen“, oder „Jesus annehmen“ bedeutet *irgendetwas*. Was ist Wiedergeburt? Es ist eine neue Schöpfung! Kurz gesagt, sie ist ein Wunder, nicht eine „Entscheidung“ oder überhaupt sonst irgendeine Art menschliche Handlung.

# Ein neuer Mensch

„Um die zwei...zu einem neuen Menschen zu schaffen...“

Epheser 2,15

„Dass ihr...erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den neuen Menschen angezogen habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“

Epheser 4,22-24

„Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat, wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, noch Barbar, Skythe, Knecht, Freier – sondern alles und in allen Christus.“

Kolosser 3,9-11

Wie wir im fünften Kapitel gesehen haben, sind alle oben zitierten Passagen für die Beschreibung der Wiedergeburt als ein schöpferischer Akt Gottes sehr bedeutend. Jedoch wird in diesen Versen auch ein anderer Aspekt der Wiedergeburt aufgezeigt: Die Wiedergeburt ist die Schöpfung *eines neuen Menschen*.

Nicht nur die Gemeinde als Ganzes ist „ein neuer Mensch“ (Eph 2,15), sondern auch jeder einzelne Christ ist ein neuer Mensch! Es ist sehr wichtig zu realisieren, dass in Paulus' Sicht der Christ nicht *beides* ist, sowohl ein „alter Mensch“ und ein „neuer Mensch“. Ebenfalls hat er auch nicht einen „in ihm lebenden“ neuen Menschen. Auch hat er nicht *beides*, sowohl einen alten, als auch einen neuen Menschen, der in ihm lebt. Der Christ *ist* ein neuer Mensch.

Eine berühmte Illustration christlicher Erfahrungen spricht von einem „schwarzen Hund“ und einem „weissen Hund“, die in jedem Gläubigen leben. Diese beiden Hunde sind ständig im Kampf mit einander und „denjenigen, welchen wir am meisten füttern, ist derjenige, der gewinnt.“ Eine solche Sicht mag ernsthaft sein, basiert jedoch auf einer fehlerhaften Theologie. Der Christ *hat* nicht bloss etwas Neues in ihm, was er nie zuvor gehabt hatte; er *ist* jemand, der er nie zuvor gewesen ist. Der Christ ist ein neuer Mensch.

## „Ich bin es nicht!“

Dies wird schön illustriert durch einen erzählten Bericht bezüglich Augustinus von Hippo, welcher vor seiner Bekehrung einen gottlosen Lebensstil geführt hatte. Nach seiner Bekehrung wurde er von einer seiner alten Freundinnen gesehen, welche ihm, um seine Aufmerksamkeit zu erlangen, zurief, „Augustinus, Augustinus, ich bin es.“ „Ja“, antwortete Augustinus ernstlich, „*aber ich bin es nicht!*“ Dies sollte das Bekenntnis jedes Christen sein.

Bei der Wiedergeburt nimmt jeder Christ eine neue Identität an. Saulus wird zu Paulus; Simon wird zu Petrus. Eine der ersten Herausforderungen, welcher ein neuer Gläubiger bei seiner Rückkehr zu seiner Familie und früheren Bekannten begegnet, ist, dass ihn jeder mit seinem alten Namen anspricht: „Hallo, Simon.“ Der neu Bekehrte muss dann Stellung nehmen zu dem Wunder, welches sich in seinem Leben ereignet hat und erklären, „Ich liebe nicht länger die Dinge, die ich einst geliebt habe; Ich tue nicht länger jene Dinge, welche ich einst getan habe. Ich bin nicht länger Simon; ich bin Petrus. Ich bin ein neuer Mensch geworden!“

## Sei wer du bist

Der Christ *ist* ein neuer Mensch. Das ist seine wesentliche Identität. Und weil er ein neuer Mensch *ist*, ist er auch dazu aufgerufen, als ein neuer Mensch zu *leben*. Da der alte Mensch bereits „abgelegt“ und der neue Mensch „angezogen“ worden ist,<sup>1</sup> wird er dazu ermahnt, diese Tatsache zu *glauben* (um „im Geist seiner Gesinnung erneuert zu werden“<sup>2</sup>) und dementsprechend zu *leben*,

<sup>1</sup> Kol 3,9-10

<sup>2</sup> Eph 4,23

indem er „den alten Menschen ablegt“ (d.h. seine Taten – „den früheren Wandel“<sup>1</sup>) und indem er „den neuen Menschen anzieht (praktisch), Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“<sup>2</sup> Dies ist die neutestamentliche Methode, um Wachstum in der Gnade zu lehren: „*Realisiere, wer du wirklich bist* und dann *sei, wer du bist*.“ Der Aufruf an den Christen lautet nicht, „Versuche zu sein, wer du nicht bist“, wie viele Christen annehmen, sondern vielmehr, „Sei wer du bist!“

Christ, es ist sehr wichtig, wie Sie sich selbst als Gläubiger sehen. Wenn Sie in der Überzeugung leben, dass Sie jetzt, wo Sie Christ geworden sind, grundsätzlich noch immer *böse* sind, dann haben Sie die lebenslange Aussicht vor sich, sich vergebens *darum zu bemühen, jemand zu sein, der Sie nicht sind*, während Sie versuchen, ein christliches Leben zu leben. Wenn Sie hingegen davon überzeugt sind, im Wesenskern sowohl *gut als auch böse* zu sein, dann hat das Böse noch immer einen rechtmässigen Platz in Ihrem Herzen und Leben. In Ihrem innersten Wesen *wollen* Sie *wirklich* noch Böses, und „Ja“ dazu zu sagen bedeutet, auf eine reale Weise zu Ihrem tiefsten Verlangen „Ja“ zu sagen. Keine dieser beiden Ansichten ist biblisch. Die essentielle Wahrheit über jeden Christen ist, dass er ein neuer Mensch ist. Im Zentrum seines Wesens wurde er in „Gerechtigkeit und Heiligkeit“<sup>3</sup> erschaffen. Wenn er „Nein“ sagt zur Sünde, dann sagt er „Ja“ zu seinem wahren Ich.

## Das Fleisch

Die *ultimate* Realität für jeden Christen besteht darin, dass er ein neuer Mensch ist, aber es ist nicht die *einzig* Realität. Auch wenn der Christ in seinem innersten Wesen zu einer neuen Person wurde, ist er noch nicht *vollständig* erlöst. Die Sünde versucht in seinem „sterblichen Leib“ noch immer zu „herrschen“<sup>4</sup>. Dieser eher oberflächliche Aspekt der Persönlichkeit des Christen wird im Neuen Testament „das Fleisch“ genannt und wird in späteren Kapiteln besprochen werden. Es genügt an diesem Punkt wohl zu sagen, dass das Fleisch nicht repräsentiert, wer der Christ „wirklich ist“ und dass die Macht des Fleisches, über den Sünder zu herrschen, gebrochen ist.<sup>5</sup> Wenn unsere sterblichen Leiber am Ende „erlöst“<sup>6</sup> werden, wird jede Spur der sündhaften Überreste für immer dahin sein und wir werden zuletzt vollständig zu dem „werden, wer wir wirklich sind.“

## Eine neue Identität

Die Wahrheit bezüglich der neuen Identität des Christen, trotz der Reste der verbleibenden Sünde, wurde durch den Kauf einer neuen Fabrik illustriert. Angenommen eine Giftgasfabrik wird von einem Sauerstoffunternehmen aufgekauft, um darin lebensspendenden Sauerstoff herzustellen. Sobald der Besitz der Fabrik in neue Hände gerät, ändert sich ihre Identität. Die neuen Besitzer stellen vor der Fabrik ein Schild auf, „Sauerstofffabrik“. Im Vorstandbüro sitzt ein neuer Direktor am Schreibtisch. Der alte und der neue Vorstand teilen sich das Büro nicht, während sie gegeneinander ankämpfen, um die Firma zu kontrollieren. Der frühere Vorstand ist weg. In Wirklichkeit ist auch die alte *Fabrik* weg. Eine Sauerstofffabrik hat ihren Platz eingenommen, auch wenn es noch einen Moment dauern wird, bis die ganze alte Ausrüstung umgeschaltet werden kann, um in ihrer neuen Fähigkeit völlig zu funktionieren!

Bei dem Moment der Wiedergeburt wird jeder Christ in seinem innersten Wesen radikal „neu“ gemacht. Gott platziert ein Schild vor seinem Leben, „Heiliger“.<sup>7</sup> Es ist nur eine Frage der Zeit, bevor sich diese essentielle und zentrale Verwandlung in jeder Facette der Erfahrung des Gläubigen von selbst erledigt. Ein Ereignis aus dem Leben des Gangmitglieds aus New York City, Nicki Cruz, verbildlicht dieses Wunder. Berüchtigt für seine Gier nach Blut und Gewalt, wurde Nicky's Leben plötzlich von Gott berührt. Wenige Stunde nach seiner Errettung vor dem Spiegel stehend – sein Revolver und Messer noch immer in seinem Besitz – sah sich Nicky an und sprach, „Von nun an wird Nicky also ein Engel sein!“ So ist es mit jedem Christen! Sobald der „neue Mensch“ erschaffen worden ist, bleibt es nur eine Frage der Zeit, bis die „Waffen und Messer“ der Sünde, welche unseren Leben noch immer anhaften, unweigerlich abfallen müssen. Halleluja!

<sup>1</sup> Eph 4,22

<sup>2</sup> Eph 4,22, 24

<sup>3</sup> Eph 4,24

<sup>4</sup> Röm 6,12

<sup>5</sup> Gal 5,16; Röm 6,6-7

<sup>6</sup> Röm 8,23

<sup>7</sup> 1Kor 1,2; Eph 5,3

## Ein neues Herz

Während es sich bei der Rechtfertigung um eine *amtliche Erklärung* durch einen Gerechten Richter handelt, ist die Wiedergeburt ein *mächtiger, schöpferischer Akt* eines Allmächtigen Schöpfers. Dieser schöpferische Akt wird in der Bibel durch verschiedene Realitäten beschrieben, wobei jede davon eine andere Facette davon zeigt, was die Wiedergeburt ist. Wir haben bereits gesehen, dass die Wiedergeburt in der Schrift sowohl als *eine neue Schöpfung*, wie auch als *ein neuer Mensch* beschrieben wird. Sie wird auch auf eine dritte Weise beschrieben; sie wird als das Geben *eines neuen Herzens* beschrieben.

### Die Verheissung eines neuen Herzens

*„Und ich will reines Wasser über euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut... und ihr sollt mein Volk sein, und ich will euer Gott sein. Und ich will euch befreien von allen euren Unreinheiten... dann werdet ihr an eure bösen Wege gedenken und an eure Taten, die nicht gut waren, und ihr werdet vor euch selbst Abscheu empfinden wegen eurer Sünden und wegen eurer Gräueltaten. Nicht euretwegen werde ich dies tun, spricht GOTT, der Herr...“*

*Hesekiel 36, 25-32*

Eines der wunderbarsten Versprechen des Evangeliums ist das Versprechen „eines neuen Herzens und eines neuen Geistes.“ (V.26) Das ist etwas, das Gott „gibt“ (V.26) und Er gibt es jedem Christen. In 1. Mose 6,5 wird uns gesagt, „dass die Bosheit des Menschen sehr gross war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse.“ Noch einmal wird gesagt, dass „das Trachten des menschlichen Herzens böse ist von seiner Jugend an.“<sup>1</sup> An einer anderen Stelle wird uns gesagt, dass „das Herz überaus trügerisch und böse ist, wer kann es ergründen?“<sup>2</sup> *Solche Dinge sind nicht wahr bezüglich des Herzens eines Christen!* Dem Christen wurde ein neues Herz gegeben. Er wurde „reinen Herzens“,<sup>3</sup> *wahrhaftig ein Israelit, in dem keine Falschheit ist.*<sup>4</sup> Solche Aussagen können nicht über jene gemacht werden, deren Herzen „trügerisch und böse“ sind! Damit niemand annimmt, der Gläubige habe sowohl ein altes, als auch ein neues Herz, spricht Gott ausdrücklich, „*Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*“ (V.26) An der Stelle eines harten, kalten, gefühllosen Herzens, ist dem Christen ein weiches, warmes, lebendiges Herz gegeben, welches sensibel ist auf die Dinge Gottes.

### *Alle Christen leben veränderte Leben*

In Verbindung mit diesem Geben eines neuen Herzens, verspricht Gott ebenfalls, „seinen Geist in unser Innerstes“ zu legen und „zu bewirken, dass wir in seinen Satzungen wandeln.“ (V.27) Das sichere Ergebnis dieses inneren Wirkens des Heiligen Geistes ist, dass jeder Christ „darauf Acht gibt, Gottes Rechtsbestimmungen (Gesetze) zu befolgen.“ (V.27) Das bedeutet, dass es *absolut unmöglich* ist, ein erneuertes Herz zu haben und dennoch weiterhin in Sünde zu leben.

Heutzutage ist es nicht ungewöhnlich, eine Aussage wie die folgende zu hören: „*Diese Person ist ein Christ, aber sie hat ihr Leben in Ungehorsam gegenüber Gott gelebt.*“ Unmöglich! „Ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut.“

„*Diese Person ist schon seit vielen Jahren Christ, aber er ist nie gewachsen.*“ Undenkbar! „Von *aller* eurer Unreinheit und von *allen* euren Götzen will ich euch reinigen... Und ich will euch befreien von *allen*

<sup>1</sup> 1Mo 8,21

<sup>2</sup> Jer 17,9

<sup>3</sup> Mt 5,8

<sup>4</sup> Joh 1,47

euren Unreinheiten.“ Wenn Gott „ein gutes Werk in uns angefangen hat“<sup>1</sup>, so wird Er nicht ruhen, bis *jeder* Götze niedergedrückt und jede Unreinheit aus unserem Leben gereinigt wurde! Er ist entschlossen, „unser Gott zu sein“ und Er wird uns mit niemand anderem teilen!

### *Versprechen, keine Ermahnungen!*

Es ist sehr wichtig zu sehen, dass es sich bei den Aussagen in Hesekiel 36 um *Versprechen* handelt, was *Gott* tun *wird* und nicht um *Ermahnungen*, was *Christen* tun *sollten*. Diese Verheissungen sind bedingungslos und in *jedem* Gläubigen *immer* erfüllt. Gott garantiert diese Folgen, nicht der Mensch. Sehen Sie auch hier, was Gott in den folgenden Versen zu tun verspricht:

- „*Ich will* reines Wasser über euch sprengen, und ihr *werdet* rein sein.“
- „*Von* aller eurer Unreinheit und von allen euren Götzen *will Ich* euch reinigen.“
- „*Ich will* euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen.“
- „*Ich will* das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“
- „*Ich will* meinen Geist in euer Inneres legen und werde *bewirken*, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechtsbestimmungen *befolgt* und *tut*.“
- „*Ich will* euer Gott sein.“
- „*Ich will* euch befreien von allen euren Unreinheiten.“

Als Antwort auf solch „grosse und kostbare Verheissungen“<sup>2</sup> sollte jeder Christ Schreie des Lobes Gottes ausstossen.

## Der Neue Bund

*„Siehe, es kommen Tage, spricht der HERR, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schliessen werde; nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, da ich sie bei der Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; denn sie haben meinen Bund gebrochen, obwohl Ich doch ihr Eheherr war, spricht der HERR. Sondern das ist der Bund, den Ich mit dem Haus Israel nach jenen Tagen schliessen werde, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben, und Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein; und es wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: ‘Erkenne den HERRN!’ Denn sie werden mich alle kennen, vom Kleinsten bis zum Grössten unter ihnen, spricht der HERR; denn Ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken!“*  
Jeremia 31,31-34

Diese herrlichen Verheissungen werden im Neuen Testament bezüglich des „Neuen Bundes“ zitiert, wessen jeder Christ teilhaftig ist.<sup>3</sup> Beachten Sie, dass die *Rechtfertigung* eine der verheissenen Segnungen des neuen Bundes ist: „Ich werde ihre Missetat vergeben und an ihre Sünde nicht mehr gedenken.“ (V.34) Aber zusammen mit der Rechtfertigung versprochen und untrennbar mit ihr verbunden ist die *Wiedergeburt*: „Ich will mein Gesetz in ihr Innerstes hineinlegen und es auf ihre Herzen schreiben.“ (V.33) Die Rechtfertigung und die Wiedergeburt sind im Neuen Bund für immer zusammengebunden. All jene, die ihre angebliche Rechtfertigung als Anlass missbrauchen, um weiterhin zu sündigen, beweisen lediglich, dass sie keine Teilhaber des Neuen Bundes sind. Wieder sehen wir, dass Gott niemals jemandem zu Beginn des christlichen Lebens ein „A“ verleiht, ohne ihm gleichzeitig auch eine Liebe für den Inhalt zu geben!

### *Innere Gerechtigkeit*

Im Alten Bund war das Gesetz ausserhalb des Menschen auf steinerne Tafeln geschrieben.<sup>4</sup> Dies ist immer die Beziehung zwischen dem Gesetz und dem nicht wiedergeborenen Menschen. Das Gesetz kommt „von aussen“ an ihn heran und legt ihm Richtlinien auf, die er hasst.<sup>5</sup> Das Gesetz sagt ihm, was er tun sollte, gibt ihm dabei aber weder das *Verlangen*, noch die *Kraft*, dies zu tun. Im besten Fall verleiht das Gesetz höchstens eine äusserliche Gerechtigkeit, wie sie die Schriftgelehrten und Pharisäer hatten. Jesus sagte von ihnen, sie seien wie Becher, die lediglich auf

<sup>1</sup> Phil 1,6

<sup>2</sup> 2Pt 1,4

<sup>3</sup> Hebr 8,8-12

<sup>4</sup> 2Kor 3,1-18

<sup>5</sup> Röm 8,7

der Aussenseite gewaschen wurden - „getünchten Gräbern gleich, die äusserlich zwar schön scheinen, inwendig aber voller Totengebeine und aller Unreinheit sind.“<sup>1</sup>

Im Gegensatz dazu verheisst der Neue Bund eine *innere* Gerechtigkeit: „Ich will mein Gesetz *in ihr Innerstes* hineinlegen und es *auf ihre Herzen* schreiben.“ Nach reiflicher Überlegung wird klar, dass es sich hierbei um dieselbe Verheissung handelt wie in Hesekeil 36,26; die Verheissung eines neuen Herzens, das Gott *liebt* und Ihm *gehorschen möchte*. Wie unterschiedlich wahres Christentum von der äusserlichen Religion aller Pharisäer doch ist! Der wahre Christ folgt Gott nach, weil er ein neues Herz hat, eines mit dem Wesen von Gottes Gesetz - Gott und die Menschen zu lieben<sup>2</sup> - darauf geschrieben!<sup>3</sup>

### Drei grosse Gewissheiten

*„Und sie sollen mein Volk sein, und Ich will ihr Gott sein; und Ich will ihnen ein Herz und einen Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten, und ihren Kindern nach ihnen. Und Ich will einen ewigen Bund mit ihnen schliessen, dass Ich nicht von ihnen ablassen will, ihnen wohlzutun. Und Ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen, und damit Ich mich über sie freuen kann, ihnen wohlzutun; und Ich werde sie einpflanzen in dieses Land in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.“*  
Jeremia 32,38-41

In diesen Versen spricht Gott wieder von dem „ewigen Bund“, den Er mit seinem Volk schliessen will. Die Verheissungen dieses Bundes sind herrlicher, als es Worte ausdrücken könnten. Über jede von ihnen könnte viel gesagt werden, doch beachten Sie besonders diese:

- „Ich will ihnen ein Herz und einen Wandel geben, dass sie mich allezeit fürchten, ihnen selbst zum Besten.“
- „Ich will nicht von ihnen ablassen, ihnen wohlzutun.“
- „Ich werde die Furcht vor mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von mir abweichen.“

### *Alle Christen haben ein Herz*

Alle Christen haben ein Herz. Dies wird durch die Tatsache garantiert, dass Gott dieses Herz *als ein Geschenk verheisst*: „Ich will ihnen ein Herz *geben*.“ Christen wird nicht gesagt, dass sie ein Herz haben sollten; ihnen wird ein Herz als freies Geschenk verheissen.

Alle Christen haben dasselbe Herz! Alle unter ihnen „dienen Gott im Geist und rühmen sich in Christus Jesus und vertrauen nicht auf Fleisch.“<sup>4</sup> Alle unter ihnen lieben den Herrn Jesus Christus,<sup>5</sup> und alle unter ihnen lieben andere Christen.<sup>6</sup> Dieses „eine Herz“ erklärt, weshalb sich zwei Christen in einem Flugzeug oder Bus zum ersten Mal treffen und miteinander in dreissig Minuten mehr wahre Gemeinschaft erleben können, als sie dies in einem ganzen Leben mit ihren verlorenen Familienmitgliedern könnten.

### *Alle Christen haben einerlei Wandel*

Alle Christen haben ein und denselben Wandel. Auch dies ist eine Verheissung Gottes. Uns wird nicht gesagt, dass alle Christen denselben Wandel haben *sollten*; uns wird gesagt, dass allen Christen einen Wandel gegeben werden wird. (V.39) Alle Christen bewegen sich in dieselbe Richtung - aufwärts und Gottwärts. Einige bewegen sich schneller als andere und alle erleben vorübergehende Rückschläge. Doch im grundlegenden Lauf ihres Lebens bewegen sich alle auf demselben Weg und in Richtung desselben Ziels fort.

*Dies bedeutet, dass jeder, der auf einem anderen Weg, welcher in eine andere Richtung führt, unterwegs ist, schlichtweg kein Christ ist.* „Wer sagt: „Ich habe Ihn erkannt“, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein *Lügner* [nicht ein „fleischlicher Christ“], und in einem solchen ist die Wahrheit nicht.“<sup>7</sup>

### *Alle Christen halten an Heiligkeit fest*

<sup>1</sup> Mt 23,25-28

<sup>2</sup> Mt 22,35-40

<sup>3</sup> 1Th 4,9

<sup>4</sup> Phil 3,3

<sup>5</sup> 1Kor 16,22

<sup>6</sup> 1Joh 3,14-15

<sup>7</sup> 1Joh 2,4

## EIN NEUES HERZ

Alle Christen verweilen bis zum Ende in Heiligkeit. Sehen Sie auch hier einmal mehr die Verheissungen in Jeremia 32. Gott hat nicht nur versprochen, sich nicht von uns abzuwenden („Ich will nicht von ihnen ablassen, ihnen wohlzutun“); sondern Er hat auch versprochen, in uns ein Werk zu tun, welches sicherstellt, dass wir uns nicht mehr von Ihm abwenden (Ich werde die Furcht vor Mir in ihr Herz geben, damit sie nicht mehr von Mir abweichen“)! Noch einmal, dies ist eine *Verheissung*, und es ist etwas, das *Gott* tut. Er gibt allen Christen eine andauernde, heilige Furcht vor Sich ins Herz, welche versichert, dass sie in Treue zu Ihm verweilen.

Das ist wahre biblische Sicherheit und sie ist ganz anders, als das leichtfertige „einmal gerettet, immer gerettet“, welches heutzutage oft gelehrt wird. Sicherheit ist nicht eine Sache des „gerettet Werdens“, dann ein Leben in Sünde zu leben und schliesslich immer noch in den Himmel zu kommen. Auch bedeutet es nicht, bei der Errettung in einen verschlossenen Raum gesperrt und nicht wieder heraus gelassen zu werden, egal wie stark wir auf die Tür hämmern, um zu entkommen. Es gibt keine *äusserlichen* Beschränkungen, welche den Christen davon abhalten, zu seinem früheren Leben zurückzukehren: „Und hätten sie dabei jenes im Sinn gehabt, von dem sie ausgegangen waren, *so hätten sie ja Gelegenheit gehabt, zurückzukehren*; nun aber trachten sie nach einem besseren, nämlich einem himmlischen.“<sup>1</sup> *Wollen* Sie zurück in die Welt? Sie sind ganz frei, dies zu tun – *niemand wird Sie daran hindern!* Wenn Sie jedoch Christ sind, ist es nicht ihr Verlangen, zurückzukehren. Wie *könnte* es auch so sein, nachdem Ihnen ein Herz gegeben wurde, welches Gott liebt und Ihn fürchtet?

Die Sicherheit des Gläubigen fliesst also aus der Natur des Neuen Bundes. Die grosse „Schwäche“ des Alten Bundes lag darin, dass die Menschen nicht „darin blieben“.<sup>2</sup> Der Neue Bund wurde spezifisch dafür aufgerichtet, dieser Situation Abhilfe zu schaffen. Dies geschieht, indem Gott sein Gesetz *in* uns hineinlegt.<sup>3</sup> Im Neuen Bund legt uns Gott eine Liebe für Ihn ins Herz, welche uns dazu veranlasst, uns an Ihm festzuhalten und seine Warnungen ernst zu nehmen.

Zur Zeit des Passahs wurden die Kinder Israels gewarnt, dass bis zum Morgen niemand vor die Tür seines Hauses gehen sollte, sondern sie stattdessen unter dem Schutz des Blutes bleiben sollten. Was wäre geschehen, wenn sie diese Warnung ignoriert hätten? Sie wären ganz gewiss umgekommen! Tatsache ist jedoch, dass sie die Warnung *nicht* ignoriert haben! Sie fürchteten sich davor, nach draussen zu gehen, also blieben sie alle bis zum Morgen in ihren Häusern *und keiner von ihnen kam um*. So ist es auch mit jedem Christen. Preiset den Herrn!

---

<sup>1</sup> Hebr 11,15-16

<sup>2</sup> Hebr 8,7-9

<sup>3</sup> Hebr 8,10

# Eine Neugeburt

Gemäss der Bibel ist jeder Christ ein umherwandelndes Wunder! Er ist ein *neuer Mensch* mit einem *neuen Herzen*. Kurz gesagt ist er nichts weniger als eine völlig *neue Schöpfung*! Doch die „Neuheit“ der Wiedergeburt hört hier noch nicht auf. Die Wiedergeburt ist auch eine *Neugeburt*.

## Die Neugeburt

*„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Er kann doch nicht zum zweiten Mal in den Schoss seiner Mutter eingehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass Ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden! Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weisst nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“*  
Johannes 3,3-8

In diesem Abschnitt der Schrift finden wir einige der wundervollsten und aufschlussreichsten Worte, die von dem Herrn Jesus Christus je gesprochen worden sind. Hier lernen wir, dass Christ zu werden eigentlich bedeutet, ein zweites Mal „geboren“ zu werden! Indem unser Herr die Wiedergeburt auf diese Weise beschreibt, zieht Er die Aufmerksamkeit auf mehrere wichtigen Aspekte.

## Die Neugeburt ist radikal

Nichts könnte weitreichender sein oder für uns persönlich grössere Auswirkungen haben, als unsere eigene Zeugung und Geburt! Wenn wir gezeugt und geboren werden, *beginnen wir* im natürlichen Reich *zu leben und zu existieren* und nichts wird für uns jemals wieder gleich sein- *für immer!* So ist es auch im geistlichen Reich: Wenn wir „von Neuem geboren werden“, *beginnen wir* in der geistlichen Welt zu existieren und zu leben und für alle Ewigkeit wird für uns *nichts mehr je wieder gleich sein!* Halleluja!

Von „Neuem geboren“ zu werden bedeutet der Beginn des Existierens. Kurz gesagt, die Neugeburt ist nicht etwas, das unserem Leben hinzugefügt wird; es *ist* das Leben! Wir beginnen zu leben! Um es noch mit anderen Worten zu sagen, wiedergeboren zu werden bedeutet nicht, *etwas zu erhalten*, das wir vorher nicht hatten; es bedeutet *jemand zu werden*, der wir vorher nie gewesen sind. Die Neugeburt ist am Beginn unserer Existenz als Christen.

## Die Neugeburt ist eine reale Geburt

Die Neugeburt ist nicht *wie* eine Geburt; es *ist* eine Geburt! Beachten Sie die Worte unseres Herrn in V.6: „Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und *was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.*“ Die Neugeburt ist eine reale Geburt. Wie etwas Fleischliches geboren wird bei einer physischen Geburt, so wird bei der geistlichen Geburt etwas Geistliches geboren! „Was geboren ist...*ist* Geist.“

Bei dieser Geburt ist es *Gott*, der uns zeugt; wir sind „von Gott gezeugt“. „Jeder, der *aus Gott geboren ist*, tut nicht Sünde; *denn Sein Same bleibt in ihm*, und er kann nicht sündigen, weil er *aus Gott geboren ist.*“<sup>1</sup> Johannes sagt uns, dass Gottes „Same“ [Gr. *Sperma*] in denen bleibt, welche aus Gott geboren sind. In Petrus' Worten sind wir „der göttlichen Natur teilhaftig geworden.“<sup>2</sup> Solche Terminologie ist so explizit, dass wir es nicht wagen würden, sie zu verwenden, ausser sie ist die direkte Lehre des Wortes Gottes.

<sup>1</sup> 1Joh 3,9

<sup>2</sup> 2Pt 1,4



## EINE NEUGEBURT

Die Realität der Neugeburt hat enorme Auswirkungen: Erstens zeigt sie uns, weshalb ein wahrer Christ nicht in Sünde lebt. Johannes sagt uns im oben zitierten Vers, dass ein Christ „nicht sündigen kann.“ (S. Anhang B.) Der Grund, weshalb ein Christ nicht sündigen kann, führt zurück auf seine Neugeburt und die göttliche Natur, die ihn ihm wohnt: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn *Sein Same bleibt in ihm*, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ Der Christ hat Gottes Natur in sich und kann es deshalb *nicht leiden*, so zu leben, wie er einst gelebt hatte. Jeder wahre Gläubige, welcher versucht, zu seinen alten Wegen zurückzukehren, muss schlussendlich einsehen, dass er es nicht kann. Sünde ist *gegen seine Natur*; er hasst sie.

Zweitens lernen wir von der Realität der Neugeburt, wie sich jeder Christ selbst sehen (d.h. über sich denken) sollte. Der Christ ist nicht länger ein Sünder<sup>1</sup>, sondern ein Heiliger.<sup>2</sup> Noch einmal, dies bedeutet nicht, dass ein Christ nie sündigt, oder die Sünde für sein Fleisch nicht verlockend wäre, sondern dass seine wahre Natur – was er tief drinnen wirklich ist – Gott und Heiligkeit liebt. Das dies tatsächlich der Fall ist, wird offenbar durch die Tatsache, dass sich jeder Christ elend und betrübt fühlt, wenn er sündigt. *Wieso* fühlt er sich elend? Genau deshalb, weil es seiner wahren Natur entspricht, Heiligkeit zu lieben!

Geliebter Heiliger! Lassen Sie den Teufel Ihnen nicht einreden, dass Sie als Christ wertlos und niederträchtig sind. Sie sind ein *Kind Gottes* – „heilig und geliebt“<sup>3</sup> in Seinen Augen! Seine Natur („Same“) ist in Ihnen und Sie tragen eine Familienähnlichkeit in sich! Die Neugeburt ist eine reale Geburt.

### Die Neugeburt ist souverän

Die Neugeburt hängt letzten Endes von Gottes Willen und nicht von dem des Menschen ab. Alle, die wiedergeboren sind, sind „nicht aus dem Blut, *noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes*, sondern aus Gott geboren.“<sup>4</sup> Der Herr Jesus macht dies klar in V.8: „Der Wind [Gr. *Pneuma*: Wind, Geist, Atem] weht, *wo er will*.“

Der Wind weht, wo er will! Kein Mensch leitet oder kontrolliert oder hindert ihn daran, zu wehen. So weht auch der Geist Gottes, wo Er will. Das bedeutet, dass selbst die unwahrscheinlichste Person gerettet werden kann. Weder das härteste Herz noch der sturste Wille können den Wind aufhalten, zu wehen. Wenn die frühe Gemeinde von einer Person *wusste*, welche sicherlich nicht gerettet werden würde, war es Saulus von Tarsus. Doch was für Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich!<sup>5</sup> Ein Hauch von Gottes Geist und der Mann, welcher einst gegen Gläubige „Drohung und Mord schnaubte“<sup>6</sup>, ist nun ein sanftmütiger und demütiger Jünger Christi, der fragt, „Was soll ich tun, Herr?“<sup>7</sup>

Die Neugeburt ist *immer* ein souveränes Werk Gottes: „So ist *jeder*, der aus dem Geist geboren ist.“ Weshalb bin ich ein Christ und mein Nachbar nicht? Dafür gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder liegt die Erklärung hierfür im *Menschen* („Ich war entgegenkommender; mein Herz war nicht so verhärtete; Ich habe Gott aus eigener Initiative gesucht“), oder sie liegt bei *Gott* („Er wählte, durch seinen Geist zu ‘wehen’, mein verhärtetes Herz zu erweichen und mich auf seinen Ruf reagibel zu machen“). Die Bibel macht deutlich klar, dass letztere Erklärung hierfür die korrekte ist: „So liegt es nun nicht an jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.“<sup>8</sup> In unserem natürlichen Zustand „ist keiner, der nach Gott fragt.“<sup>9</sup> „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner grossen Liebe Willen, mit der Er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht.“<sup>10</sup> So wie Hesekiel in der „Ebene voller Totengebeine“, hat Gott „*Odem* in uns kommen lassen, dass wir lebendig werden.“<sup>11</sup>

Der einzige Grund, weshalb jemand von uns Christ ist, liegt darin, dass der Wind Gottes auf souveräne Weise in unsere Herzen geweht hat. Ich hatte, als ich am Tag meiner Errettung erwachte, noch keine Ahnung, dass ich bis zur Schlafenszeit eine neue Schöpfung in Jesus Christus sein würde! Ich habe Gott nicht „gesucht“; Gott war nicht in meinen Gedanken; „vor meinen Augen war keine Gottesfurcht.“<sup>12</sup> Doch bis zum Ende des Tages hatte sich ein Wunder ereignet

<sup>1</sup> Lk 6,32-34

<sup>2</sup> 1Kor 1,2

<sup>3</sup> Kol 3,12

<sup>4</sup> Joh 1,13

<sup>5</sup> Lk 18,27

<sup>6</sup> Apg 9,1

<sup>7</sup> Apg 22,10

<sup>8</sup> Röm 9,16

<sup>9</sup> Röm 3,11

<sup>10</sup> Eph 2,4-5

<sup>11</sup> Hes 37,1-10

<sup>12</sup> Röm 3,18

und ich ging an jenem Abend ins Bett, erfüllt mit dem Frieden, „der allen Verstand übersteigt,“<sup>1</sup> und „unaussprechlicher und herrlicher Freude.“<sup>2</sup> Der Wind weht, wo er will! Halleluja!

## Die Neugeburt ist bekannt

Das Wirken des Heiligen Geistes bei der Wiedergeburt ist immer bekannt: „Der Wind weht, wo er will und *du hörst sein Sausen.*“ (V.8) Wind hat immer *Bewegung, Leben, Energie, Klang*. Diese Bewegung kommt vielleicht in Form eines Sturms, der alles, was sich ihm in den Weg stellt, dem Erdboden gleichmacht, oder sie kommt in der Form einer sanften Brise, welche ein einzelnes Blatt an einem Zweig hin- und herbewegt, doch es gibt *immer* Bewegung. *Gibt es keine Bewegung, ist da auch kein Wind.*

*Who has seen the wind?  
Neither I nor you:  
But when the leaves hang trembling  
The wind is passing through.*

*Who has seen the wind?  
Neither you nor I:  
But when the trees bow down their heads  
The wind is passing by.  
Christina Rosetti*

*Wer hat den Wind gesehen?  
Weder ich, noch du:  
Doch wenn die Blätter zitternd hängen  
Weht der Wind hindurch.*

*Wer hat den Wind gesehen?  
Weder du noch ich:  
Doch wenn die Bäume ihre Häupter senken  
Weht der Wind vorbei.  
Christina Rosetti*

So ist es auch mit dem Geist Gottes. *Die Bewegung von Gottes Geist wird offensichtlich durch die Auswirkungen, welche er hervorbringt.* Manchmal kommt der Geist Gottes als mächtiger Sturm, welcher an einem einzelnen Tag dreitausend ins Königreich fegt.<sup>3</sup> Manchmal kommt er als sanfte Brise, welche das Herz einer einzelnen Person für das Evangelium öffnet.<sup>4</sup> Doch die Bewegung von Gottes Geist ist *immer* bekannt: „So ist *jeder*, der aus dem Geist geboren ist.“ Die Auswirkungen göttlichen Handelns sind im Leben jedes wahren Christen *sichtbar*.

## Die Neugeburt ist mysteriös

Die Neugeburt ist mysteriös: „*Du weißt nicht*, woher er kommt und wohin er geht.“ (V.8) Noch einmal, dieses rätselhafte Element ist in der Neugeburt unveränderlich: „So ist *jeder*, der aus dem Geist geboren ist“!

Dies ist etwas Wundervolles: Wir „wissen nicht“, wer wohl der nächste sein wird! Der Heilige Geist ist eine Person und wir können sein Wirken nicht vorhersagen. Er mag eine Seele retten, vielleicht aber auch dreitausend. Diejenigen, welche das Evangelium durch „Telefon Evangelisation“ vermarkten, behaupten von sich, bis auf ein Zehntelprozent vorhersagen zu können, wie viele „Entscheidungen für Christus“ sie erhalten werden. Solche Vorhersehbarkeit beweist lediglich eines: Diese „Bekehrten“ sind nichts anderes als das Produkt angewandter Psychologie; sie sind *nicht* das Werk des Geistes Gottes! Die Neugeburt ist mysteriös!

<sup>1</sup> Phil 4,7

<sup>2</sup> 1Pt 1,8

<sup>3</sup> Apg 2,37-41

<sup>4</sup> Apg 16,14

## Eine neue Natur

„Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reissende Wölfe sind! An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man auch Trauben von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlecht Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann keine schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann keine guten Früchte bringen. Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Darum werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen.“

Matthäus 7,15-20

Gemäss diesen Versen ist die Wiedergeburt nicht nur eine *Neugeburt*, sondern auch das Geben einer *neuen Natur*. Es ist bemerkenswert, dass das Wort „Natur“ in dieser Passage nie gebraucht wird, auch wenn die Idee davon überall ist. Das ist deshalb, weil unsere „Natur“ nicht etwas ist, das wir „haben“, sondern eine Beschreibung davon darstellt, *wer wir sind*. Das richtige Verständnis einer „Natur“ ist jenes, welches wir in den Worten unseres Herrn bezüglich der zwei *Arten* von Bäumen sehen – gute Bäume und schlechte Bäume. Diese einfachen Worte stecken voller herrlicher Belehrung bezüglich der Wirklichkeiten der Wiedergeburt. Vier hauptsächliche und weitreichende Wahrheiten werden hier sofort ersichtlich:

### Es gibt nur zwei Arten von Bäumen

Nach den Worten unseren Herrn Jesus Christus ist ein Baum entweder „gut“ oder „schlecht“. Jeder Mensch ist entweder ein „Dornstrauch“ oder ein „Weinstock“, ein „Feigenbaum“ oder eine „Distel“. Es gibt keine „mittlere“ Gruppe – halb Feigenbaum und halb Distel. Auch finden wir in diesen Versen keine Art „gemischter“ Baum. Denn es ist für einen Baum genauso wenig möglich, „zwei Naturen“ in sich zu tragen, wie *beides*, sowohl ein Dornstrauch als auch ein Weinstock, gleichzeitig zu sein! Jeder Mensch ist entweder das eine oder das andere.

### Bäume tragen Früchte gemäss ihrer Natur

„So bringt jeder gute Baum gute Früchte, der schlecht Baum aber bringt schlechte Früchte.“ (V.17) Mit anderen Worten, die Art der Früchte entspringt der Art („Natur“) des Baumes. Weinstöcke bringen Trauben hervor; Disteln hingegen Disteln. Beachten Sie die Absolutheit der Aussage unseres Herrn: „Jeder gute Baum bringt gute Früchte.“ Geliebter Leser, *lassen Sie sich von niemanden* mit leeren Worten *irreführen*<sup>1</sup> und *täuschen Sie sich nicht selbst* in dem Denken, dass „*einige* gute Bäume *schlechte* Früchte bringen.“ Laut dem Herrn Jesus Christus geschieht dies *niemals*! Auch wenn der Christ sündigt und auf vielerlei Weise *strauchelt*,<sup>2</sup> wird sein Leben dennoch *zwangsläufig* durch gute Früchte *charakterisiert*<sup>3</sup>, nicht durch „Dornen und Disteln.“<sup>4</sup> Damit darin auch keine Zweifel bestehen bleiben, drückt es der Herr im V.18 noch nachdrücklicher und spezifischer aus: „Ein guter Baum *kann keine* schlechten Früchte bringen, und ein schlechter Baum *kann keine* guten Früchte bringen.“

So wie ein guter Baum keine schlechten Früchte bringen kann, lernen wir aus dem letzten Teil von V.18, ist es auch für einen nicht wiedergeborenen Menschen nicht möglich, *gute* Früchte hervorzubringen. Äpfel lassen sich äusserlich an einen Dornstrauch anbringen, doch sie können nicht von dem Dornstrauch *produziert* werden. Sie können nicht *auf natürliche Weise dem entspringen*, was der Dornstrauch in seiner Essenz ist. Im V.19 wird uns von dem Schicksal *jedes* Baumes berichtet, der keine gute Frucht bringt: „Jeder Baum, der keine gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“

### Die Frucht eines Baumes offenbart seine Natur

Die Frucht eines Baumes *macht* den Baum nicht zu dem, was er ist; sie *offenbart*, was der Baum ist. Der Herr Jesus legt dieses generelle Prinzip in seiner Warnung gegenüber falschen Propheten

<sup>1</sup> Eph 5,5-6

<sup>2</sup> Jak 3,2

<sup>3</sup> Joh 15,16

<sup>4</sup> Hebr 6,8

dar, „an ihren *Früchten* werdet ihr *sie* erkennen.“ (V.16) Er fährt dann fort, indem er über „gute Bäume“ und „schlechte Bäume“ lehrt und schliesst mit der Wiederholung dieser grossen Wahrheit in V.20: „Darum werdet ihr *sie* an ihren *Früchten* erkennen.“

Die Frucht eines Baumes *macht* den Baum nicht zu dem, was er ist: Niemand wird zu einem Weinstock, indem er versucht, Trauben hervorzubringen! Nur ein Wunder Gottes kann uns in etwas verändern, das wir nicht sind! Im Gegensatz dazu offenbart die Frucht eines Baumes, was der Baum ist: Das *Hervorbringen von Trauben* ist der *Beweis* dafür, dass dieses Wunder Gottes *bereits* stattgefunden hat.

Dieses Prinzip wird durch die Worte unseres Herrn an die Juden in Johannes 8,47 gut veranschaulicht: „Wer aus Gott ist, der hört die Worte Gottes; darum hört ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid.“ Beachten Sie auch hier, dass die Frucht des Baumes ihn nicht zu dem macht, was er ist, sondern stattdessen offenbart, was er ist. Viele denken, dass es unsere Antwort auf „Gottes Worte“ ist, die uns „aus Gott“ machen. Jesus sagt das Gegenteil. Es ist, *weil* wir „aus Gott“ sind, dass wir angemessen auf die „Worte Gottes“ antworten. Die gleiche Wahrheit wird auch in Johannes 10,26-27 ersichtlich: „Aber ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von Meinen Schafen, wie Ich euch gesagt habe. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir nach.“ Einmal mehr stellt unser Herr klar, dass Menschen nicht durch glauben zu Schafen werden, wie viele annehmen, sondern sie glauben, weil sie Schafe sind! Herrliches Wunder! Die Wiedergeburt ist das *Geben* einer neuen Natur!

## Schlechte Bäume können erkannt werden

Gegensätzlich zu sehr beliebter Meinung *ist* es möglich, zwischen wahren und falschen Gläubigen zu unterscheiden. Der Herr Jesus Christus gibt uns diese Gewissheit zweimal in den oben zitierten Versen: „Ihr *werdet* sie erkennen.“ (V.16) „Darum *werdet* ihr sie ... erkennen. (V.20)“ Zur Frage, „*Wie* werden wir sie erkennen?“, ist die Antwort unseres Herrn einfach und unmissverständlich: „An ihren Früchten.“

Das bedeutet nicht, dass wir in eine christliche Versammlung gehen können und in fünf Minuten wissen, wer alles die wahren Gläubigen sind. Oftmals sind es jene, welche für eine Weile als stark und echt erscheinen, die später abfallen. Ebenso sehen wir diese, deren Bekehrung anfangs sehr schwach und fraglich erschien, nach zwanzig Jahren kräftig und stark und noch immer mit dem Herrn wandeln. Die Zeit muss die Echtheit jedes Glaubensbekenntnisses testen. Nichtsdestotrotz besteht die Tatsache noch immer, dass früher oder später – und oftmals ist es früher – der eigentliche Zustand eines falschen Bekenntnisses Christi offenbar wird: „Als nun die Saat wuchs und Frucht ansetzte, da *zeigte* sich auch das Unkraut.“<sup>1</sup>

Einer der ersten Verse, der in jeder Diskussion über wahre Bekehrung zitiert wird, ist „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ (Mt 7,1) Selten realisiert jene zitierende Person, dass dieser Vers nur wenig Verse vor der Aussage des Herrn bezüglich des Erkennens des Menschen an seinen Früchten gesprochen wurde. (V.16) Das Gebot, nicht zu „richten“ *kann* demzufolge *nicht* ein Gebot sein, nicht zu „beurteilen“. Tatsächlich warnt uns unser Herr in V.6, „Gebt das Heilige nicht den Hunden und werft eure Perlen nicht vor die Säue.“ Wie können wir wissen, welches diese „Hunde“ und „Säue“ sind, wenn wir nicht „richten“ im Sinne von beurteilen? Der Herr Jesus *befiehlt* uns sogar, zu richten, wenn auch nicht „nach dem Augenschein“, sondern indem wir „ein gerechtes Urteil fällen.“<sup>2</sup>

## Gute Bäume repräsentieren gute Menschen

*„Entweder pflanzt einen guten Baum, so wird die Frucht gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht erkennt man den Baum. Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.“*  
Matthäus 12,33-35

<sup>1</sup> Mt 13,26

<sup>2</sup> Joh 7,24

## NEUNTES KAPITEL: EINE NEUE NATUR

In diesen Versen werden die vier hauptsächlichen Wahrheiten aus Matthäus 7,15-20 von dem Herrn Jesus wiederholt, indem er etwas andere Begriffe gebraucht. Zusätzlich kommt hier noch eine fünfte grosse Wahrheit, welche in Matthäus 7 beinhaltet ist, zu ihrem gänzlichen Ausdruck: Laut dem Herrn Jesus Christus ist es theologisch angemessen, von manchen Menschen als „gut“ und Manchen als „böse“ zu reden.

Christ, denken Sie von sich selbst als von einem „guten Menschen“? Es ist wahr, dass *ausserhalb von Christus* niemand von uns *irgendwelche Güte* besitzt. In diesem Sinne ist „niemand gut als Gott allein.“<sup>1</sup> Doch, Geliebte, *wir sind nicht ausserhalb von Christus!* Die Bibel beschreibt Barnabas als einen „guten Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens.“<sup>2</sup> Paulus spricht von den römischen Christen als von „voll Gütigkeit.“<sup>3</sup> Wenn unsere Theologie für eine solche Sprache keinen Raum lässt, so ist es keine biblische Theologie. Gott hat im Herzen jedes Christen ein Wunder vollbracht! *Die Wiedergeburt ist das Geben einer neuen (guten!) Natur.*

---

<sup>1</sup> Mk 10,18

<sup>2</sup> Apg 11,24

<sup>3</sup> Röm 15,14

## Kreuzigung & Auferstehung

*„Was wollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, damit das Mass der Gnade voll werde? Das sei ferne! Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben? Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? Wir sind also mit Ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit Ihm eingemacht und Ihm gleich geworden sind in seinem Tod, so werden wir Ihm auch in der Auferstehung gleich sein; wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde ausser Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen; denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen.“*  
Römer 6,1-7

*„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“*  
Galater 2,20

Viele haben diese Verse gelesen und versucht, sich selbst als vor zweitausend Jahren am Kreuz gekreuzigt „vorzustellen“. Andere sprechen von einer gewissen „Stellungs-“Wahrheit – eine Art fragwürdiges Fantasiereich, in dem Dinge, die nicht *wirklich* wahr sind, „stellvertretend“ wahr sind. Nur wenn wir sehen, dass diese Verse sich auf die *konkrete Realität* beziehen, was bei der Wiedergeburt geschieht, werden sie überhaupt wahre Bedeutung für uns haben.

Es ist wahr, dass jeder Segen, der dem Gläubigen zuteilwird, vor zweitausend Jahren auf Golgatha erkaufte worden ist, als Jesus als unser Repräsentant starb und wieder auferstanden ist. Doch diese Segnungen werden nur dann in Wirklichkeit und Erfahrung zu den unseren, wenn wir *mit Christus* durch die Wiedergeburt *eins gemacht* werden. Dass Paulus in Römer 6 von der Wiedergeburt spricht, wird dadurch klar, dass er auf die Gläubigen verweist als solche, die „lebendig geworden sind aus den Toten“ (V.13) und solche, die „in einem neuen Leben wandeln“. (V.4) Dasselbe kann auch über Galater 2,20 gesagt werden. Es war zum Zeitpunkt von Paulus' Wiedergeburt, als der alte Saulus „nicht mehr länger lebte“ und Christus begann, „in“ dem neuen Paulus „zu leben“.

Beachten Sie, dass laut Römer 6,2-7 *alle* Gläubigen mit Christus gekreuzigt, begraben, und auferstanden sind aufgrund ihrer Vereinigung mit Ihm. Die Kreuzigung mit Christus findet zum Zeitpunkt unserer Wiedergeburt statt. Es ist kein fortgeschrittener geistlicher Zustand, welcher angestrebt werden sollte, sondern eine erfüllte Realität, auf die man sich verlässt. (V.6) Jeder wahre Christ kann mit Paulus sagen, „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir.“

### Kreuzigung & Auferstehung

Was ist Wiedergeburt? Es ist die *Neugeburt* eines *neuen Menschen*, der eine *neue Schöpfung*, mit einem *neuen Herzen* und einer *neuen Natur* ist! Doch sie ist noch mehr: *Sie ist die Kreuzigung, der Tod und das Begräbnis unseres alten Selbst* (die Person, die wir einst in Adam waren) *und die Auferstehung unseres neuen Selbst* (die Person, die wir nun in Christus sind), *um „in einem neuen Leben zu wandeln.“*

Christ, was bedeutete es, dass Ihr „alter Mensch“ gekreuzigt wurde, gestorben und begraben worden ist? Es bedeutet, dass Ihr altes „Ich“ – die Person, die Sie einst waren – für immer verschwunden ist. Sie werden nie wieder diese Person sein. Die meisten von Ihnen, welche diese Zeilen lesen, haben den alten Charles Leiter nie gekannt und ich bin dankbar, dass Sie dies auch nie werden, denn diese Person ist tot und für immer verschwunden! Herrlichkeit gebührt Gott! Der Christ ist ein neuer Mensch. Durch seine Vereinigung mit dem auferstandenen Christus ist er

„lebendig geworden aus den Toten,“<sup>1</sup> und weil er *lebendig* ist, kann er nun in einem neuen Leben *wandeln!*

Gegensätzlich zu dem, was oft gelehrt wird, stellt die Bibel unseren alten Menschen nie als noch immer lebend dar – weder strampelnd und kämpfend am Kreuz, noch sich irgendwo in uns versteckend. Der alte Mensch ist tot, begraben und für immer verschwunden. „*Ich* (mein alten Ich, die Person die ich einst war) bin mit Christus *gekreuzigt*; und nun lebe ich, *aber nicht mehr ich selbst*.“

Angesichts dieser Fakten stellt sich sofort die Frage: „Wenn all dies wahr ist, weshalb habe ich dann noch immer so viele Probleme mit Sünde?“ Die Bibel beantwortet diese Frage nicht in Bezug auf den „alten Menschen“, der für immer verschwunden ist, sondern in Bezug auf das „Fleisch“, welches in uns noch immer präsent ist. Der Christ hat einen andauernden Kampf mit Sünde, weil es in seiner Persönlichkeit noch immer einen Aspekt gibt, der noch nicht erlöst worden ist – das Fleisch. *Das Fleisch ist der unerlöste physische Körper, der als Ort gesehen wird, an welchem sich die Sünde noch immer durchzusetzen versucht.* Die Sünde versucht im „sterblichen Leib“<sup>2</sup> des Christen noch immer zu „herrschen.“

Das Neue Testament bezieht sich auf das Fleisch als auf „unseren Leib der Sünde,“<sup>3</sup> den „Todesleib“<sup>4</sup> und unseren „sterblichen Leib.“<sup>5</sup> In diesem Zusammenhang kann von Sünden (*allen* Sünden, selbst „gedankliche“ Sünden) als von „Taten des Leibes“<sup>6</sup> gesprochen werden und Christen werden dazu ermahnt, „die Glieder, die auf Erden sind, zu töten!“<sup>7</sup> Dies bedeutet nicht, dass der Körper selbst sündhaft ist. Paulus macht in 1. Korinther 6 die erstaunliche Aussage, dass der Leib „für den Herrn, und der Herr für den Leib“<sup>8</sup> ist. Das ist genau das Gegenteil der griechischen Vorstellung, der Leib sei „das Gefängnis der Seele.“ Nichtsdestotrotz, die Bibel stellt den unerlösten sterblichen Leib klar als Ort dar, in dem die Sünde noch immer zu regieren versucht.

Als Christen warten wir noch immer auf die *Erlösung unserer Leiber*<sup>9</sup> beim Kommen des Herrn. Wenn dies stattfindet, werden wir *völlig* von *aller* Sünde befreit sein. Doch in der Zwischenzeit gibt es zwei überaus wichtige Wahrheiten, die wir begreifen müssen.

## Eine neue Identität

Die erste davon ist diese, dass *wir eine neue Identität haben*. Als Christen sind wir Lebendige aus den Toten, auferstanden, um in neuen Leben zu wandeln. Das ist, was wir wirklich sind und auch noch in zehntausend Jahren *sein werden!* Das Fleisch ist *nicht*, wer wir wirklich sind. Es ist nur ein *oberflächlicher* und *vorübergehender* Aspekt unserer ganzen Persönlichkeit und bereits dazu verdammt, zu sterben. In einer kurzen Zeit werden unsere Leiber erlöst und die Hindernisse des Fleisches für immer verschwunden sein.

Die Tatsache, dass wir „Lebendige aus den Toten“ sind, ist normalerweise eine *gefühlte Realität* zum Zeitpunkt unserer Errettung. Im Laufe der Zeit jedoch, wenn wir beginnen zu realisieren, wie viel Böses noch immer in unserem Fleisch wohnhaft und wie gross unser Versagen als Christen ist, ist es üblich für uns, dass wir beginnen, diesen Sinn der „Neuheit“ zu verlieren. Nichts ist dann schlecht genug, um es über uns zu sagen – wir sind „niederträchtig,“ „verdorben,“ „elend.“ In einem solchen Zustand ist es natürlich vollkommen unmöglich für uns, uns mit irgendeinem Mass an Freude oder Zuversicht „Gott hinzugeben“: „Herr, ich gebe mich Dir freudig hin – das verdorbene, niederträchtige Häufchen Korruption das ich bin – um Dir heute mit Freude und Zuversicht zu dienen.“ Niemals! Wir können Gott niemals freudvoll dienen, solange wir von uns selbst so denken. *Doch das ist nicht Paulus' Sicht irgendeines Christen!* Stattdessen ermahnt uns Paulus, „gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit.“<sup>10</sup> Christ, Sie sind heute genauso „neu“ und genauso „lebendig aus den Toten“ wie an dem Tag Ihrer Errettung! Die Verdorbenheit Ihres Fleisches lässt sich kaum beschreiben, doch das Fleisch ist nicht, wer Sie wirklich sind und in einer kurzen Zeit wird es Sie nicht länger belästigen! Bekennen Sie Gott Ihre Sünden, nehmen Sie Seine Vergebung und Reinwaschung an und dann *geben Sie sich Ihm hin* – freudvoll und zuversichtlich – *genau jetzt*, um Ihm zu dienen in einem „neuen Leben“, welches Ihres ist in Christus!

<sup>1</sup> Röm 6,13

<sup>2</sup> Röm 6,12

<sup>3</sup> Röm 6,6

<sup>4</sup> Röm 7,24

<sup>5</sup> Röm 6,12

<sup>6</sup> Röm 8,13

<sup>7</sup> Kol 3,5; Röm 6,13

<sup>8</sup> 1Kor 6,13

<sup>9</sup> Röm 8,23

<sup>10</sup> Röm 6,13

## Eine neue Kraft

Die zweite Wahrheit, deren wir uns bewusst sein müssen, ist, dass *wir eine neue Kraft haben*. Der Christ hat nicht nur eine neue Identität, er hat auch eine neue Fähigkeit, mit der Sünde zu brechen. Auch wenn unsere „sterblichen Leiber“ noch nicht erlöst worden sind und die Sünde noch immer in ihnen zu „herrschen“ versucht, *müssen wir ihr dies nicht länger zu tun erlauben*: „Lasst also die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, sonst werdet ihr seinem Begehren gehorchen.“<sup>1</sup> Wir müssen die Sünde in unseren sterblichen Leibern nicht herrschen „lassen“!

Diese Gewissheit des Sieges wird durch das Neue Testament hindurch immer wieder wiederholt: In Galater 5 werden wir daran erinnert, dass der Heilige Geist weitaus mächtiger ist als das Fleisch. Obwohl das Fleisch „gegen den Geist gelüftet“,<sup>2</sup> ist uns verheissen, dass, wenn wir „im Geist wandeln“, wir die „Lust des Fleisches nicht vollbringen“<sup>3</sup> werden.

Auch in Römer 8 werden Christen vergewissert, dass sie „durch den Geist“ die Macht haben, die Sünde zu „töten“: „Wenn ihr aber *durch den Geist die Taten des Leibes tötet*, so werdet ihr leben.“<sup>4</sup> Auch Römer 6 proklamiert dieselbe Wahrheit wiederholend. Beispielsweise in V.6 lernen wir, dass durch den Tod unseres alten Selbst, die Macht des Fleisches, um über uns zu herrschen, gebrochen worden ist: „Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, *damit der Leib der Sünde (das Fleisch) ausser Wirksamkeit gesetzt sei* [wtl. „ausser Kraft gesetzt“], so dass wir der Sünde nicht mehr dienen.“ Und in V.14 wird uns zugesichert, dass „die Sünde über uns nicht herrschen wird, weil wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade.“

## Die Wahrheit ergreifen

Christen haben beides, sowohl eine neue Identität, als auch eine neue Kraft. Dies sind *Tatsachen*, ob wir sie glauben oder nicht. Sie zu glauben, macht sie nicht wahr und sie nicht zu glauben, macht sie hingegen auch nicht falsch. Die Realität wird durch unsere fehlerhafte Auffassung von ihr nicht verändert. Was verändert *wird*, ist unser *Erfahren* dieser Realität. Gemäss dem Herrn Jesus Christus ist das Kennen und Glauben *der Wahrheit* absolut unerlässlich, um zur Freiheit von der Sklaverei der Sünde zu gelangen. „Wenn ihr in Meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig Meine Jünger und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch freimachen!“<sup>5</sup> „Heilige sie in Deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“<sup>6</sup> Hinsichtlich dieser Aussagen ist es äusserst bedeutend, dass Paulus die ersten *fünfeinhalb Kapitel* seines Briefes an die Römer dafür aufwendet, um eine Grundlage der *Wahrheit* zu legen und dass er in Römer 6,11 tatsächlich seine Hörer das erste Mal im ganzen Brief dazu auffordert, etwas zu *tun*! Wo dann diese erste Ermahnung schliesslich kommt, handelt sie davon, *die Wahrheit* zu glauben und anzunehmen: „Haltet (beschliessen, betrachten) euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!“<sup>7</sup> Sich dafür zu „halten“ bedeutet nicht, zu *behaupten*, etwas sei wahr, wovon wir wissen, dass es dies nicht ist; sich dafür zu „halten“ heisst, *die Realität für das zu akzeptieren, was sie ist*.

Die Notwendigkeit, dass wir die Wahrheit realisieren und glauben, um in der Gnade zu wachsen, ist in Paulus' Briefen ein zentrales Thema: „Passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln *durch die Erneuerung eures Sinnes*.“<sup>8</sup> Nur wenn unser Sinn erneuert wird – wenn wir dazu befähigt werden, die Realität als das zu sehen, was sie ist – können wir prüfen, „was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“<sup>9</sup> Paulus sagt dasselbe in Epheser 4, wenn er uns dazu drängt, „*im Geist unserer Gesinnung erneuert zu werden* und den neuen Menschen anzuziehen.“ (V.23-24) Wenn ein Christ der Sünde nachgibt ist es *immer* das Resultat seines Versagens, der Wahrheit zu glauben und nach ihr zu handeln!

Noch einmal, die Methode des Neuen Testaments, um Wachstum in der Gnade zu lehren, ist erstens: Realisieren Sie, wer Sie sind!<sup>10</sup> (d.h. glauben und ergreifen Sie die Wahrheit) und zweitens: Seien Sie, wer Sie sind!<sup>11</sup> (d.h. lehnen Sie die Sünde aktiv ab und geben Sie sich bewusst der Gerechtigkeit hin). Geliebter Christ, Sie müssen nicht ein Leben voll Elend und Niederlage leben! Sie müssen nicht Tag für Tag herumlaufen mit einem Gewissen, das ständig von bekannter Sünde beschmutzt ist. Bitten Sie Gott, Ihnen die Augen für die Wahrheit zu öffnen!<sup>12</sup> Ergreifen Sie durch

<sup>1</sup> Röm 6,12

<sup>2</sup> Gal 5,17

<sup>3</sup> Gal 5,16

<sup>4</sup> Röm 8,13

<sup>5</sup> Joh 8,31-32

<sup>6</sup> Joh 17,17

<sup>7</sup> Röm 6,11

<sup>8</sup> Röm 12,2

<sup>9</sup> Röm 12,2

<sup>10</sup> Röm 6,11

<sup>11</sup> Röm 6,12-13

<sup>12</sup> Eph 1,17-18



den Glauben die Realität, wer Sie wirklich sind. Nehmen Sie dann Stellung zu dem, was Gott für Sie in Christus getan hat. „Gebt auch nicht eure Glieder der Sünde hin als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern gebt euch selbst Gott hin als solche, die lebendig geworden sind aus den Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit!“<sup>1</sup> „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.“<sup>2</sup>

## Ein besiegtter Feind

Geliebter Christ, die Tage der Sünde sind gezählt in Ihrem Leben! Die Axt wurde bereits an die Wurzel Ihrer Sünde gelegt. Wie bei einem Baum, der auf Bodenhöhe abgeschnitten worden ist und dessen Blätter vielleicht noch für eine Weile grün erscheinen mögen, doch Tatsache ist, dass *sein Leben vorüber ist*. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis jedes Blatt welkt und zu Boden fällt.

Die Sünde ist ein besiegtter Feind. Der Krieg gegen die Sünde wurde bereits gewonnen. Wie das Widerstandsnest, welches manchmal in Unwissenheit weiterkämpft, *nachdem der Vertrag der Kapitulation bereits unterschrieben worden ist*, so kämpft auch die Sünde weiter in unseren Leben, *ohne Hoffnung auf schlussendlichen Sieg*. Auch wenn der Konflikt des Gläubigen mit der Sünde manchmal heftig sein mag, so ist das letztendliche Ergebnis des Kampfes zugesichert.

Für den Christen ist die Sünde nur ein früher Sommerschnee. Solche Schneefälle mögen gelegentlich selbst in wärmerem Klima auftreten, doch sie sind nur der Todeskampf eines Winters, der bereits vorüber ist. In ein oder zwei Tagen sind sie geschmolzen und verschwunden und *sie haben keine Macht, das unerbittliche Voranschreiten des Sommers nicht aufzuhalten*. Christ, die Sünde hat keine Chance in Ihrem Leben! Sie können gegen sie ankämpfen mit dem zuversichtlichen Wissen, dass der Sommer, nicht der Winter, herannaht! Die Reste der Sünde, denen Sie noch immer begegnen, sind nur die *Überbleibsel davon, was Sie einst gewesen sind*; sie sind kein Ausdruck davon, *wer Sie jetzt sind* und sie werden bald für immer verschwunden sein!

---

<sup>1</sup> Röm 6,13

<sup>2</sup> Gal 5,16

# Ein Wechsel der Reiche

## Vom Fleisch zum Geist

Bisher haben wir sechs biblische Darstellungen der Wiedergeburt betrachtet, von welchen uns jede einen tieferen Einblick in die Natur dieses mächtigen Wunders gewährte. Was ist die Wiedergeburt? Es ist eine neue Schöpfung, ein neuer Mensch, ein neues Herz, eine neue Geburt, eine neue Natur. Es ist die Kreuzigung unseres alten Selbst und die Auferstehung unseres neuen Selbst. Doch die Wiedergeburt ist noch mehr. Es ist ein Wechsel der Reiche:

### Das Fleisch gegen den Geist

*„Denn diejenigen, die gemäss der Wesensart des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäss der Wesensart des Geistes sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht. Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden, weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht; und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt; wer aber den Geist des Christus nicht hat, der ist nicht sein.“* Römer 8,5-9

Aus diesen Versen wird klar, dass die Wiedergeburt einen *Wechsel der Reiche beinhaltet*. Von nicht wiedergeborenen Menschen wird als von denen gesprochen, „die im Fleisch sind“; wiedergeborene Menschen sind „nicht im Fleisch, sondern im Geist.“

Christen sind diejenigen, die nicht länger „im Fleisch sind“; sie wohnen nun permanent im Reich des Geistes. Manchmal werden Christen sagen, wenn sie impulsiv gehandelt oder die Beherrschung verloren haben, „ich bin ins Fleisch geraten.“ Realität ist jedoch, dass der Christ nicht mehr vorübergehend „ins Fleisch geraten“ kann, als er vorübergehend „unwiedergeboren“ werden kann!

Was meint Paulus damit, wenn er sagt, dass der unwiedergeborene Mensch „im Fleisch“ ist und der Christ nicht mehr länger „im Fleisch ist, sondern im Geist“? Die Antwort könnte folgendermassen zusammengefasst werden: Der natürliche (unwiedergeborene) Mensch wohnt im Reich oder der Sphäre des Fleischlichen. Das Fleisch ist die Quelle und der ganze Inhalt seines Lebens. Er weiss nichts vom Leben im Heiligen Geist; er lebt völlig auf der fleischlichen Ebene. Er bewohnt das Reich der Drüsen und physischen Appetiten, der Autos und Computer, des Sports und der Unterhaltung, der Kosmetikartikel und der Erscheinung. „Unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.“<sup>1</sup> „Ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt.“<sup>2</sup>

Der unwiedergeborene Mensch mag zwar „Religion“ haben, doch auch diese ist fleischlich. Paulus erzählt uns von einer Zeit, als er Christus „nach dem Fleisch“<sup>3</sup> kannte. Das ist der Christus der beliebten religiösen Vorstellung, die sich im Verlaufe der Zeit immer wieder ändert. (In unserer Zeit ist Er oft eine blasse, stumpfsinnige religiöse Gestalt, die vor langer Zeit gelebt hatte und Schafe tragend herumging.) Doch Paulus kennt Christus nicht länger auf diese Weise. Tatsache ist, dass er überhaupt niemanden mehr „nach dem Fleisch“ kennt. Weshalb nicht? Die Antwort wird direkt im nächsten Vers gegeben – Paulus ist in ein neues Reich übergegangen! „So kennen wir denn *von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch*; wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, *so kennen wir Ihn doch nicht mehr so*. Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; *das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!*“<sup>4</sup>

Dieser Kontrast zwischen den beiden Reichen des „Fleisches“ und des „Geistes“ unterliegt den Worten unseres Herrn zu der samaritanischen Frau in Johannes 4: „Frau, glaube Mir, es kommt die

<sup>1</sup> Eph 2,3

<sup>2</sup> Phil 3,19

<sup>3</sup> 2Kor 5,16

<sup>4</sup> 2Kor 5,16-17

Stunde, wo ihr *weder auf diesem Berg noch in Jerusalem* den Vater anbeten werdet... *Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.*<sup>1</sup> Normalerweise sagen wir, dass diese Worte bedeuten, dass *die Menschen Gott überall anbeten können – entweder auf diesem Berg oder in Jerusalem*. Dies ist sicherlich wahr. Doch Jesus sagt nicht „entweder ... oder“; Er sagt „weder ... noch“! Mit anderen Worten bedeutet dies, dass Gott in *diesem* Reich überhaupt nicht angebetet werden kann; Er ist nur „im Geist“ erreichbar. „Gott ist Geist, und die Ihn anbeten, müssen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ „Denn wir sind die Beschneidung, die wir *Gott im Geist dienen* und uns in Christus Jesus rühmen und nicht *auf Fleisch* vertrauen.“<sup>2</sup> „Denn durch Ihn [Christus] haben wir beide den Zutritt zu dem Vater *in einem Geist*.“<sup>3</sup> Christen sind „im Geist“. Sie sind fähig „Ihn zu *sehen*, der *unsichtbar* ist“<sup>4</sup> und „auf das *Unsichtbare* zu *sehen*“!<sup>5</sup>

## Nur zwei Reiche

Die erste Lektion, die wir von Römer 8,5-9 lernen sollten, ist, dass *Paulus lediglich in zwei Reichen denkt*. Ein Mensch ist entweder „im Fleisch“ oder „im Geist“; er ist entweder nicht wiedergeboren oder wiedergeboren. Es gibt kein drittes „halbe-halbe“ Reich. Ein Mensch ist entweder „fleischlich“ (ein Nicht-Christ) oder er ist „geistlich“ (lebendig im Reich des Heiligen Geistes – ein Christ). Dieselbe Zweiteilung sehen wir in 1 Korinther 2,14-16: „*Der natürliche Mensch* aber nimmt nicht an, was vom *Geist Gottes* ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es *geistlich* beurteilt werden muss. *Der geistliche Mensch* dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt... Wir aber haben den Sinn des Christus.“ Auch hier gibt es nur zwei Typen von Menschen – der „natürliche“ Mensch (nicht wiedergeboren) und der „geistliche“ Mensch (wiedergeboren).

Diese Tatsache führt uns zu einem richtigen Verständnis dessen, was Paulus in den nächsten vier Versen sagt: „Und ich, meine Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu *geistlichen*, sondern als zu *fleischlichen Menschen*, als zu Unmündigen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet sie nicht vertragen, ja ihr könnt sie auch jetzt noch nicht vertragen, denn ihr seid noch *fleischlich*. Solange nämlich Eifersucht und Streit und Zwietracht unter euch sind, seid ihr da nicht *fleischlich* und *wandelt nach Menschenweise*? Denn wenn einer sagt: Ich gehöre zu Paulus! Der andere aber: Ich zu Apollos! – *seid ihr da nicht fleischlich?*“

Was sagt Paulus hier? Er sagt, dass sich die Gläubigen in Korinth (auf manche Weise) wie *verlorene Menschen benehmen*. „Ich konnte nicht zu euch reden als zu Christen, sondern als zu „fleischlichen Menschen.“ Ihr benehmt euch wie fleischliche Menschen. Ihr müsst eure Gesinnung erneuern lassen, so dass ihr realisiert, wer ihr wirklich seid.“ Für einen Christen ist es möglich, sich zweitweise wie einen verlorenen Menschen zu benehmen, besonders dann, wenn er noch immer ein „Baby in Christus“ ist, doch dies ist weit davon entfernt zu behaupten, ein wahrer Christ könnte *sein ganzes Leben* wie ein verlorener Mensch leben! Im Gegensatz zu sehr populärer Lehre legt Paulus hier *nicht eine permanente dritte Kategorie* von Menschen dar – der sogenannte „fleischliche Christ“ – eine Art „himmlischer Teufel“, der sein Leben mit „Christus im Herzen“ und „sich selbst auf dem Thron“ lebt! Ein Christ kann sich manchmal wie ein verlorener Mensch benehmen, doch wenn er dies tut, handelt er dabei nicht nach seinem wahren Charakter und kann diese Fassade nicht lange aufrechterhalten.

## Jedes Reich hat sein eigenes Denken

Die zweite Lektion, die wir von Römer 8,5-9 lernen sollten, ist, dass *jedes dieser beiden Reiche von einem gewissen „Denken“ charakterisiert wird*. „Denn diejenigen, die gemäss der Wesensart des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäss der Wesensart des Geistes sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht.“<sup>6</sup> Beachten Sie, dass Paulus hier keine Ermahnung ausspricht. (Er redet nicht von etwas, das „sein sollte“.) Er spricht lediglich eine *Tatsache* aus: Diejenigen, die gemäss „der Wesensart des Fleisches“ sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen, die gemäss der „Wesensart des Geistes“ sind, trachten nach dem, was dem Geist entspricht. Dies ist schlichtweg die Wirklichkeit der Situation.

<sup>1</sup> Joh 4,21-24

<sup>2</sup> Phil 3,3

<sup>3</sup> Eph 2,18

<sup>4</sup> Hebr 11,27

<sup>5</sup> 2Kor 4,18

<sup>6</sup> Röm 8,5

Dies bedeutet, dass wenn irgendjemand behauptet, ein Christ zu sein, jedoch nicht nach dem trachtet, „was dem Geist entspricht“, er getäuscht ist. Der Christ ist lebendig in einem neuen Reich. Er ist „im Geist“. Seine Quelle und Umfeld des Lebens ist der Heilige Geist und er ist „natürlich“ dazu geneigt, nach dem zu trachten, „was dem Geist entspricht“! Wenn er morgens aus dem Bett steigt, wenn er während der Arbeit ein paar Minuten zur Entspannung findet, wenn er etwas freie Zeit hat, so wird sein Denken von den Dingen Gottes angezogen.

## Jedes Denken hat sein eigenes Ergebnis

Die dritte Lektion, die wir von Römer 8,5-9 lernen sollten ist, dass *jedes dieser beiden Gedankengüter zu seinem eigenen Ergebnis führt – entweder Leben oder Tod*: „Denn das Trachten des Fleisches ist *Tod*.“<sup>1</sup> Der Tod ist sein letztendlicher Charakterzug und Ende, egal wie angenehm die Dinge anfangs noch erscheinen mögen. Denken Sie darüber nach! *Alles im fleischlichen Reich, selbst die „besten“ Dinge, verlassen uns schlussendlich mit nichts als Leere, Zerfall und Korruption – Tod! Weshalb? Weil Gott die Quelle wahren Lebens ist und Er fehlt auf dem Bild.*

Gott fehlt nicht nur auf dem Bild, sondern „das Trachten des Fleisches“ ist sogar „*Feindschaft gegen Gott*“; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und *kann es auch nicht*.“<sup>2</sup> Es gibt einen tiefsitzenden *Hass* gegen Gott und Sein Gesetz im Herzen jedes verlorenen Menschen. Aus diesem Grund können die, „die im Fleisch sind, Gott *nicht* gefallen.“<sup>3</sup>

Im religiösen verlorenen Menschen ist diese Feindschaft oft gut versteckt, doch unter den richtigen Umständen wird sie bössartig um sich schlagen. Dabei müssen wir nur an die Schriftgelehrten und Pharisäer denken, als sie der fleischgewordenen Güte begegneten: „Kreuzige Ihn! Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche!“<sup>4</sup> Womöglich waren selbst viele dieser religiösen Führer schockiert über ihre eigenen Handlungen und den vehementen Hass, welchen sie in ihren Herzen aufsteigen spürten gegen den Sohn Gottes.

Das Trachten des Fleisches ist der Tod, doch gegensätzlich dazu ist das „Trachten des Geistes *Leben und Frieden*.“<sup>5</sup> Welch gesegnete Sache dies ist! Alle guten Dinge, alle liebenswürdigen Dinge – „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ – gehören in und fließen von dem Reich des Geistes!

## Im neuen Reich Wandeln

*„Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüftet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, sodass ihr nicht das tut, was ihr wollt. Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz. Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit, Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen, Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden. Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.“ Galater 5,16-25*

In diesen Versen aus Galater 5 werden die beiden Reiche des „Fleisches“ und des „Geistes“ scharf kontrastiert. Paulus macht klar, dass diejenigen, welche „die Werke des Fleisches vollbringen...das Reich Gottes nicht erben werden.“ Auf der anderen Seite gibt es jene, „die Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten.“ Diese haben einen definitiven Bruch gemacht mit dem alten Reich und dem Leben der Sünde durch die Busse und den Glauben an Christus. Dem Christen ist nun der Sieg über das Fleisch versprochen, indem er „im Geist wandelt“: „Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen.“

<sup>1</sup> Röm 8,6

<sup>2</sup> Röm 8,7

<sup>3</sup> Röm 8,8

<sup>4</sup> Lukas 19,14

<sup>5</sup> Röm 8,6 (gr.)

Von spezieller Bedeutung für unser momentanes Studium ist jedoch V.25: „Wenn wir *im Geist* leben, so lasst uns auch *im Geist* wandeln.“ Beachten Sie erneut, was wir bereits in Römer 8 gesehen haben: Der Christ ist jemand, der „im Geist“ ist! Er lebt im *Reich* des Geistes und seine *Quelle des Lebens* ist der Geist! „Nun“, sagt Paulus, „realisieren Sie, wo Sie sind und *wandeln* Sie dort! – leben Sie es praktisch aus.“ „Wenn Sie im Geist *leben*, dann *wandeln* Sie auch im Geist.“

Es gibt zwei (und nur zwei) Reiche und als Christen sind wir *lebendig* im Reich des Geistes. Da wir nun *lebendig* sind in diesem neuen Reich, sind wir zum ersten Mal fähig, in der Kraft des Geistes zu *wandeln*, welche uns an dem Ort, an welchem wir nun sind, zur Verfügung steht. Dieses „im Geist“ Wandeln beinhaltet den Gehorsam gegenüber den Aufforderungen des Geistes, wenn wir in unseren Herzen spüren, dass Er über etwas „betrübt“ ist, was wir vorhaben: „Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes.“<sup>1</sup> Wenn der Geist betrübt ist, müssen wir sofort *aufhören!* Auf der anderen Seite beinhaltet das Wandeln „im Geist“ ebenfalls, seinen Aufforderungen zu gehorchen, wenn Er uns dazu drängt, etwas Positives zu tun – für Gott einzutreten, Zeugnis zu geben oder zu beten: „Den Geist dämpft nicht!“<sup>2</sup> Es ist während wir „im Geist wandeln“, dass wir die guten und lieblichen „Früchte des Geistes“ erfahren, welche oben diskutiert worden sind.

## Die zwei Reiche in Römer 7&8

Die Vorstellung der Wiedergeburt als ein Wechsel der Reiche zwischen Fleisch und Geist ist von grosser Bedeutung für unser Verständnis vieler anderer Schriftstellen. Insbesondere grundlegend ist sie für ein richtiges Verständnis von Römer 7. Beachten Sie, dass Paulus seine ganze Diskussion in Römer 7,7-25 in Bezug auf die „zwei Reiche“ in V.5-6 beginnt: „Denn *als wir im Fleisch waren*, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen. *Jetzt aber* sind wir vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, *so dass wir im neuen Wesen des Geistes* dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“

Auch hier denkt Paulus in Bezug auf zwei und nur zwei Gruppen. Diese, welche „im Fleisch“ sind (nicht wiedergeboren), werden durch die „Leidenschaften der Sünden“ charakterisiert, welche „in ihren Gliedern wirken, um dem Tod Frucht zu bringen.“ Diese Leidenschaften der Sünden sind „durch das Gesetz“. Christen, auf der anderen Seite, werden durch das „frei sein“ von der „Gefangenschaft“ der Sünde charakterisiert und durch den Dienst „im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“ Es ist nicht schwierig, herauszufinden, zu welcher der beiden Gruppen der „Römer 7 Mann“ gehört! Er ist „fleischlich, unter die Sünde verkauft.“<sup>3</sup> Das Gesetz „bewirkte“ in ihm alle Arten sündhafter Begierden.<sup>4</sup> Er ist „gefangen unter das Gesetz der Sünde, das in seinen Gliedern ist.“<sup>5</sup> Er ist ein „elender Mensch“, der nach jemandem sucht, der ihn „von diesem Todesleib erlöst.“<sup>6</sup> Zudem erwähnt er in der ganzen Passage nicht einmal den Heiligen Geist! Es ist klar, dass dieser Mann nicht „im Geist, sondern „im Fleisch“ ist. Für einen Christen ist es daher unverzeihlich, zu Römer 7 zu gehen, um Trost zu finden, wenn er „eine Niederlage erlebt hat“, auch wenn er manchmal das Gefühl haben mag, dorthin zu „gehören“! (Siehe Anhang C.)

Es ist äusserst bedeutsam, dass Paulus, sobald er seine Überlegungen in Römer 7,7-25 bezüglich des *Gesetzes*, der *Sünde* und dem *Fleisch* beendet hat, er einmal mehr sofort alles in Betracht auf diese „zwei Reiche“ zusammenfasst: „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für *die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäss dem Fleisch wandeln, sondern gemäss dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn was dem Gesetz unmöglich war* – weil es *durch das Fleisch* kraftlos war -, das tat Gott, indem Er seinen Sohn sandte in der gleichen Gestalt wie das Fleisch der Sünde und um der Sünde willen und die Sünde im Fleisch verurteilte, *damit die vom Gesetz geforderte Gerechtigkeit in uns erfüllt würde, die wir nicht gemäss dem Fleisch wandeln, sondern gemäss dem Geist.*“<sup>7</sup> Auch hier sind diese Verse lediglich eine erweiterte Umformulierung von Paulus' früherer Einleitung in diese Passage in Römer 7,5-6. Beachten Sie, dass Christen in V.4 als jene beschrieben werden, die „nicht gemäss dem Fleisch, sondern gemäss dem Geist wandeln.“ Wie wir schon vorher in Verbindung mit V.5 gesehen haben, ist dies nicht eine *Ermahnung*, sondern ein *Tatbestand*. Es nicht eine Beschreibung von gewissen,

<sup>1</sup> Eph 4,30

<sup>2</sup> 1Th 5,19

<sup>3</sup> Röm 7,14

<sup>4</sup> Röm 7,7-14

<sup>5</sup> Röm 7,23

<sup>6</sup> Röm 7,24

<sup>7</sup> Röm 8,1-4

## ELFTES KAPITEL: EIN WECHSEL DER REICHE

fortgeschrittenen Christen, sondern von dem allgemeinen Wandel aller Christen.<sup>1</sup> Die Verse, welcher dieser Zusammenfassung folgen (8,5-14), führen Paulus' Diskussion über das „Fleisch“ und den „Geist“ fort und wurden weiter oben schon betrachtet.

---

<sup>1</sup> S. auch hier Röm 8,14

# Ein Wechsel der Reiche

## Von der Erde in den Himmel

Wir haben gesehen, dass die Wiedergeburt ein Wechsel der Reiche ist: der Christ ist jemand, der nicht länger „im Fleisch“, sondern „im Geist“ ist. Doch dies sind nicht die einzigen Reiche, die bei der Wiedergeburt wechseln. Die achte Darstellung der Wiedergeburt, die wir betrachten werden, hat mit dem Übergehen des Christen von der *irdischen Sphäre* in die *himmlische Sphäre* zu tun.

*„Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? „Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!“ – was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt – Gebote nach den Weisungen und Lehren der Menschen.“*  
Kolosser 2,20-22

*„Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid, so sucht das, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist; denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, unser Leben, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbar werden in Herrlichkeit. Tötet daher eure Glieder, die auf Erden sind; Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Lust und die Habsucht, die Götzendienst ist; um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams; unter ihnen seid auch ihr einst gewandelt, als ihr in diesen Dingen lebtet. Jetzt aber legt auch ihr das alles ab – Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, hässliche Redensarten aus eurem Mund. Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.“*  
Kolosser 3, 1-10

Laut Kolosser 2,20-22 leben Christen nicht länger „in der Welt“! Sie sind diesem Reich „gestorben“ und sind in ein anderes Reich übergetreten. Diese Welt der vergänglichen und materiellen Dinge („Dinge, die dem Gebrauch der Vernichtung anheimfallen“) ist nicht länger die Sphäre ihres Lebens. Was *ist* jedoch die Sphäre ihres Lebens? Die Antwort wird in den folgenden Versen gegeben (3,1-10): *„Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid...seid ihr gestorben und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Christus ist unser Leben.“*

Der Christ ist jemand, der „gestorben“ ist und sein Leben ist „verborgen mit dem Christus in Gott.“ Er lebt im himmlischen Reich. Wenn die Sphäre seines Lebens noch immer diese Erde wäre, würde er gemäss diesem irdischen Reich leben. „Unter ihnen seid auch ihr einst *gewandelt*, als ihr in diesen Dingen *lebtet*.“<sup>1</sup> Doch nun ist die Sphäre seines Lebens himmlischer Natur und er wird dazu aufgefordert, diese Tatsache zu realisieren und nach dem „zu trachten“, „was droben ist.“

Geliebter Christ, Sie gehören zu den himmlischen Orten! Sie sind nicht länger Teil dieser Welt. Die Welt ist Ihnen „gekreuzigt und Sie der Welt!“<sup>2</sup> Nur Ihr *sterblicher Leib*, der noch nicht erlöst worden ist, ist noch immer „hier unter“ in diesem irdischen Reich. Deshalb ermahnt uns Paulus, *„die Glieder zu töten, die auf Erden sind“*<sup>3</sup> „Bringt eure *Leiber* dar, als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer... Und *passt euch nicht diesem Weltlauf* („Zeit“) an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln *durch die Erneuerung eures Sinnes*, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“<sup>4</sup>

## Nicht von dieser Welt

*„Ihr seid von untern, ich bin von oben. Ihr seid von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.“*  
Johannes 8,23

<sup>1</sup> Kol 3,7

<sup>2</sup> Gal 6,14

<sup>3</sup> Kol 3,5

<sup>4</sup> Röm 12,1-2

## ZWÖLFTES KAPITEL: EIN WECHSEL DER REICHE

In diesen Worten an die Juden spricht unser Herr erneut von dem irdischen und dem himmlischen Reich. Wie wir es erwartet hätten, spricht Er von sich selbst als in die himmlische Sphäre gehörend. Was wir *nicht* erwarten würden ist, was Er einige Kapitel später über alle Christen sagt:

*„Die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin... Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.“*

*Johannes 17,14.16*

Christen sind nicht von der Welt, *gleichwie* auch Christus nicht von der Welt ist! Als Teilhaber Seines himmlischen Lebens gehören Sie in ein anderes Reich. Sie wurden „von oben geboren“ und sind Teil einer neuen Ordnung. Sie verachten die Dinge, welche die Welt „hoch ansieht“<sup>1</sup> und schätzen die Dinge, welche die Welt verachtet. Den Stein, den die „Bauleute“ als wertlos verworfen haben, ist ihnen *kostbar* und grundlegend.<sup>2</sup> Ihre Absichten und Handlungen sind der Welt ein Rätsel. Sie starren auf Dinge, welche unsichtbar sind<sup>3</sup> und strukturieren ihr Leben nach unsichtbaren Wirklichkeiten. Sie verstehen die „verborgene Weisheit“, welche der Welt eine „Torheit“<sup>4</sup> ist. Sie haben „den Sinn des Herrn.“<sup>5</sup> „Darum erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat.“<sup>6</sup>

In Anbetracht dieser Realitäten ist es kein Wunder, dass die Welt Christen hasst. „Wenn ihr von der Welt wärt, so hätte die Welt das ihre lieb; *weil ihr aber nicht von der Welt seid*, sondern Ich euch aus der Welt heraus erwählt habe, darum hasst euch die Welt.“<sup>7</sup>

### Bürger des Himmels

*„...ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt. Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter.“*

*Philipper 3,19-20*

In scharfem Kontrast zu jenen, deren Gott das Fleisch und dessen Trachten auf irdische Dinge gerichtet ist, sind Christen bereits Bürger des Himmels. Sie leben und bewegen sich im himmlischen Königreich und trachten nach dem, was droben ist.<sup>8</sup> Ihre Herzen sind im Himmel, von woher sie eifrig das Wiederkommen ihres Retters und Königs erwarten.

*„Denn „Hagar“ bedeutet den Berg Sinai in Arabien und entspricht dem jetzigen [irdischen] Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen.“*

*Galater 4,25-26*

*„Denn ihr seid nicht zu dem Berg gekommen, den man anrühren konnte...sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, zu der Festversammlung und zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten.“*

*Hebräer 12,18.22-23*

In diesen Versen sehen wir wieder, dass Christen die frei geborenen Bürger des „oberen Jerusalems“ sind. Sie sind gekommen, nicht zu einem Berg, der physisch berührt werden kann, sondern zu einem Unsichtbaren und Himmlischen – zum Berg Zion,<sup>9</sup> „die Stadt des grossen Königs.“<sup>10</sup> Genau jetzt sind sie Teil des „himmlischen Jerusalems, der Stadt des lebendigen Gottes“, mit all jenen, die bereits gestorben und vor ihnen in den Himmel gegangen sind. Das ist die Stadt, „welche die Grundfesten hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“<sup>11</sup> Da ihre Herzen permanent auf dieses himmlische Jerusalem ausgerichtet sind, sind Christen willig, alle Sicherheit vorübergehender, irdischer Einrichtungen zu verlassen und zu Christus hinaus zu gehen,

<sup>1</sup> Lk 16,15; Ps 15,4

<sup>2</sup> 1Pt 2,4.7

<sup>3</sup> 2Ko 4,18

<sup>4</sup> 1Ko 2,6-10.14

<sup>5</sup> 1Ko 2,16

<sup>6</sup> 1Joh 3,1

<sup>7</sup> Joh 15,19

<sup>8</sup> Kol 3,1-2

<sup>9</sup> Ps 2,6-8; 87,5; 110,1-2

<sup>10</sup> Ps 48,1-2

<sup>11</sup> Hebr 11,10.16



## ZWÖLFTES KAPITEL: EIN WECHSEL DER REICHE

„ausserhalb des Lagers, und Seine Schmach zu tragen.“ „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“<sup>1</sup>

„Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein...“ *Offenbarung 21,2-3*

„Komm, ich will dir die Frau, die Braut des Lammes, zeigen! Und er brachte mich im Geist auf einen grossen und hohen Berg und zeigte mir die grosse Stadt, das heilige Jerusalem, die von Gott aus dem Himmel herabkam, welche die Herrlichkeit Gottes hat.“ *Offenbarung 21,9-11*

Wer ist die „heilige Stadt, das neue Jerusalem“? Niemand anders als „die Frau, die Braut des Lammes“! Diese Stadt, die Braut, residiert jetzt im Himmel, doch wird in der Erfüllung „von Gott aus dem Himmel herabkommen.“ Gott Selbst wird dann für immer „bei“ Seinem Volk „sein“ und die „Herrlichkeit Gottes“ wird für immer auf ihnen ruhen. Oh, die Seligkeit darin, bereits jetzt ein Teil dieser himmlischen Stadt zu sein, der Braut, der Ehefrau des Lammes!

*Glorious things of thee are spoken  
Zion, city of our God;  
He whose word cannot be broken  
Formed thee for His own abode.  
On the Rock of Ages founded,  
What can shake thy sure repose?  
With salvation's walls surrounded,  
Thou mayest smile on all thy foes.*

*See! The streams of living waters,  
Springing from eternal love,  
Well supply Thy sons and daughters,  
And all fear of want remove.  
Who can faint while such a river  
Ever flows their thirst to assuage?  
Grace which, like the Lord, the Giver,  
Never fails from age to age.*

*Savior, if of Zion's city  
I, through grace, a member am,  
Let the world deride or pity,  
I will glory in Thy Name.  
Fading is the worldling's pleasure,  
All his boasted pomp and show;  
Solid Joys and lasting treasure  
None but Zion's children know.*

*John Newton*

*Herrliche Dinge sind von dir gesprochen  
Zion, Stadt unseres Gottes;  
Er, dessen Wort nicht gebrochen werden kann  
Hat dich für Seine Wohnung geformt.  
Auf dem Felsen der Ewigkeit gegründet,  
Was könnte deine sichere Ruhe erschüttern?  
Von den Mauern der Errettung umgeben,  
Kannst du all deinen Feinden entgegenlachen.*

*Siehe! Die Ströme lebendigen Wassers,  
Entspringen ewiger Liebe,  
Versorgen deine Söhne und Töchter wohl,  
Und nehmen alle Sorgen des Mangels.  
Wer kann verschmachten, während solch ein Fluss  
Für immer fliesst, um ihren Durst zu lindern?  
Die Gnade, wie der Herr, der Geber,  
Versagt nie von Zeitalter zu Zeitalter.*

*Retter, wenn ich, durch Gnade,  
Ein Bürger Zions Stadt soll sein,  
Dann soll mich die Welt verspotten oder bemitleiden,  
Ich will mich in Deinem Namen rühmen.  
Des Erdlings Vergnügen verblasst,  
All seine Prahlerei und Show;  
Sichere Freude und bleibenden Schatz  
Kennen nur die Kinder Zions.*

*John Newton*

### Mitversetzt mit Christus

„Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen [wörtlich „Himmelreich“].“ *Epheser 1,3*

<sup>1</sup> Hebr 13,12-14

„Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um Seiner grossen Liebe willen, mit der Er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gande seid ihr errettet! – und hat uns mitaufgeweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus.“  
Epheser 2,4-6

Weil wir „in Christus“ und Teilhaber Seines Auferstehungslebens sind, finden wir uns mit Ihm im Himmelreich sitzend wieder. In Ihm besitzen wir „jeden geistlichen Segen“ und uns fehlt es an *nichts*; uns wurde *alles* gegeben, „was zum Leben und zum Wandel in Gottesfurcht dient.“<sup>1</sup> Christen haben keine Not für „etwas Weiteres“, zusätzlich zu Christus; ihre grosse Not ist es, die Wirklichkeit dessen, was sie in Ihm bereits haben, zu sehen und in sie einzutreten. Es ist das gnädige Werk des Heiligen Geistes, dies zu erfüllen.<sup>2</sup> Deshalb betet Paulus für die Epheser, dass sie durch den Heiligen Geist „erleuchtete Augen ihres Verständnisses“ haben mögen, so dass sie „die überwältigende Grösse Seiner Kraftwirkungen“ an ihnen als Gläubigen erkennen können.<sup>3</sup> Das ist genau dieselbe Kraft, die Christus aus den Toten auferweckt hat und Ihn „zu Seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen.“<sup>4</sup>

## Weiterhin nach unten schauen

Aus all diesen Versen wird klar, dass die Gläubigen ihre Sphäre und Quelle des Lebens im Himmelreich haben. Sie sind nicht länger von dieser Welt. Sie leben nicht mehr hier,<sup>5</sup> sondern im Himmel.<sup>6</sup> Für unsere alltägliche Erfahrung macht es einen grossen Unterschied, ob wir uns weiterhin als „hier unten“ in der Welt sehen – wie ein Taucher auf dem Grund des Ozean, der mit einer kleinen Rettungsleine mit der weit oben liegenden Oberfläche (Himmel) verbunden ist, oder ob wir uns als „im Himmel sitzend“ sehen – *herunterschauend* auf die Geschäftigkeit dieses Lebens! Es macht einen sehr grossen Unterschied, ob unser Motto lautet, „Schau weiterhin nach oben“ („zu dem Reich, in welches du jetzt noch nicht gehörst“), oder „Schau weiterhin nach unten“ („aus dem Reich, in welchem du bereits bist, da du gestorben bist und dein Leben mit Christus in Gott verborgen ist“):

Praktisch ausgedrückt bedeutet dies, dass Christen sich nicht abmühen, um ein Leben zu *erreichen*, welches sie noch nicht haben, oder um einen Sieg zu *erlangen*, der noch nicht gewonnen wurde. Sie sind *Teilnehmer* am Leben Christi und an dem Sieg, welchen *Er* bereits gewonnen hat. Christ, Sie sind Teilhaber am Auferstehungsleben Christi und Er hat *die Macht der Sünde*, welcher Sie gerade jetzt begegnen, bereits *geschlagen* und *durchbrochen* – durch Seinen Tod, Sein Begräbnis, Seine Auferstehung und Sein Auffahren! Als Teilhaber an Seinem Leben ist es nicht Ihr Auftrag, etwas für sich selbst zu erreichen, was Er nicht erreicht hat, sondern zu *glauben*, was Er bereits für Sie getan hat und darin zu *wandeln*. Auf diese Weise werden Sie dazu befähigt werden, „den guten Kampf des Glaubens“<sup>7</sup> zu kämpfen, statt des elenden Ringens mit Unglauben!

Das gleiche ist auch wahr bezüglich unseres Kampfs gegen die Mächte der Finsternis. Wir müssen konstant an die Tatsache erinnert werden, dass *Satan durch Christus am Kreuz bereits geschlagen worden ist*<sup>8</sup> und dass wir „in dem Christus“ „hoch über“<sup>9</sup> alle diese Herren des Bösen gesetzt sind. Wir sollten Epheser 6,12 im Licht dieser jetzigen Wirklichkeit lesen: „Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die [besiegten] Herrschaften, gegen die [entthronten] Gewalten, gegen die [unterjochten] Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die [bezwungenen] geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.“ Während wir uns nun Gott demütig „unterwerfen“ und dem „Teufel widerstehen“, haben wir die Verheissung, dass selbst dieser brüllende Löwe einst vor Gottes sonst wehrlosen Schafen „fliehen“ wird!<sup>10</sup> Ehre sei Gott!

<sup>1</sup> 2Pt 1,3

<sup>2</sup> Joh 14,16.20.26; 16,12-14

<sup>3</sup> Eph 1,15-19

<sup>4</sup> Eph 1,19-21

<sup>5</sup> Kol 2,20

<sup>6</sup> Kol 3,3

<sup>7</sup> 1Tim 6,12

<sup>8</sup> Kol 2,15; Joh 12,31

<sup>9</sup> Eph 1,20-21

<sup>10</sup> Jak 4,7

# Ein Wechsel der Reiche

## Von Sünde zur Gerechtigkeit

Die Wiedergeburt ist ein Wechsel der Reiche. Die neunte und letzte Darstellung der Wiedergeburt, welche wir betrachten werden, hat mit dem Übergang des Christen von einem *Zustand der Knechtschaft unter die Sünde* zu einem *Zustand der Knechtschaft unter die Gerechtigkeit* zu tun. Aufgrund dieses Austauschs kann jeder Christ wahrheitsgetreu bekennen, „Ich war ein Sklave der Sünde, doch bin ich es nicht länger! Ich bin ein Sklave der Gerechtigkeit!“

*„Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde ausser Wirksamkeit gesetzt [wörtlich „machtlos gemacht“] sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen.“*

*Römer 6,6*

*„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“*

*Römer 6,14*

*„Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingebt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklaven seid ihr und müsst ihm gehorchen, es sei der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden. Ich muss menschlich davon reden wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn so, wie ihr einst eure Glieder in den Dienst der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit gestellt habt zur Gesetzlosigkeit, so stellt jetzt eure Glieder in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr frei gegenüber der Gerechtigkeit. Welche Frucht hattet ihr nun damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämt? Ihr Ende ist ja der Tod! Jetzt aber, da ihr von der Sünde frei und Gott dienstbar geworden seid, habt ihr als Frucht die Heiligung, als Ende aber das ewige Leben. Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“*

*Römer 6,16-23*

## Nur zwei Herren

Entsprechend all dem, was wir bisher gesehen haben, sollte es uns nicht überraschen, dass in diesen Passagen zwei, und nur zwei, mögliche Herren als Sklavenhalter dargelegt werden. Auf der einen Seite gibt es die Sünde und auf der anderen Seite die Gerechtigkeit. Diese beiden Sklavenhalter sind einander völlig entgegengesetzt. Der Unterschied zwischen ihnen ist keine kleine Sache. Es ist der Unterschied zwischen Schmutzigem und Reinem, Ehrenhaftem und Schändlichem, Edelmütigem und Niederträchtigem. Kurz gesagt, ist es der Unterschied zwischen Leben und Tod, zwischen Himmel und Hölle und zwischen Gott und dem Teufel. Da diese beiden Herren gegenüber einander so feindlich eingestellt sind, ist es absolut unmöglich, beiden gleichzeitig zu dienen. „Kein Knecht kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem einen anhängen und den anderen verachten.“<sup>1</sup>

## Alle Menschen sind Sklaven

Zu realisieren, dass laut diesen Versen *alle Menschen Sklaven sind*, kann schockieren. Es gibt absolut keine Ausnahmen. Sowohl der Verfasser als auch der Leser dieser Zeilen sind ganz gewiss Sklaven. Wir sind, in genau diesem Moment, entweder Sklaven der Sünde oder Sklaven der Gerechtigkeit. Es gibt keinen neutralen Ort oder „Mittelweg“ zwischen diesen beiden Extremen. Niemand auf der ganzen Welt ist diesbezüglich „frei“, so dass er keinen Herrn hätte. Die einzige Frage ist, ob wir einen guten Herrn haben werden, der uns mit Leben und Frieden segnet, oder einen bösen Herrn, welcher uns mit Tod und Zerstörung verflucht.

---

<sup>1</sup> Lk 16,13

Satan kam zu Eva mit der abwegigen Andeutung, Gott könne man nicht trauen. Als Eva sich dazu entschied, seine These zu testen, in dem sie ein „neutraler Ermittler“ wurde, entdeckte sie durch bittere Erfahrung, dass es *zwischen Gott und dem Teufel keinen neutralen Ort gibt*. Unter der Autorität Gottes herauszutreten bedeutet, uns sofort unter die Herrschaft des Bösen – des „Diebs“, der *nur* „gekommen ist, um zu stehlen, zu töten und zu verderben“<sup>1</sup> – zu stellen. Wie die Eisenbahnlokomotive den Grund ihres Bestehens *nur* darin erfüllt, *innerhalb der Beschränkung der Schienen zu bleiben* und darin wahre Freiheit findet, so erfüllt auch der Mensch den Grund seines Bestehens und findet wahre Freiheit nur darin, in der Unterordnung zu seinem Schöpfer zu bleiben.

## Sklaven der Sünde

Die vorher zitierten Verse machen ganz klar, dass jeder von uns vor unserer Wiedergeburt ein „Sklave der Sünde“ war. (V.6, 17, 20) Was bedeutet es, „ein Sklave der Sünde“ zu sein? Es bedeutet, unter der herrschenden Macht der Sünde zu leben. Die Sünde regiert und „herrscht“<sup>2</sup> über seine Untertanen und verlangt ihren Gehorsam. Sie können ihr nicht *nicht* gehorchen! Illustrationen dieser Knechtschaft sind in der Bibel und der Kirchengeschichte reichlich vorhanden: Vor seiner Errettung war der Evangelist Mel Trotter ein hilfloser Trinker. Als er von einem zehntägigen Saufgelage heimkehrte, fand er seinen zweijährigen Sohn Tod in den Armen seiner Frau auf. In der Tiefe der Reue – davon überzeugt, seinen einzigen Sohn durch seine Abwesenheit umgebracht zu haben – schwor Trotter unter Tränen, nie wieder zu trinken. *Doch bereits weniger als zwei Stunden nach dem Begräbnis seines Kindes kehrte er einmal mehr sturzbetrunken nach Hause!* So ist die Natur der Knechtschaft der Sünde.

Doch es ist nicht nur der Trinker oder der Drogenabhängige, welcher ein Sklave der Sünde ist. *Alle* Menschen ausserhalb von Christus befinden sich unter der Knechtschaft der Sünde. Selbst die „gute, moralische Person“, die keine offensichtlichen Laster hat, ist ein Sklave der Sünde. Dies wird offenbar durch die Tatsache, dass sie nicht an den lebendigen Gott glaubt und Ihn nicht anbetet. *Weshalb* kniet sie vor ihrem Schöpfer nicht nieder in Liebe und Verehrung? Ganz einfach deshalb, weil ihr Herr dies nicht zulässt! Die Sünde hat die Vormachtstellung in ihrem Leben und erlaubt es ihr nicht zu tun, was gesund, vernünftig und richtig ist. „Den Ungläubigen, denen der Gott dieser Weltzeit die Sinne verblendet hat, so dass ihnen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit des Christus nicht aufleuchtet, welcher Gottes Ebenbild ist.“<sup>3</sup> Unser Herr macht es in Johannes 8,31-36 sehr klar, dass kein Sklave der Sünde im Himmel sein wird: „Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr *wahrhaftig* Meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch *frei* machen!“ Sie antworteten Ihm: Wir sind Abrahams Same und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie kannst du da sagen: Ihr sollt frei werden? Jesus antwortete ihnen: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist ein Knecht der Sünde. Der Knecht aber bleibt nicht ewig im Haus; der Sohn bleibt ewig. Wenn euch nun der Sohn freimachen wird, so seid ihr wirklich frei.*“ Kein Sklave der Sünde wird für immer im Haus des Sohnes bleiben, doch *Freiheit* ist das Geburtsrecht eines jeden, der „wahrhaftig“ des Herrn Jünger ist!

## Sklaven der Gerechtigkeit

Zum Zeitpunkt der Wiedergeburt endet für den Christen die Knechtschaft unter die Sünde und er wird ein Sklave der Gerechtigkeit: „Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde gewesen, nun aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Vorbild der Lehre, das euch überliefert worden ist. Nachdem ihr aber von der Sünde befreit wurdet, seid ihr der Gerechtigkeit dienstbar geworden.“ (V. 17-18) Beachten Sie, dass in diesen Versen nicht gesagt wird, dass Christen „frei von Sünde“ sind, sondern „von der Sünde *befreit* wurden.“ Paulus spricht hier nicht von sündloser Perfektion, sondern von der Befreiung des einen Herrn (Sünde) und der Versklavung unter einen anderen Herrn (Gerechtigkeit).

Gemäss dem Herrn Jesus Christus geschieht dieser Eigentumswechsel, wenn Einer, der „stärker ist als der Starke“ (Christus), den „Starken“ (Satan) angreift und von seinen Gütern Besitz ergreift: „Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so bleibt sein Besitztum in Frieden. Wenn aber der, welcher stärker ist als er, über ihn kommt und ihn überwindet, so nimmt er ihm seine Waffenrüstung, auf die er sich verliess, und verteilt seine Beute.“<sup>4</sup> Welch herrlicher Tausch – durch

<sup>1</sup> Joh 10,10

<sup>2</sup> Röm 5,21

<sup>3</sup> 2Kor 4,4

<sup>4</sup> Lk 11,21-22

den Herrn Jesus Christus von Satans Herrschaft befreit und für immer Sein dankbarer Liebes-Sklave zu werden!

Alle Christen sind Sklaven der Gerechtigkeit. Was bedeutet es, „ein Sklave der Gerechtigkeit“ zu sein? Es bedeutet, unter der herrschenden Macht der Gerechtigkeit zu leben. Die Gerechtigkeit regiert und herrscht über die Christen und verlangt nach ihrem Gehorsam. Auch hier gibt es in der Bibel und der Kirchengeschichte reichlich Beispiele. Jeremia fühlte sich innerlich dazu *gedrängt*, Gottes Botschaft zu predigen, trotz der Vorwürfe, die es ihm einbrachte: „Denn so oft ich rede, muss ich schreien, muss Gewalttat und Zerstörung ankündigen, so dass das Wort des Herrn mir Hohn und Spott einträgt die ganze Zeit. *Da sagte ich mir: „Ich will Ihn nicht mehr erwähnen und nicht mehr in Seinem Namen reden!“ Doch da brannte es in meinem Herzen, als wäre ein Feuer in meinen Gebeinen eingeschlossen, und ich wurde müde, es auszuhalten; ja, ich kann es nicht.*“<sup>1</sup> Unzählige Male haben sich Christen im Laufe der Jahrhunderte so durch die Gerechtigkeit gedrängt gefühlt, dass sie nicht einmal schlafen konnten, ehe sie einem verlorenen Freund Zeugnis gegeben oder jemandem in Zeiten besonderer Not geholfen haben. Sie haben sich freudvoll hingegeben, um auf dem Scheiterhaufen verbrannt oder von wilden Tieren zerrissen zu werden, denn die Liebe des Christus „drängte“ sie dazu.<sup>2</sup> Wenn Christen jemandem Leid zugefügt haben, waren sie aufgrund ihrer Knechtschaft unter die Gerechtigkeit immer wieder *unfähig*, sich selbst davon abzuhalten sich zu demütigen und um Vergebung zu bitten. Es wird die Geschichte einer Erweckung auf den britischen Inseln unter dem Dienst von W.P. Nicholson erzählt, als viele raue Hafendarbeiter errettet wurden. Es wurden so viele gestohlene Güter zurückgebracht, dass die Lagerhäuser bis zur Kapazität gefüllt waren und die Firma den Befehl erteilen musste, „Bitte bringen Sie keine gestohlenen Güter mehr zurück!“ So ist die Sklaverei des Christen unter die Gerechtigkeit und *welch segensreiche Freiheit sie ist!* Das Wunder der Wiedergeburt – ein Austausch von der Knechtschaft der Sünde zur Knechtschaft der Gerechtigkeit!

---

<sup>1</sup> Jer 20,8-9

<sup>2</sup> 2 Kor 5,14

# Ein Wechsel der Reiche

## Vom Gesetz zur Gnade

*„Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“*  
Römer 6,14

*„Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben. Ich bin mit Christus gekreuzigt...“*  
Galater 2,19-20

In den vorangehenden Kapiteln haben wir gesehen, dass es sich bei der Wiedergeburt um ein „Wechsel der Reiche“ handelt – vom Fleisch zum Geist, von der Erde zum Himmel und von der Knechtschaft der Sünde zur Knechtschaft der Gerechtigkeit. Doch die Bibel spricht von einem weiteren Wechsel – von „unter dem Gesetz“, zu „unter der Gnade“ zu sein. Da dieser Wechsel der Reiche sowohl die Rechtfertigung als auch die Wiedergeburt umfasst, ist es unerlässlich, dass gewisse Aspekte davon in jeder Diskussion dieser beiden grossen Wunder betrachtet werden.

In diesen oben zitierten Versen sagt uns Paulus, dass Christen nicht „unter dem Gesetz“ und „dem Gesetz gestorben“ sind. An anderen Stellen sagt er uns, dass Christen vom „Gesetz befreit worden sind“<sup>1</sup> und nicht länger vom Gesetz „festgehalten“<sup>2</sup> werden, sondern durch Christus von dem „Joch der Knechtschaft“<sup>3</sup> „befreit“ worden sind. Die Beziehung des verlorenen Menschen zu Gott ist eine gesetzliche; für den Christen ist dies nicht der Fall. Der Christ lebt in einem herrlichen Zustand der „Freiheit“.<sup>4</sup>

Was bedeutet es, dass Christen „unter der Gnade“ sind? Und was heisst es, dass sie nicht „unter dem Gesetz“ und „dem Gesetz gestorben“ sind? Bedeutet es, dass es für einen Christen nicht länger falsch ist, zu stehlen, Ehebruch zu begehen oder sonst irgendwie in Sünde zu verharren? Paulus' Antwort ist ein schallendes „Das sei ferne!“<sup>5</sup> Was genau bringt denn nun die Freiheit vom Gesetz mit sich? Nachdem wir die Natur und Charakteristiken der Rechtfertigung und der Wiedergeburt studiert haben, sind wir nun fähig, einige Antworten auf diese Frage zu geben. Die Antworten sind sehr wundervoll und weitreichend in ihren Auswirkungen.

## Der Fluch

In welchem Sinne sind Christen frei von dem Gesetz? Die erste Antwort darauf lautet, dass Christen frei sind von dem Fluch des Gesetzes. Alle verlorenen Menschen leben unter einem Fluch: „Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch: ‘Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun’.“<sup>6</sup> Egal wie gut die Dinge in seinem Leben zu laufen scheinen, der Nicht-Christ lebt beständig unter dem Fluch Gottes. Auch wenn seine Kinder gesund sein mögen und sein Garten und seine Blumen wunderschön blühen, der Zorn Gottes „bleibt“ allezeit auf ihm.<sup>7</sup> Eines Tages wird er die schrecklichen Worte hören, „Geht hinweg von Mir, ihr *Verfluchten*, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.“<sup>8</sup>

Der Christ hingegen, wurde vom Fluch des Gesetzes erlöst: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der am Holz hängt“).“<sup>9</sup> Ehre sei Gott! Wenn Sie ein Christ sind, leben sie nicht länger unter dem Fluch! Nicht das kleinste bisschen Fluch bleibt auf Ihnen, denn „es gibt jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind.“<sup>10</sup> Ausserdem wird der Fluch auch nie wieder auf Sie kommen, denn Ihre Sünden sind für immer weggetan!<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Röm 7,6

<sup>2</sup> Röm 7,6

<sup>3</sup> Gal 5,1

<sup>4</sup> Gal 5,1,13

<sup>5</sup> Röm 6,14-15

<sup>6</sup> Gal 3,10

<sup>7</sup> Joh 3,36

<sup>8</sup> Mt 25,41

<sup>9</sup> Gal 3,13

<sup>10</sup> Röm 8,1

<sup>11</sup> Hebr 8,12

*Free from the law, oh, happy condition,  
Jesus hath bled, and there is remission.  
Cursed by the law and bruised by the fall,  
Grace hath redeemed us, once for all.*

*Once for all, oh, sinner receive it,  
Once for all, oh, brother believe it;  
Cling to the cross, the burden will fall,  
Christ hath redeemed us, once for all!  
Philip P. Bliss*

*Frei vom Gesetz, oh, welch fröhlicher Zustand,  
Jesus hat geblutet, jetzt gibt es Erlass.  
Vom Gesetz verflucht und vom Fall verwundet,  
Die Gnade hat uns erlöst, ein für alle Mal.*

*Ein für alle Mal, oh, Sünder empfang es,  
Ein für alle Mal, oh, Bruder glaube es;  
Schmiege dich ans Kreuz, die Last wird fallen,  
Christus hat uns erlöst, ein für alle Mal!  
Philip P. Bliss*

## Segen und Gunst

Christen sind nicht nur frei vom Fluch des Gesetzes;<sup>1</sup> sie sind auch frei von der zerdrückenden Last, das Gesetz einhalten zu müssen, *um Gerechtigkeit und Leben zu erlangen*. Wie bereits in vorangehenden Kapiteln gesehen wurde, hält das Gesetz das Versprechen von Leben und Segen für jene, welche ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, in dem sie das Gebot halten.<sup>2</sup> „*Tu dies und du wirst leben*,“ lautet das Prinzip des Gesetzes. Unter dem Gesetz mühen sich die Menschen ab (und versagen kümmerlich) und versuchen, die Gunst Gottes zu verdienen und am Ende ihres Studiums ein „A“ zu erhalten.

Für den Christen ist alles anders. Er hat bereits sein „A“; er hat bereits das ewige Leben; er hat bereits das Lächeln und die Gunst Gottes – alles aufgrund des Werkes Christi an seiner Stelle! Gott erfreut sich an ihm und freut sich über ihn wie sich ein Bräutigam an seiner Braut erfreut: „Wie sich ein Bräutigam an seiner Braut freut, so wird dein Gott sich an dir freuen.“<sup>3</sup> „In jenen Tagen wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht! Zion, lass deine Hände nicht sinken! Der HERR, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der rettet; Er wird sich über dich freuen mit Wonne, Er wird still sein in Seiner Liebe, Er wird über dich jubelnd frohlocken!“<sup>4</sup> Zu wissen, wie sündhaft und unwürdig wir Gottes Freude noch immer sind, ist es schwierig zu glauben, dass Er wirklich so über uns fühlt. Doch Er tut es! Er liebt uns nicht nur; Er liebt uns mehr als wir es verstehen können – Seine Liebe „übersteigt die Erkenntnis“!<sup>5</sup>

Der Christ ist frei vom Gesetz als Voraussetzung für den Erhalt des Lebens. Christus hat ihn nicht nur vom Fluch des Gesetzes erlöst; Er hat für ihn auch alle Segnungen des Lebens und der Gerechtigkeit erwirkt. „Christus hat uns losgekauft von dem *Fluch* der Sünde ... damit der *Segen* Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheissen worden war.“<sup>6</sup> Das heisst, dass der Christ statt unter einem Fluch zu leben, nun unter dem ewigen Segen Gottes lebt. Mögen seine Kinder auch Krankheiten haben, sein Garten von Dürre gezeichnet und seine Blumen verwelkt sein, er lebt dennoch unter dem kontinuierlichen Lächeln Gottes. Dieser Zustand entspringt seiner Rechtfertigung: „Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben *rechtfertigen* würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: „In dir sollen alle Völker *gesegnet* werden.“ So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.“<sup>7</sup> „Ebenso preist auch David den Menschen *glücklich*, dem Gott ohne Werke Gerechtigkeit anrechnet: „*Glücklich* sind die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden zugedeckt sind; *glücklich* ist der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet.“<sup>8</sup> Es ist unendlich besser, unter dem Segen Gottes in einer Gefängniszelle dahinzusiechen, als unter Seinem Fluch in einem Palast zu leben! „Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, ihr *Gesegneten* meines Vaters, und erbt das Reich, das euch bereitet ist seit Grundlegung der Welt!“<sup>9</sup>

Sind Sie ein Christ? Dann ruht der Segen Gottes auf zu wundervolle Weise auf Ihnen, als dass Sie es sich vorstellen könnten! „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die Ihn lieben.“<sup>10</sup> „Nur Güte und Gnade werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Haus des HERRN immerdar.“<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Gal 3,13; Phil 3,9

<sup>2</sup> Lk 10,25-28; Röm 10,5

<sup>3</sup> Jes 62,5

<sup>4</sup> Zeph 3,16-17

<sup>5</sup> Eph 3,19

<sup>6</sup> Gal 3,13-14

<sup>7</sup> Gal 3,8-9

<sup>8</sup> Röm 4,6-8

<sup>9</sup> Mt 25,34

<sup>10</sup> 1Kor 2,9

<sup>11</sup> Ps 23,6

## Äusserliche Regeln

Wie wir im oberen Abschnitt gesehen haben, haben gewisse Aspekte der „Freiheit“ des Christen „vom Gesetz“ mit seiner *Rechtfertigung* zu tun. Er ist frei vom Fluch des Gesetzes und er ist frei vom Gesetz als dem Mittel, das Leben zu erhalten. Doch ein anderer Aspekt der Freiheit des Christen vom Gesetz ist ein direktes Ergebnis seiner *Wiedergeburt*: Der Christ ist frei vom Gesetz als *einer äusserlichen Regel, welcher seiner wahren Natur und Verlangen widerspricht*. Diese Freiheit erreicht ihn durch das Wunder eines neuen Herzens.

Um dies zu verstehen, brauchen wir nur den Zustand jedes Ungläubigen zu betrachten: Das Gesetz drängt sich ihm von aussen auf und widerspricht seinen wahren Wünschen, wodurch es ihn in einem Zustand ständiger Knechtschaft und Frustration hält. Es verbietet die Dinge, welche er liebt und verlangt die Dinge, welche er hasst. Wenn er seine Hand ausstreckt, um zu stehlen, spricht das Gesetz, „Du sollst nicht stehlen.“ Wenn er eine Frau ansieht, um sie zu begehren, so spricht das Gesetz, „Du sollst nicht die Ehe brechen.“ Der Zustand des verlorenen Menschen wird gut von einem bekannten Stossstangenauflöser summiert, „Alles was ich mag ist entweder illegal, unmoralisch oder macht dick.“ Das Gesetz beschränkt und unterdrückt den nicht-wiedergeborenen Menschen durch Angst und Drohungen, und er *hasst* es: „Weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht.“<sup>1</sup>

Jeder Christ wurde von diesem Zustand der Knechtschaft befreit. Für ihn ist das Gesetz nicht länger eine äusserliche Regel, welche seine wahre Natur und Verlangen widerspricht. Eher ist das Gesetz inwendig; es wurde im Wunder der Wiedergeburt „auf sein Herz geschrieben.“<sup>2</sup>

Er wird durch die Liebe gedrängt, nicht durchs Gesetz.<sup>3</sup> Das, was aus seinem innersten hervorkommt, entspricht dem Gesetz und erfüllt es automatisch, denn „Liebe ist die Erfüllung des Gesetzes.“<sup>4</sup> Ein Christ, *während er so ist, wie er wirklich ist*, wird sich nie darüber sorgen müssen, mit Gottes Gesetz in Konflikt zu geraten! „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. *Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.*“<sup>5</sup> „Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.“<sup>6</sup>

In Übereinstimmung mit dieser Wirklichkeit sagt Paulus, dass „einem Gerechten kein Gesetz auferlegt ist, sondern Gesetzlosen und Widerspenstigen, Gottlosen und Sündern, Unheiligen und Gemeinen, solchen, die Vater und Mutter misshandeln, Menschen töten, Unzüchtigen, Knabenschändern, Menschenräubern, Lügner, Meineidigen und was sonst der gesunden Lehre widerspricht.“<sup>7</sup> Der gerechte Mensch benötigt keine solchen äusserlichen Einschränkungen, da er durch seine eigene, heilige Natur eingeschränkt wird. Selbst die Gebote und Ermahnungen im Neuen Testament sind nur daher nötig, weil die Gläubigen noch nicht vollständig zu dem „geworden sind, wer sie sind“. Da wir nun noch in diesem „sterblichen Leib“ sind und „dem Betrug der Sünde“<sup>8</sup> und den „Kunstgriffen des Teufels“<sup>9</sup> unterliegen, brauchen wir noch immer Wegweiser, die uns helfen, zwischen richtig und falsch zu unterscheiden. Jedoch wird unser Verstand, während wir in der Gnade wachsen, fortschreitend „erneuert“ und „die Sinne durch Übung geschult, zur Unterscheidung des Guten und des Bösen.“<sup>10</sup> Auf diese Weise werden wir immer mehr dazu befähigt, „zu prüfen, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“<sup>11</sup>

Der Christ ist nicht „unter“ dem Gesetz; er ist (um Paulus' tatsächliche Terminologie zu verwenden) „Christus gesetzmässig unterworfen.“<sup>12</sup> Wenn alle Menschen Christen wären, bräuchte es keine Schlösser für Häuser oder Schilder, die Ladendiebstahl verbieten. Und dieser Zustand wird im Himmel zur Wirklichkeit werden, wo jeder die absolute Freiheit erfahren wird, zu tun, wie es ihm gefällt! Es wird im Himmel keine Schilder geben, die sagen, „Du sollst nicht töten“, oder „Du sollst den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen lieben“ – es wird sie nicht brauchen!

## Versorgung und Forderung

<sup>1</sup> Röm 8,7

<sup>2</sup> Hebr 8,10

<sup>3</sup> 2Kor 5,14

<sup>4</sup> Röm 13,10; Gal 5,14

<sup>5</sup> Gal 5,22-23

<sup>6</sup> Gal 5,18

<sup>7</sup> 1Tim 1,8-10

<sup>8</sup> Hebr 3,13

<sup>9</sup> Eph 6,11

<sup>10</sup> Hebr 5,14

<sup>11</sup> Röm 12,2

<sup>12</sup> 1Kor 9,21

(Gr. „*ennomos*

Christou“)



## VIERZEHNTE KAPITEL: EIN WECHSEL DER REICHE

Alle Christen sind dem Gesetz gestorben. Sie sind nicht „unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.“ Die Bedeutung dieser Begriffe noch genauer zu untersuchen, würde den Umfang dieses Buches sprengen, doch vielleicht sollte noch ein weiterer Aspekt unseres „Todes gegenüber dem Gesetz“ erwähnt werden. Christen sind dem Gesetz insofern gestorben, dass sie *nicht länger im Reich der „Forderung“, sondern im Reich der „Versorgung“ leben*. Sie sind „unter“ der Gnade, nicht dem Gesetz, als der dominierenden Macht und sie leben in dem Reich, wo die Gnade „herrscht.“<sup>1</sup> In diesem Reich hängt letztlich *nichts* vom Menschen ab; *alles* hängt von Gott ab. Jedes Verlangen nach Güte und jede Handlung des Gehorsams wird gnadenvoll durch Gott im Gläubigen bewirkt! „Denn Gott ist es, der in euch *sowohl* das *Wollen* als auch das *Vollbringen* wirkt nach Seinem Wohlgefallen.“<sup>2</sup>

In dem Reich, in welchem die Gnade regiert, übernimmt es Gott, *trotz meiner Schwachheiten und Versagen* in mir zu wirken, bis ich perfekt ins Ebenbild Christi verwandelt bin. Auch wenn *ich* von meinen Fehlern als Christ schockiert sein mag, *Gott* ist es nicht! Er kannte alle meine Sünden und Schwachheiten noch bevor Er seine Liebe auf mich gesetzt hat und Er steuert und führt mein Versagen sogar so, dass sie mir zum Guten dienen – um meine Schwachheiten aufzudecken und mich davon zu befreien. (Lukas 22,31-32) Im Neuen Bund beschliesst Gott barmherzig, uns „von *aller* Unreinheit und von *allen* unseren Götzen zu reinigen,“<sup>3</sup> und Er wird niemals ruhen oder nachgeben, ehe dieses Werk letztendlich vollbracht ist! Halleluja!

*Safe in Thy sanctifying grace,  
Almighty to restore –  
Borne onward – sin and death behind,  
And love and life before –  
O, let my soul abound in hope,  
And praise Thee more and more!  
A.L. Waring*

*Sicher in Deiner heiligenden Gnade,  
Allmächtig wiederherzustellen –  
Vorwärts getragen – Sünde und Tod dahinten,  
Und Liebe und Leben da vorne –  
O, lass meine Seele vor Hoffnung strotzen,  
Und Dich mehr und mehr preisen!  
A.L. Waring*

<sup>1</sup> Röm 5,21

<sup>2</sup> Phil 2,13

<sup>3</sup> Hes 36,25

# Ein Wechsel der Reiche

## Von Adam zu Christus

„Durch Ihn aber seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung, damit es geschehe, wie geschrieben steht: ‘Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn!’“  
1 Korinther 1,30-31

In den vorangegangenen Kapiteln haben wir etwas von den Wundern der Rechtfertigung und der Wedergeburt betrachtet. An diesem Punkt sollte klar sein, dass beide dieser mächtigen Handlungen wahrlich im Herzen und Zentrum des Evangeliums stehen. Welche „Gute Nachricht“ könnte herrlicher sein als die Verkündigung einer wiederhergestellten Gemeinschaft mit Gott – dass der *hoffnungslosest Verurteilte* ohne Scham in der Gegenwart Gottes bestehen kann, gekleidet in Christi Gerechtigkeit, und dass die *Abscheulichsten und Bösesten* in Ihm völlig neue Geschöpfe werden können?

Doch so wundervoll sowohl die Rechtfertigung als auch die Wedergeburt auch sind, so sind sie dennoch nur Teil einer noch grösseren, allumfassenden Wirklichkeit – die Wirklichkeit unseres Seins „in Christus“. Als Christen können wir sagen, dass wir gerechtfertigt sind, dass wir perfekte Gerechtigkeit haben, dass wir neue Geschöpfe sind, dass wir mitversetzt sind in himmlische Regionen und wir auf all die anderen Weisen gesegnet sind, welche wir in den vorangehenden Seiten betrachtet haben, *oder wir können einfach sagen, dass wir „in Christus“ sind!* Denn *in Christus* zu sein bedeutet, jeden geistlichen Segen zu besitzen, den man sich vorstellen kann<sup>1</sup> - inklusive der Rechtfertigung und der Wedergeburt und jeder anderen „guten Gabe und jedem vollkommenen Geschenk.“<sup>2</sup> (Siehe Anhang D.)

### Gerechtfertigt in Christus

All die Segnungen der Rechtfertigung sind die unseren in Christus. In Christus haben wir vollkommene Gerechtigkeit – die Gerechtigkeit Gottes: „Damit ich ... in Ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, ... sondern die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens.“<sup>3</sup> „Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir *in Ihm* zur Gerechtigkeit Gottes würden.“<sup>4</sup> So kann also gesagt werden, dass wir „*in Christus* gerechtfertigt“<sup>5</sup> sind. *In Christus* haben wir die „Vergebung der Sünden“<sup>6</sup> und es gibt „keine Verdammnis ... für die, welche *in Christus Jesus* sind.“<sup>7</sup>

### Neue Schöpfungen in Christus

So wie auch alle Segnungen der Rechtfertigung in Christus die unseren sind, so sind auch all die Segnungen der Wedergeburt unsere in Ihm: „Darum: Ist jemand *in Christus*, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden!“<sup>8</sup> „Denn wir sind Seine Schöpfung, erschaffen *in Christus Jesus* zu guten Werken.“<sup>9</sup> Wir sind „geheiligt *in Christus Jesus*,“<sup>10</sup> und sind „zur Fülle gebracht *in Ihm*“<sup>11</sup> und wir sind „mitversetzt in die himmlischen Regionen *in Christus Jesus*.“<sup>12</sup>

### Ein abhängiges Leben

Aus diesen Versen sollte offensichtlich sein, dass die Rechtfertigung und die Wedergeburt nicht Segnungen sind, welche wir *in uns selbst* besitzen, unabhängig von Gott. Gott macht aus uns nicht neue Kreaturen, die aus sich selbst zu positiven Quellen der Gerechtigkeit werden und dazu fähig sind, allein und unabhängig von Ihm zu leben. Vielmehr sind wir neue Schöpfungen *in Christus Jesus*. Ausserhalb von Christus sind wir nichts *und können nichts tun*.<sup>13</sup> Alles, was wir sind und haben,

<sup>1</sup> Eph 1,3

<sup>2</sup> Jak 1,17

<sup>3</sup> Phil 3,8-9

<sup>44</sup> 2Kor 5,21

<sup>5</sup> Gal 2,17

<sup>6</sup> Kol 1,14

<sup>7</sup> Röm 8,1

<sup>8</sup> 2Kor 5,17

<sup>9</sup> Eph 2,10

<sup>10</sup> 1Kor 1,2

<sup>11</sup> Kol 2,10

<sup>12</sup> Eph 2,6

<sup>13</sup> Joh 15,5

haben wir allein in Ihm. Das christliche Leben ist also ein absolut abhängiges Leben. Dies ist die Lehre unseres Herrn in Johannes 15: „Bleibt in Mir und Ich bleibe in euch! Gleichwie *die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann*, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in Mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn getrennt von Mir könnt ihr nichts tun.“<sup>1</sup> Wir sind nicht „*von uns selber aus* tüchtig, so dass wir uns *etwas* anrechnen dürften, als käme es aus uns selbst, sondern unsere Tüchtigkeit kommt von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes; denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.“<sup>2</sup>

*Emptied that Thou shouldest fill me,  
A clean vessel in Thy hand;  
With no power but as Thou givest,  
Graciously with each command.*

*Channels only, blessed Master,  
But with all Thy wondrous power,  
Flowing through us, Thou canst use us  
Every day and every hour.  
Mary Maxwell*

*Geleert, dass Du mich füllest,  
Ein sauberes Gefäß in Deiner Hand;  
Mit keiner Kraft ausser der,  
Welcher du gnädig mit jedem Gebot gibst.*

*Nur Kanäle, gesegneter Meister,  
Doch mit all deiner wunderbaren Macht,  
Die durch uns fließt, kannst Du uns brauchen  
Jeden Tag und zu jeder Stunde.  
Mary Maxwell*

### „In Adam“ gegenüber „in Christus“

Dies führt uns dazu, einen letzten „Wechsel der Reiche“ zu betrachten, welcher grundlegender, tiefergehender und umfassender ist als jeder andere – der Wechsel der Reiche von „in Adam“ zu „in Christus“ zu sein. Laut der Bibel kann die ganze Geschichte der Menschheit anhand zweier Menschen zusammengefasst werden: Adam und Christus. Alle anderen Menschen sind entweder „in“ dem einen oder dem anderen dieser beiden Menschen. Diese, die in Adam sind, sterben; jene, welche in Christus sind, leben für immer.

*„Denn weil der Tod durch einen Menschen kam, so kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen; denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. Ein jeder aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus; danach die, welche Christus angehören, bei Seiner Wiederkunft.“*  
1. Korinther 15,21-23

*„So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, ‘wurde zu einer lebendigen Seele’; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist. Aber nicht das Geistliche ist das erste, sondern das Natürliche, danach kommt das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.“*  
1. Korinther 15,45-49

*„Dennoch herrschte der Tod von Adam bis Mose auch über die, welche nicht mit einer gleichartigen Übertretung gesündigt hatten wie Adam, der ein Vorbild dessen ist, der kommen sollte... Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, wieviel mehr werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen haben, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus! Also: wie nun durch die Übertretung des Einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt es auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt. Denn gleichwie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern gemacht worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten gemacht.“*  
Römer 5,14.17-19

<sup>1</sup> Joh 15,4-5

<sup>2</sup> 2Kor 3,5-6

Beachten Sie, dass von Adam in diesen Versen als von einem „Vorbild“ von Christus und von Christus als von „dem letzten Adam“ gesprochen wird. Adam war der erste Mensch, das Haupt der natürlichen menschlichen Rasse. Durch sein Fallen traten Sünde und Tod in die Menschheit ein und diese war ruiniert. Christus kam als „der letzte Adam“, um eine neue menschliche Rasse zu beginnen und um das Haupt dieser neuen Menschheit zu sein. So wie Adam all jene repräsentiert und lebendig mit ihnen verbunden ist, welche in ihm sind, so ist auch Christus lebendig mit all denen verbunden und repräsentiert die, welche in Ihm sind. Jene, die in Adam sind, haben Teil an allem, was auch über Adam wahr war; Jene, die in Christus sind, haben Teil an allem, was wahr ist über Christus.

## Die Charakteristiken der beiden Reiche

Der Wechsel der Reiche zwischen Adam und Christus ist der fundamentalste und umfassendste Wechsel, der einem Menschen wiederfahren kann. Er beinhaltet jeden anderen Wechsel von Reichen, welche die Bibel mit der Errettung in Verbindung bringt, inklusive all jenen, welche in den vorangehenden Kapiteln diskutiert worden sind. Betrachten Sie noch einmal die beiden Reiche und all das, was unter ihnen verstanden wird:

### In Adam

- Sünde (Röm 5,12.19)
- Verurteilung (Röm 5,18)
- Tod (Röm 5,17; 1 Kor 15,22)
- Fleisch (Röm 8,9; 7,5)
- Die Welt (Kol 2,20)
- Gesetz (Röm 6,14)
- Fluch (Gal 3,10)
- Knechtschaft (Röm 7,6)
- Sünde herrscht (Röm 5,21)
- „Unter“ der Sünde (Röm 3,9; 7,14)
- Sklaven der Sünde (Röm 6,17)
- Tod regiert (Röm 5,17)
- Finsternis (Ap 26,18)
- Herrschaft Satans (Ap 26,18)

### In Christus

- Gerechtigkeit (Röm 5,18.19)
- Rechtfertigung (Röm 5,18)
- Leben (Röm 5,18; 1 Kor 15,22)
- Geist (Röm 8,9)
- Das Himmlische (Kol 3,1-3)
- Gnade (Röm 6,14)
- Segen (Gal 3,14; 8-9)
- Freiheit (Röm 7,6; 2 Kor 3,17)
- Gnade regiert (Röm 5,21)
- „Unter“ Gnade (Röm 6,14)
- Sklaven der Gerechtigkeit (Röm 6,18)
- Wir regieren im Leben (Röm 5,17)
- Licht (1 Th 5,4-5)
- Königreich Gottes (Kol 1,12-13)

## Christen sind dem alten Reich „gestorben“

*„Da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über Ihn. Denn was Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was Er aber lebt, das lebt Er für Gott. Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn!“*  
Römer 6,9-11

Haben wir einmal verstanden, wie umfassend die „beiden Reiche“ von Adam und Christus sind, haben wir einen Punkt erlangt, an dem wir verstehen können, was Paulus meint, wenn er davon spricht, dass Christen verschiedenen Dingen „gestorben“ sind. In Römer 6,11 ruft Paulus Christen dazu auf, zu glauben und sich auf die Tatsache zu verlassen, dass sie der *Sünde* „gestorben“ sind. Eine ähnliche Sprache wird bezüglich der Beziehung des Christen zum *Gesetz* verwendet: „Nun bin ich aber durch das Gesetz *dem Gesetz gestorben*, um für Gott zu leben.“<sup>1</sup> Auch bezüglich der Beziehung des Christen zur *Welt* wird von Kreuzigung und Tod gesprochen: „Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, *durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt*. Denn in Christus Jesus gilt weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Schöpfung.“<sup>2</sup> Beachten Sie, dass unser Tod gegenüber

<sup>1</sup> Gal 2,19; Röm 7,4;  
Kol 2,20-21

<sup>2</sup> Gal 6,14-15

der Welt sowohl mit der „neuen Schöpfung“ als auch unserer „Kreuzigung“ mit Christus verbunden ist.

Was meint Paulus damit, wenn er sagt, dass Christen der Sünde, dem Gesetz und der Welt „gestorben“ sind? Sicherlich meint er damit nicht, dass wir diesen Dingen auf eine Art und Weise „gestorben“ sind, so dass wir von ihnen nicht mehr beeinflusst werden. Dies wird offensichtlich durch Paulus' Ermahnung an uns, „die Sünde in unseren sterblichen Leibern nicht herrschen zu lassen.“ Ermahnungen wie diese wären überflüssig, wenn Christen von der Sünde nicht noch immer betroffen wären. Römer 6,11 meint nicht, „*Tun Sie so*, als wären Sie von der Sünde nicht länger betroffen, auch wenn Sie *wissen*, dass Sie dies noch sind“! Viel eher wird der Schlüssel zum Verständnis der Bedeutung von „der Sünde gestorben“ in V.10 gefunden, welcher von der Erfahrung Christi selbst spricht: „*Denn was Er gestorben ist, das ist Er der Sünde gestorben, ein für alle Mal; was Er aber lebt, das lebt Er für Gott.*“

Beachten Sie, dass laut Paulus auch Christus selbst „der Sünde gestorben ist“! In welchem Sinne ist Christus „der Sünde gestorben“, als Er starb? Hat Er ihr jemals „gelebt“? Und auf welche Weise „lebt Er“ jetzt seit Seiner Auferstehung „für Gott“? Hat Er jemals *nicht* „Gott gelebt“? Die Antwort ist klar: Als Christus am Kreuz starb, „starb“ Er „der Sünde“ *indem Er aus ihrem Reich austrat* und Er lebt nun „für Gott“ *indem Er zum Zeitpunkt seiner Auferstehung und Auffahrt ins himmlische Reich eintrat!* „Also“, sagt Paulus in V.11, sind auch Christen „der Sünde gestorben“, indem sie ihr Reich verlassen haben und „leben“ nun „für Gott“, indem sie in Sein Reich eingetreten sind! Sie haben ein Reich verlassen und sind in ein anderes eingetreten. Wenn Paulus sagt, sie sind „der Sünde gestorben“, dann bezieht er sich auf etwas, das *wirklich* geschehen ist! Der Christ ist der Sünde nicht in dem Sinne gestorben, dass er von ihr nicht mehr betroffen ist, sondern er *ist* der Sünde in dem Sinne gestorben, dass er nicht mehr länger unter ihrer Herrschaft lebt. In der Kreuzigung und dem Tod unseres alten Menschen treten wir aus dem Reich des Fleisches, aus dem Reich der Welt, aus dem Reich des Gesetzes und aus dem Reich der Sünde und des Todes.

Christ, Sie *sind* „der Sünde“ *wirklich* „gestorben“, indem Sie aus ihrem Reich herausgetreten sind. Die Sünde „herrscht“ nicht länger über Sie; sie „entspricht“ Ihnen nicht mehr; Sie „sind“ es nicht mehr; Sie sind nicht mehr ihr Sklave! Wie es mit dem verdorbenen Menschen in Psalm 37 verhielt, so verhält es sich mit dem Christen, wenn sein „alter Mensch“ stirbt: „Nur noch eine kurze Zeit, so wird der Gottlose nicht mehr sein, und wenn du dich nach seiner Wohnung erkundigst, ist er nicht mehr da.“<sup>1</sup> Der „Gottlose“, der wir einst waren, ist „nicht mehr“. Er lässt sich in seiner „Wohnung nicht länger finden“, und jene, die seine Gegenwart dort erwarten, sind „überrascht“ von seiner Abwesenheit: „Denn es ist für uns genug, dass wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem wir uns gehen liessen in Ausschweifungen, Begierden, Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzendienst. *Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm*, und darum lästern sie.“<sup>2</sup> Wie diese unerwartete Veränderung zustande kam, wird in den vorangehenden Versen erläutert: „...*wer im Fleisch gelitten hat* [d.h. starb], *der hat mit der Sünde abgeschlossen, um die noch verbleibende Zeit im Fleisch nicht mehr den Lüsten der Menschen zu leben, sondern dem Willen Gottes.*“<sup>3</sup>

Christ, Ihr Tod gegenüber der Sünde ist Wirklichkeit! Darum *zählen Sie auf die Tatsache*, dass Sie der Sünde gestorben sind, jedoch für Gott leben in Christus Jesus!

## Die Gewissheit des Lebens in Christus

Womöglich ist es passend dieses Studium damit zu beenden, einmal mehr die unaussprechlich strahlende Zukunft, die vor allen wahren Gläubigen liegt, zu betrachten. Jeder Christ sollte grossen Trost in der Tatsache finden, dass er nun „in Christus“ und mit Christus verbunden ist. Letztendlich hat jeder von uns aus erster Hand das reale und zerstörerische Ergebnis unserer Verbindung mit Adam erlebt! Unsere Verbindung mit Adam hat für jeden von uns Sünde, Verurteilung und den Tod bedeutet. „Die Sünde herrscht“<sup>4</sup> und „der Tod herrscht“<sup>5</sup> über alle gefallenen Söhne Adams, so dass sie herunterfahren in die Grube der Hölle und Zerstörung.

Doch wenn bereits die Verbindung mit Adam in der Sicherung des Todes so mächtig ist, *wie viel mächtiger* ist die Verbindung mit Christus, um das Leben zu sichern! Das ist Paulus' Argument in

<sup>1</sup> Ps 37,10

<sup>2</sup> 1Pt 4,3-4

<sup>3</sup> 1Pt 4,1-2

<sup>4</sup> Röm 5,21

<sup>5</sup>Röm 5,14

## FÜNFZEHNTE KAPITEL: EIN WECHSEL DER REICHE

Römer 5. Er spricht wiederholt davon, wie das Werk Christi „viel“ wirksamer ist, als das Werk des Adams: „Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod zur Herrschaft kam durch den Einen, *wieviel mehr* werden die, welche den Überfluss der Gnade und das Geschenk der Gerechtigkeit empfangen haben, im Leben herrschen durch den Einen, Jesus Christus.“<sup>1</sup> „Wo aber das Mass der Sünde voll geworden ist, *da ist die Gnade überströmend geworden*, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.“<sup>2</sup> Die Sünde ist ein fürchterlicher Tyrann, der mit solcher Macht über jene herrscht, die in Adam sind, dass der Tod für sie unausweichlich ist. Doch die Sünde herrscht nicht länger über den Christen. Gnade herrscht über den Christen und zwar mit solch unerbittlicher Macht, dass sich ihr niemand in den Weg stellen kann. Christ, Sie mögen auch noch so schwach und sündhaft sein, Sie mögen in sich selbst jeden Grund zur Verzweiflung sehen, dass sie jemals den Himmel erreichen könnten, doch die „Gnade herrscht“ in Ihrem Leben und sie wird niemals ruhen oder nachgeben, ehe jede Sünde überwunden und Sie vollkommen ins Ebenbild Christi verwandelt worden sind! Halleluja! Die Gnade „herrscht“ wirksam „durch die Gerechtigkeit“ den ganzen Weg bis hin zum „ewigen Leben“!

*Now let my soul arise,  
And tread the tempter down;  
My Captain leads me forth  
To conquest and a crown:  
The feeblest saint shall win the day,  
Though death and hell obstruct the way.*

*Should all the hosts of death,  
And powers of hell unknown,  
Put their most dreadful forms  
Of rage and mischief on,  
I shall be safe, for Christ displays  
Superior power, and guardian grace.  
Isaac Watts*

*Nun lasse meine Seele sich erheben,  
Und den Versucher niedertreten;  
Mein Kapitän führt mich vorwärts  
Zur Eroberung und einer Krone:  
Der schwächste Heilige wird den Tag gewinnen,  
Wenn auch Tod und Hölle den Weg versperren.*

*Sollten auch alle Herren des Todes,  
Und die unbekanntten Mächte der Hölle,  
Ihre schrecklichsten Formen  
Der Wut und des Unfugs anlegen,  
Ich werde sicher sein, denn Christus zeigt  
Überlegene Macht und beschützende Gnade.  
Isaac Watts*

<sup>1</sup> Röm 5,17.15

<sup>2</sup> Röm 5,20-21

# Die Wiedergeburt

## Eine Zusammenfassung

Zum Zeitpunkt unserer Vereinigung mit Christus wurden all die folgenden Punkte wahr über uns:

### 1. Neue Schöpfung- a) das Alte ist vergangen und b) wir wurden zu neuen Schöpfungen.

- 2. Korinther 5,14-17 *neue Schöpfung*
- Galater 6,15 (vgl. V.14) eine *neue Schöpfung*
- Epheser 2,10 Seine *Schöpfung, erschaffen* in Christus Jesus
- Epheser 2,15 in Sich selbst zu einem *neuen Menschen zu schaffen*- ein Leib (V.16)
- Epheser 4,24 den *neuen Menschen...* der Gott entsprechend *geschaffen* ist...Darum..., denn wir sind *untereinander Glieder* (V.25)
- Kolosser 3,10 der *neue Mensch*, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn *geschaffen* hat
- Vgl. Ebenfalls alle Verse mit dem Wort „neu“ – z.B. Titus 3,5 „Erneuerung“

### 2. Neugeburt – wir sind „von neuem geboren“; im geistlichen Reich findet eine reale Geburt statt.

- Johannes 3,6 das was geboren ist, ist Geist
- 2. Petrus 1,4 Teilhaber der *göttlichen Natur*
- 1. Johannes 3,9 aus *Gott geboren*, Sein *Same* bleibt und wir können nicht sündigen, *da geboren*
- Hebräer 2,11 ein Vater (wirklich!), *daher Brüder*
- 1. Johannes 3,1 „und wir *sind* es. Darum...“

### 3. Neues Herz – a) unser steinernes Herz wurde entfernt und b) uns wurde ein „Herz aus Fleisch“ gegeben.

- Hesekiel 36,22-32 „*neues Herz*“, „*neuer Geist*“, „Ich will *Meinen* Geist in euer Innerstes legen“
- Jeremia 31,33-34 „*in ihr Innerstes*“, „*auf ihre Herzen*“
- Jeremia 32,38-41 *Ich will ihnen ein Herz und einen Wandel geben*; Und *Ich werde* die Furcht vor Mir in ihr Herz *geben*, damit sie *nicht mehr* von Mir abweichen.
- Hebräer 8,10 Ich will...*in...geben...*
- 2. Korinther 3,1-3 mit dem *Geist des lebendigen Gottes*, nicht auf steinerne Tafeln, sondern *auf fleischerne Tafeln des Herzens*

### 4. Geistliche Beschneidung – unser Herz wurde durch den Geist beschnitten.

- Römer 2,28-29 Beschneidung des *Herzens* durch den *Geist*
- Kolosser 2,10-11 zur Fülle gebracht in Ihm; *in Ihm beschnitten* mit einer Beschneidung, die *nicht von Menschenhand* geschehen ist, durch „*das Ablegen*“ *des fleischlichen Leibes*, in der *Beschneidung des Christus*; (V.13) tot wart in dem „*unbeschnittenen Zustand eures Fleisches*“ (der physische Zustand aller Heiden)
- Epheser 2,11 der „sogenannten Beschneidung“, die am Fleisch „mit der Hand“ geschieht (Hier gibt es eine Anspielung und ein Kontrast zur wahren Beschneidung von Christen.)
- Philipper 3,3 die *wahre* Beschneidung, die Gott im Geist dienen, und nicht auf Fleisch vertrauen
- Apostelgeschichte 7,51 Unbeschnittene an *Herz und Ohren*; ...dem Heiligen Geist allezeit widerstrebend
- 5. Mose 30,6 der Herr wird *dein Herz beschneiden*, um zu lieben...

### 5. Neue Natur – verwandelt von Dornbüschen zu Feigenbäumen!

## ANHANG A: DIE WIEDERGEURT

- Matthäus 12,33-37 „Entweder *pflanzt einen guten Baum*, so wird die *Frucht* gut, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht schlecht! Denn an der Frucht *erkennt* man den Baum.“
- Matthäus 7,15-20 (vor allem V.18 „kann keine“)

### 6. Neuer Mensch – a) wir haben den alten Menschen abgelegt und b) den neuen Menschen angezogen. (Adam gegenüber Christus)

- Kolosser 3,8-11 *da* ihr ja den alten Menschen *ausgezogen* habt *mit* seinen Handlungen und den neuen *angezogen* habt, der erneuert wird Zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; wo *nicht Griechen noch Jude* ist..., sondern *alles* und *in allen Christus*
- Epheser 2,10.14-16 um die zwei *in sich selbst* zu *einem neuen Menschen* zu schaffen und um die beiden in *einem Leib* mit Gott zu versöhnen
- Galater 3,27-28 denn ihr *alle*, die ihr in Christus hineingetauft seid, ihr habt *Christus angezogen*...da ist *weder Griechen noch Jude*...denn ihr seid *alle einer in Christus Jesus*
- Römer 13,13-14 nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern *zieht den Herrn Jesus Christus an* und pflegt das Fleisch nicht bis zur Erregung von Begierden
- Epheser 4,22-25 dass ihr, was den früheren Wandel betrifft, *den alten Menschen* abgelegt habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen *erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung* und *den neuen Menschen* angezogen habt, der Gott entsprechend *geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit*. *Darum* redet die Wahrheit, denn wir sind *untereinander Glieder*

### 7. Kreuzigung und Auferweckung – a) unser „alter Mensch“ wurde gekreuzigt, „wir“ starben, wir wurden begraben und b) wurden auferweckt zur Neuheit des Lebens und sind in himmlische Regionen aufgestiegen, indem wir Teilhaber an Christi Leben und Macht geworden sind durch den innewohnenden Heiligen Geist.

Gekreuzigt:

- Römer 6,6 unser alter Mensch wurde mit Ihm gekreuzigt
- Galater 2,20 Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst
- Galater 6,14 „des Kreuzes unseres Herrn Jesus Christus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“

Gestorben:

- Römer 6,2 wir, die wir starben
- Römer 6,7 er, der gestorben ist
- Römer 6,8 wir sind mit Christus gestorben
- Römer 7,4 Ihr seid dem Gesetz getötet
- Römer 7,6 freigeworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden
- Galater 2,19 Ich bin dem Gesetz gestorben
- Galater 2,20 nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst
- Kolosser 2,20 ihr seid mit Christus gestorben
- Kolosser 3,3 ihr seid gestorben
- 2 Timotheus 2,11 denn wenn wir mit Ihm gestorben sind
- 2 Korinther 5,14 so sind sie alle gestorben

Begraben:

- Römer 6,14 begraben mit Ihm
- Kolosser 2,12 mit Ihm begraben in der Taufe

Auferweckt und aufgefahren:

- Römer 6,4 so wie Christus auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln
- Römer 6,5 Ihm in der Auferstehung gleich sein
- Römer 6,8 auch mit Ihm leben werden



## ANHANG A: DIE WIEDERGEURT

- Römer 6,11 für Gott leben in Christus Jesus
- Römer 6,13 lebendig geworden sind von den Toten
- Epheser 2,5-6 mit dem Christus lebendig gemacht und uns mitauferweckt hat und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus; vgl. 5,14
- Galater 2,19 um für Gott zu leben
- Galater 5,25 wir *leben* im Geist
- Kolosser 2,12 in Ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkungen Gottes, der Ihn aus den Toten auferweckt hat
- Kolosser 3,1-3 *mit Christus* auferweckt worden seid, so sucht das, was *droben* ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes...denn ihr seid gestorben, und *euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott*
- 2. Korinther 5,15 damit die, *welche leben*, nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und *auferstanden* ist

Teilhaber Seines Lebens und Seiner Macht:

- Johannes 4,14 wird *in ihm* zu einer Quelle von Wasser werden, die *bis ins ewige Leben quillt*
- Johannes 6,57 „Wie...ich um des Vaters willen lebe, so wird auch der...um Meinewillen leben.“
- Johannes 15,4-5 *Bleibt in Mir und Ich bleibe in euch. Die Rebe kann nicht von sich selbst aus Frucht bringen.*
- 2 Korinther 4,11 damit auch das *Leben Jesu offenbar* wird an unserem *sterblichen Fleisch*
- Galater 2,20 „Nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern *Christus lebt in mir.*“
- Epheser 3,16.20 *durch seinen Geist* mit Kraft gestärkt zu werden *an dem inneren Menschen; der weit mehr zu tun vermag*, als wir bitten oder verstehen, *gemäss der Kraft*, die *in uns wirkt*
- Kolosser 3,4 Christus, *unser Leben*
- Philipper 1,19.21 den Beistand des Geistes Jesu Christi; „Für mich ist Christus das Leben“
- Philipper 4,13 „Ich vermag alles durch Den, Der mich stark macht, Christus.“
- Viele weitere!

### 8. Fleisch/Geist – a) wir sind nicht länger „im Fleisch“, sondern b) wir sind „im Geist“.

- Römer 7,5 als wir *waren*...
- Römer 8,5-9 diejenigen, die *gemäss der Wesensart des Fleisches* sind; „das *Trachten des Fleisches* ist Tod“; die *im Fleisch* sind, können Gott nicht gefallen – Ihr aber seid *nicht* im Fleisch, sondern *im Geist*, wenn wirklich Gottes Geist *in euch wohnt*
- 1. Korinther 2,10-3,4 natürlich, fleischlich, „nach Menschenweise“; „fleischliche Menschen“ wird „geistlichen“ und dem „Sinn des Christus“ entgegengestellt (d.h. verhielten sich wie verlorene Menschen)
- 2. Korinther 5,16 so kennen wir denn von nun an niemand mehr *nach dem Fleisch*; wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben, *so kennen wir Ihn doch nicht mehr so*; neue Schöpfung, *das Alte ist vergangen*; (d.h. Wir sehen nichts mehr aus fleischlicher Perspektive, da wir *nicht mehr länger dort leben!*)
- Galater 5,25 im Geist *leben* (Beachten Sie den Fleisch-/Geist Kontrast in den vorangehenden Versen)

### 9. Welt/Himmlische Regionen – a) wir wurden hinübergeleitet von der irdischen Sphäre und b) in die himmlische Sphäre versetzt.

- Kolosser 2,20 „als ob ihr noch in der Welt lebtet!“
- Kolosser 3,1-3 „was droben ist“ wird dem „was auf Erden ist“ gegenübergestellt
- Philipper 3,19b-20 „irdisch gesinnt“ wird „im Himmel“ gegenübergestellt; wir haben *jetzt* das Bürgerrecht
- Epheser 2,6 „mitversetzt,“; „in die himmlischen Regionen“, „in Christus“
- Epheser 1,3 „in den himmlischen Regionen“, „in Christus“
- Galater 4,25-26 „jetzigem Jerusalem“ gegenüber „oberes Jerusalem“

## ANHANG A: DIE WIEDERGEURT

- Hebräer 12,22 *seid* gekommen zu dem „himmlischen Jerusalem“ gegenüber „dem Berg, den man anrühren kann“
- Galater 6,14 der Welt gekreuzigt!
- Johannes 17,14.16 nicht von der Welt, *gleichwie* auch Christus nicht von der Welt! Vgl. Johannes 8,23, 1 Johannes 4,4-6

### 10. Finsternis/Licht – a) wir sind herausgenommen aus dem Reich der „Finsternis“ und b) sind ins Reich des „Lichts“ versetzt.

- Epheser 5,8-14 ihr *wart* einst *Finsternis*, jetzt aber *seid ihr Licht* in dem Herrn; wandelt als *Kinder des Lichts*; Werken der *Finsternis*; wache auf, der du *schläfst* und stehe auf aus den *Toten*, so wird Christus dich *erleuchten*.
- Kolosser 1,12-13 *tüchtig* gemacht hat, teilzuhaben am Erbe der *Heiligen im Licht*...errettet aus dem *Herrschaft der Finsternis* und hat uns *versetzt* in das *Reich* des Sohnes Seiner Liebe
- 1. Thessalonicher 5,1-11 ihr seid *nicht in der Finsternis*; ihr alle seid *Söhne des Lichts* und *Söhne des Tages*; wir gehören *nicht der Nacht an, noch der Finsternis*; wir aber, die wir dem Tag *angehören*, wollen *nüchtern sein*...
- Römer 13,11-14 *vom Schlaf aufwachen*; der *Tag* ist nahe, *so lasst uns nun ablegen* die Werke der *Finsternis* und *anlegen* die Waffen des *Lichts*; lasst uns anständig wandeln *wie am Tag*
- 1. Johannes 2,7-11 die *Finsternis vergeht* und das wahre *Licht scheint schon*; „im *Licht*“ gegenüber „in der *Finsternis*“; „die *Finsternis* hat seine Augen verblendet“!
- Apostelgeschichte 26,18 damit sie sich bekehren von der *Finsternis* zum *Licht* und von der *Herrschaft des Satans* zu *Gott*
- 1. Petrus 2,9 *aus* der *Finsternis berufen* zu Seinem wunderbaren *Licht*
- Vgl. ebenfalls Matthäus 4,16, 5,14-16; Lukas 1,79!, 11,33-36, 16,8, 22,53; Johannes 1,5 („die *Finsternis*“ = Menschen!), 3,19-21, 8,12, 12,35-36, 12,46; 2 Korinther 4,1-6, 6,14; 1 Johannes 1,5-7

### 11. Sklaven Gottes – a) wir wurden befreit von der Knechtschaft der Sünde und b) wurden Sklaven der Gerechtigkeit.

- Römer 6,6-7 *nicht länger* Sklaven der Sünde
- Römer 6,14 Sünde *soll nicht* über euch herrschen
- Römer 6,16-23 Sklaven der Sünde *gewesen*; *von der Sünde befreit*, *Sklaven der Gerechtigkeit* geworden; *von der Sünde frei* und *Gott dienstbar* geworden
- Johannes 8,31-36 Sklave der Sünde; *Knecht bleibt nicht ewig im Haus*; *wirklich frei*
- Beachten Sie die Implikationen für ein richtiges Verständnis von Römer 7, wo Paulus von einem Mann spricht, der „unter die Sünde verkauft“ ist (V.14), „gefangengenommen unter das Gesetz der Sünde“ (V.23), dem Gesetz der Sünde „dienend“ (V.25) und noch immer bedürftig, von dem Todesleib „befreit“ zu werden (V.24).

---

### Im Tod des Alten und der Auferweckung des Neuen sind wir:

- Der Sünde gestorben und lebendig für Gott. Römer 6,1-14; 1. Petrus 2,24 (vgl. 1. Petrus 4,1-2)
  - Dem Gesetz gestorben und lebendig für Gott. Römer 7,4-6; Galater 2,19; Kolosser 2,20-22; Galater 6,12-15
  - Uns selbst gestorben und lebendig für Gott. 2. Korinther 5,15 (vgl. V.14-17)
  - Der Welt gestorben (wie auch der Sphäre des Gesetzes und der Sünde) und sind Gott lebendig:
    - Kolosser 2,20 (die Welt als die Sphäre des Gesetzes – siehe V. 16-17, 20-23)
    - Kolosser 3,3 (die Welt als die Sphäre der Sünde – siehe V.2, 5ff.)
    - Galater 6,14 (die Welt als die Sphäre des Gesetzes – siehe V. 12-15 und 4,3)
-

**Während wir beginnen, zu glauben (d.h., „meinen“, auf die Tatsache zählen – Römer 6,11), dass wir neue Schöpfungen sind in der himmlischen Sphäre, wird der „Geist unserer Gesinnung“ fortschreitend „erneuert“ (Römer 12,2; Epheser 4,23; Kolosser 1,9) und wir werden mehr und mehr dazu befähigt, aus der himmlischen Perspektive zu sehen, zu denken und zu handeln:**

- Da wir bereits den „Sinn des Christus“ haben (1. Korinther 2,16; Römer 8,6), sind wir nun dazu fähig, Seine Gesinnung in uns herrschen zu lassen (Philipper 2,5) und uns mit Seiner Gesinnung „zu wappnen“ (1. Petrus 4,1-2). Vgl. Philipper 3,15 (V.13-15)
- Da wir bereits gekreuzigt worden sind, sind wir nun durch den Glauben dazu befähigt, „unser Kreuz auf uns zu nehmen und uns *selbst* zu verleugnen“ (Lukas 9,23) – *wahrlich*, nicht nur selbstgerechte „Selbstverleugnung.“
- Da wir durch den Geist *leben*, können wir jetzt im Geist *wandeln* (Galater 5,25). Kontrast Kolosser 3,7.
- Da der alte Mensch bereits abgelegt und der neue Mensch angezogen worden ist (Kolosser 3,9-10), werden wir dazu aufgerufen, dementsprechend zu *leben*, indem wir „den alten Menschen ablegen“ (d.h., seine Taten) (Epheser 4,22), durch das Ablegen von „Zorn...“ und das Anziehen von „herzlichem Erbarmen...“ (Kolosser 3,8.12) und indem wir die „Waffen des Lichts“ anlegen (Römer 13,12; Epheser 6,10-18; 1. Thessalonicher 5,8).
- Beachten Sie: Einige Experten halten die Ansicht aufrecht, dass die Infinitive von Epheser 4,22.24 keine Imperative seien, sondern „Infinitive des Ergebnisses“, die als „...ihr habt den alten Menschen abgelegt...und den neuen Menschen angezogen...“ übersetzt werden sollen (Siehe John Murray, *Principles of Conduct*, 214-18). Dies würde die V.22&24 zu *faktischen Aussagen* (wie in Kolosser 3,9-10) und die V. 25-32 zu darauf basierenden *Ermahnungen* machen.
- Da wir bereits „Christus angezogen“ haben (Galater 3,27); so sind wir nun praktisch dazu fähig, „den Herrn Jesus Christus anzuziehen“ (Römer 13,14).
- Da wir Kinder des Lichts *sind*, sollen wir auch als Kinder des Lichts *wandeln* (Epheser 5,7-10; 1 Thessalonicher 5,4-10).
- Da wir Sklaven der Gerechtigkeit sind, können wir uns nun weigern, die Sünde „*herrschen*“ zu lassen und unsere Glieder als Sklaven der Gerechtigkeit *hingeben* (Römer 6,12.19).
- Vgl. ebenfalls Jakobus 3,10-12; Jesaja 52,1-2; Jesaja 60,1-5; Sprüche 31,4; etc.

---

#### **Zusammenfassung der Begriffe:**

- Der „alte Mensch“: unser altes Selbst, wer wir in Adam waren, unser nicht-wiedergeborenes selbst
- Der „neue Mensch“: wer wir sind in Christus, die neue Schöpfung, unsere wahre Identität als Christen
- Der „Leib der Sünde“: das „Fleisch“; der unerlöste physische Körper, welcher als Reich gesehen wird, in dem die Sünde noch immer zu herrschen versucht. Vgl. Römer 6,12.13.19; Römer 7,5.14.18.23.24.25; Römer 8,3.10-13 (Beachten Sie: Sünde = „die Taten des Leibes“!); Römer 12,1-2; Kolosser 3,5ff.; Galater 5,19ff.
- „Reich“: der Bereich oder die Sphäre, in welchem etwas regiert, „herrscht“, überwiegt; das gleiche wie „Königreich“ (Kolosser 1,13b). Siehe auch „Herrschaft“ (Kolosser 1,13a und Apostelgeschichte 26,18): Autorität, Rechtsprechung.

## „Tut nicht Sünde“

Johannes sagt uns in 1. Johannes 3,4-9, dass Christen die Sünde „nicht tun“ und nicht sündigen „können“. Was meint er mit solchen Aussagen? Über die Jahrhunderte wurden zahlreiche Antworten auf diese Frage gegeben, doch hier werden wir lediglich zwei davon betrachten.

**1. Eine populäre Erklärung dieser Verse ist, dass die neue Natur des Christen nicht sündigen kann.** „Gottes Same“ (welcher vollkommen ist) „bleibt“ in dem Christen und niemals verlangt oder begeht dieser *auch nur eine Handlung der Sünde*. Während in dieser Auffassung viel Wahrheit steckt, stehen ihr dennoch gewaltige Einwände entgegen.

Zuerst einmal sagt Johannes nicht, dass die *neue Natur* eines Christen nicht sündigen kann; er sagt, dass der Christ *selbst* nicht sündigen kann: „Gottes Same bleibt in ihm, und *er kann nicht sündigen*, weil er aus Gott geboren ist.“ (1. Johannes 3,9) Der „er“, der „nicht sündigen kann“, ist offensichtlich der Christ *als ganze Person* – dieselbe Person, von der es im letzten Teil des Verses heisst, dass sie „aus Gott geboren“ ist.

Zweitens ist der Vorschlag, dass die „neue Natur“ des Christen nicht sündigt, eine sinnlose Aussage. Nur eine *Person* ist fähig, zu sündigen oder nicht zu sündigen; eine abstrakte Natur kann überhaupt nicht wollen oder handeln. Wie wir im neunten Kapitel gesehen haben, ist eine „Natur“ nicht etwas, das wir getrennt von unserer Person „besitzen“; es ist eine Beschreibung davon, *wer wir* in unserem Innersten *wirklich sind*.

Drittens wird „die Sünde tun“ in V.7-8 dem „Gerechtigkeit tun“ gegenübergestellt. Sicherlich denkt Johannes hierbei nicht an eine *einzelne Handlung* der Gerechtigkeit, sondern an die kontinuierliche *Ausübung* der Gerechtigkeit. Daher wird er auch dann, wenn er in dieser Passage von der Unmöglichkeit des Christen „zu sündigen“ spricht, nicht eine einzelne Tat der Sünde, sondern die kontinuierliche *Ausübung* der Sünde in Gedanken gehabt haben.

Viertens ist Johannes hier darum bemüht, aufzuzeigen, dass die *tatsächlichen Handlungen* von Christen den Handlungen der Nicht-Wiedergeborenen völlig entgegengesetzt sind. Er spricht darüber, dass Christen tatsächlich nicht sündigen, nicht nur davon, dass Christen „sündigen und es hassen“, oder dass Christen „sündigen, jedoch nicht von ihrer neuen Natur“. Solche Lehre würde direkt in die Hände jener Häretiker spielen, welchen sich Johannes entgegengestellt.

**2. Die beste Erklärung dieser Verse ist, dass es sich bei der „Sünde“, welche ein Gläubiger „nicht tut“ und „nicht kann“, um Gewohnheits- oder anhaltende Sünde handelt.** Johannes sagt wortwörtlich, dass ein Christ die Sünde „nicht tut“. Das heisst, ein Christ „praktiziert“ die Sünde nicht. Im Gegensatz dazu „übt“ der Christ „die Gerechtigkeit“: „Kinder, lasst euch von niemand verführen! Wer die Gerechtigkeit übt, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.“ (1. Johannes 3,7)

Weshalb kann der Christ die Sünde nicht „ausüben“? Die Antwort wird in V.9 gegeben: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ Alle Christen haben eine neue Natur (Gottes Same) als ihre wesentliche Identität. Diese neue Natur (die vollkommen ist) behauptet sich gegen alles Böse und bewahrt den Gläubigen wirksam davor, in Sünde zu leben. Im Gegensatz dazu ist Gerechtigkeit der hauptsächlichste Charakterzug seines Lebens. Der Wandel des Christen ist jedoch nicht vollkommen, da er noch immer das Fleisch hat, mit welchem er während der Dauer seines Lebens zu kämpfen hat. Wenn sein sterblicher Leib erlöst ist, dann wird das neue Leben, welches bereits präsent ist in ihm, in seiner Fülle offenbar werden und seine Taten werden vollkommen den Verlangen seines erneuerten Herzens entsprechen.

Diese Auffassung von Johannes' Worten ist die einzige, welche der verwendeten Gegenwartsform der involvierten Verben ihr volles Gewicht gibt und wird in den besten modernen Übersetzungen von 1. Johannes 3,4-9 reflektiert.

Schlachter 2000:

„Jeder, der die Sünde tut, der tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass Er erschienen ist, um unsere Sünden hinweg zunehmen; und in Ihm ist keine Sünde. Wer in Ihm bleibt, der sündigt nicht; wer sündigt, der hat Ihn nicht gesehen und nicht

## ANHANG B: „TUT NICHT SÜNDE“

*erkennt. Kinder, lasst euch von niemand verführen! Wer die Gerechtigkeit übt, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass Er die Werke des Teufels zerstöre. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“*

Elberfelder:

*„Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass Er offenbart worden ist, damit Er die Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in Ihm. Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht; jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen noch Ihn erkannt. Kinder, niemand verführe euch! Wer die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie Er gerecht ist. Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes offenbar worden, damit Er die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“*

## Römer 7

Zu versuchen, mit den Kontroversen um Römer 7 umzugehen, würde ein ganzes Buch erfordern. Hier können lediglich einige Richtlinien zur Interpretation vorgeschlagen werden:

**1. Römer 7 fließt direkt aus Römer 6, setzt die dort eingeführten Themen fort und erweitert sie.** Nach Römer 6 sind Christen „der Sünde gestorben“<sup>1</sup> aufgrund ihrer Vereinigung mit Christus und sind deshalb von ihr „freigesprochen“<sup>2</sup>, so dass die Sünde nicht mehr länger über sie „herrscht“<sup>3</sup>. Das Ergebnis des Todes gegenüber der Sünde ist „Dienst“<sup>4</sup> für Gott, welcher „Frucht“<sup>5</sup> zur Heiligung hervorbringt. Paulus wiederholt dieses Muster des Triumphs in Römer 7: Christen sind „dem Gesetz gestorben“<sup>6</sup> aufgrund ihrer Vereinigung mit Christus und sind deshalb davon „frei geworden“<sup>7</sup>, so dass das Gesetz nicht länger über sie „herrscht“<sup>8</sup>. Das Ergebnis des Todes gegenüber dem Gesetz ist „Dienst“<sup>9</sup> für Gott, welcher „Frucht“<sup>10</sup> für Gott hervorbringt. Kurz gesagt, Paulus ist in Römer 6 „aufgestiegen“ und er *fährt* in Römer 7 mit aufsteigen *fort!*

Der wahre Sinn von Römer 7 ist es, Paulus Aussage in Römer 6,14 zu erklären und weiter auszuführen: „Denn die Sünde wird nicht herrschen über euch, weil ihr nicht unter dem Gesetz seid, sondern unter der Gnade.“ Gemäss diesem Vers ist unsere Befreiung von der Herrschaft der Sünde ein direktes Resultat der Tatsache, dass wir nicht mehr „unter dem Gesetz“ sind. Die erste Frage, die beantwortet werden muss, lautet, „Wie ist es dazu gekommen, dass Christen nicht länger „unter dem Gesetz“ sind?“ Paulus beantwortet diese Frage in Römer 7,1-4. Christen sind aus dem Reich des Gesetzes ausgetreten, indem sie ihm durch ihre Vereinigung mit Christus gestorben sind. Die zweite Frage, die beantwortet werden muss, lautet, „Weshalb ist die Freiheit vom Gesetz *notwendig*, um unsere Freiheit von der Herrschaft der Sünde sicherzustellen?“ Oder umgekehrt, „Weshalb ist Freiheit von der Herrschaft der Sünde für alle *unmöglich*, die noch unter dem Gesetz sind?“ Paulus beantwortet diese Frage in Römer 7,5-25. Alle, die noch „unter dem Gesetz“ sind, befinden sich auch immer noch „im Fleisch.“ (V.5) Doch das Gesetz erregt und *stärkt* sogar die Herrschaft der Sünde über jenen, die im Fleisch sind und hinterlässt sie in einem Zustand der Knechtschaft und des Todes. (V.7-25)

**2. Es ist sehr wichtig zu realisieren, dass Paulus in zwei und nur zwei Gruppen denkt – jene „unter dem Gesetz“ („im Fleisch“) und jene „unter der Gnade“ („im Geist“).** (Siehe, Die zwei Reiche in Römer 7&8) Die Charakterzüge dieser beiden Gruppen werden sowohl *vor* (Römer 7,5-6), als auch *nach* (Römer 8,1-4) Paulus' Diskussion in Römer 7,7-25 zusammengefasst. Das bedeutet, dass Paulus in V.14-25 *nicht* einen „fleischlichen Christen“ beschreibt, welcher bislang noch nicht „in Römer 8 übergegangen ist“, wie die „tiefere Lebensansicht“ aus Römer 7 uns sagen würde. *Alle* Christen sind „in“ Römer 8, genauso wie alle Christen „in“ Römer 6 und „in“ Römer 7,6 sind.

**3. Paulus hat den Zustand eines jeden Christen bereits detailliert beschrieben in Römer 6 und Römer 7,1-6. Wir können diese Beschreibung nicht ignorieren, wenn wir zur zweiten Hälfte von Römer 7 gelangen.** Laut Römer 6 und Römer 7,1-6 sind alle Christen „von der Sünde freigeworden“ und zu „Sklaven der Gerechtigkeit“ geworden.<sup>11</sup> „Die Sünde soll nicht herrschen“ über Christen, denn sie sind nicht „unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.“<sup>12</sup> Christen sind „einem anderen zu eigen, nämlich dem, der aus den Toten auferweckt worden ist, damit sie Gott Frucht bringen.“<sup>13</sup> Sie sind „lebendig geworden aus den Toten.“<sup>14</sup> Sie sind nicht länger „im Fleisch“.<sup>15</sup> Sie „dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“<sup>16</sup>

Die Ansicht, Römer 7,14-25 sei eine Beschreibung des „Christen in seiner Höchstform, auch von Paulus zum Zeitpunkt seines Schreibens“, fliegt dem, was Paulus bis zu diesem Punkt gesagt hat, direkt ins Gesicht. Wie können wir Römer 6 und 7,1-6 lesen und noch immer darüber streiten, dass alle wahren Christen eigentlich „*fleischlich, unter die Sünde verkauft*“<sup>17</sup> sind!

<sup>1</sup> Röm 6,2.11

<sup>2</sup> Röm 6,7.18.22

<sup>3</sup> Röm 6,14

<sup>4</sup> Röm 6,22

<sup>5</sup> Röm 6,21-22

<sup>6</sup> Röm 7,4

<sup>7</sup> Röm 7,6.2-3

<sup>8</sup> Röm 7,1 (wie in 6,14)

<sup>9</sup> Röm 7,6

<sup>10</sup> Röm 7,4

<sup>11</sup> Röm 6,18

<sup>12</sup> Röm 6,14

<sup>13</sup> Röm 7,4

<sup>14</sup> Röm 6,13

<sup>15</sup> Röm 7,5

<sup>16</sup> Röm 7,6

<sup>17</sup> Röm 7,14

Es ist äusserst wichtig, dass diese Auffassung von Römer 7 zu dem Konzept des „elenden Menschen“ des christlichen Lebens geführt hat, wo „Elend“ und Geistlichkeit beinahe gleichgesetzt sind und wo, je heiliger wir werden, wir umso „elender“ sind. Mit den Worten eines Schreibers: „Dieses Stöhnen „Ich elender Mensch“ drückt die normale Erfahrung eines Christen aus und jeder Christ, welcher nicht so stöhnt, befindet sich geistlich in einem abnormalen und ungesunden Zustand. Der Mensch, der diesen Schrei nicht täglich ausstösst, ist entweder so fern von der Vereinigung mit Christus, oder den Lehren der Schrift gegenüber so ignorant, oder so verblendet bezüglich seines eigentlichen Zustandes, dass er die Korruption seines eigenen Herzens und das erbärmliche Versagen seines eigenen Lebens nicht kennt.“<sup>1</sup> „Derjenige, der wahrhaftig in der Vereinigung mit Christus lebt, wird... dieses Stöhnen täglich und stündlich ausstossen.“<sup>2</sup>

Es ist wahr, dass in der heutigen Zeit der heuchlerischen „Leichtgläubigkeit“ und oberflächlicher Busse viele bekennende „Christen“ verzweifelt einer Offenbarung ihrer inneren Verdorbenheit und Korruption bedürfen. Im Falle vieler würde dies zu bitterem Klagen<sup>3</sup> und echter Bekehrung führen. Doch jedes wahre Kind Gottes, welches schon weit auf dem Pilgerweg gereist ist, weiss bereits einiges über seine eigene Verdorbenheit und Boshaftigkeit ausserhalb der verändernden Macht Christi. Anstatt dafür zu beten, dass Gott uns eine solche „Sicht unserer eigenen Verdorbenheit und Unwürdigkeit gäbe, dass wir tatsächlich vor Ihm in den Staub kriechen würden“,<sup>4</sup> wäre es nicht biblischer, Gott darum zu bitten, uns eine solche Sicht von *Christi Auferstehungsleben in uns*<sup>5</sup> und unserer *neuen Natur in Ihm* zu geben, dass wir in den himmlischen Regionen schwebten und Ihm freudvoll in der Neuheit des Lebens dienten?

Manche Theologen haben versucht, dieser Ansicht des „elenden Christen“ von Römer 7 zu entfliehen, indem sie sagen, dass, auch wenn Paulus hier von seiner momentanen Erfahrung als Gläubigem spricht, er hauptsächlich jene Tatsache beschreibt, dass „kein Christ so heilig ist, wie er gerne wäre“. Gemäss dieser Ansicht lehrt Römer 7 also nur, dass „das Streben des Christen immer mehr sein wird, als er greifen kann“ und dass er während der Dauer seines Lebens „niemals Perfektion erlangen wird“. Alle diese Aussagen sind zweifelslos wahr, doch sie werden dem in dieser Passage offensichtlichen Grad an Versagen und Elend nicht gerecht. Paulus beschreibt hier klar (um es in seinen Worten zu sagen) einen Zustand des „Elends“<sup>6</sup>, der „Knechtschaft“<sup>7</sup> und einen Zustand der *Unfähigkeit*<sup>8</sup>, das „Gute zu tun“. Um es anders auszudrücken, der Mann in Römer 7 kämpft nicht nur mit der Sünde, sondern ist von ihr völlig besiegt, was in starkem Kontrast zu Paulus' Beschreibung aller wahren Christen in Römer 6 und Römer 7,1-6 steht.

**4. Römer 6 & 7 sind um vier Fragen und den entsprechenden Antworten dazu strukturiert.** Am Ende von Römer 5 macht Paulus zwei schockierende Aussagen, welche Verteidigung und Erklärung brauchen. Die erste ist jene, dass „das Gesetz hereingekommen ist, damit das Mass der Übertretung voll würde“ und die zweite, dass „wo das Mass der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden.“ (V.20) Paulus erwartet, dass diese Aussagen missverstanden und von anderen verzerrt würden, also macht er sich daran, diese in Kapitel sechs und sieben zu klären und zu verteidigen. Dies tut er in Form von vier Fragen und den dazugehörigen Antworten. (6,1; 6,15; 7,7; 7,13) Jeder dieser Frage-Antwort Abschnitte folgt einem sehr spezifischen Muster. Zuerst stellt Paulus das erwartete Missverständnis oder die Verzerrung seiner Position dar. Darauf folgt eine starke Verneinung („Das sei ferne!“) und eine kurze zusammenfassende Antwort auf das Missverständnis. Diese kurze Antwort wird dann in den folgenden Versen erklärt und erläutert. Dieses Muster lässt sich in Römer 6-7 unverändert vorfinden:

Römer 6,1 – Frage: „Was sollen wir nun sagen? Sollen wir in der Sünde verharren damit das Mass der Gnade voll werde?“ Starke Verneinung: „Das sei ferne!“ Kurze Antwort: „Wie sollten wir, die wir der Sünde gestorben sind, noch in ihr leben?“ Ausführlichere Erklärung der kurzen Antwort: V.3-14.

Römer 6,15 – Frage: „Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade sind?“ Starke Verneinung: „Das sei ferne!“ Kurze Antwort: „Wisst ihr nicht: Wem ihr euch als Sklaven hingibt, um ihm zu gehorchen, dessen Sklave seid ihr...“ Ausführlichere Erklärung der kurzen Antwort: V.17-23.

<sup>1</sup> A. W. Pink,  
„Der Christ in Römer 7“  
<sup>2</sup> Pink

<sup>3</sup> Sach 12,10  
<sup>4</sup> Pink  
<sup>5</sup> Eph 1,18-23; 3,14-21

<sup>6</sup> Röm 7,24  
<sup>7</sup> Röm 7,14; 23-24  
<sup>8</sup> Röm 7,18-19

Römer 7,7 – Frage: „Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde?“ Starke Verneinung: „Das sei ferne!“ Kurze Antwort: „Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, ausser durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewusst, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren!“ Ausführlichere Erklärung der kurzen Antwort: V.8-12.

Römer 7,13 – Frage: „Hat nun das Gute mir den Tod gebracht?“ Starke Verneinung: „Das sei ferne!“ Kurze Antwort: „Sondern die Sünde hat, damit sie als Sünde offenbar werde, durch das Gute meinen Tod bewirkt, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.“ Ausführlichere Erklärung der kurzen Antwort: V.14-25.

Dies ist der Rahmen von V.14-25! Vers 14 beginnt kein neues und gänzlich zusammenhangsloses Thema, wie manche annehmen. Das in diesem Abschnitt behandelte Thema ist nicht „das Versagen des unreifen Christen, im Geist zu wandeln“, oder „der andauernde Kampf des reifen Christen mit der verbleibenden Sünde.“ Viel eher ist das Thema hier „die Güte des Gesetzes, trotz seines Effekts auf jene, die im Fleisch sind.“ In diesem Zusammenhang ist es äusserst von Bedeutung, dass V.14 mit dem Wort „denn“ beginnt, sofort gefolgt von dem Wort „denn“ im V.15 (zweimal!).

**5. Römer 7,14-25 entspringt und ist eine Fortsetzung von Paulus' Diskussion in V.7-13 des „Mannes, zu dem das Gebot kam.“** In V.5 beschreibt Paulus den Zustand derjenigen, welche „im Fleisch“ und „unter dem Gesetz“ sind: „Denn als wir im *Fleisch* waren, da wirkten *in unseren Gliedern* die Leidenschaften der *Sünden*, die durch das *Gesetz* sind, um dem Tod Frucht zu bringen.“ Die Schlüsselworte hier sind „Gesetz“, „Sünde“ und „Fleisch“. *Diese drei Wörter aus V.5 bilden das Herzstück von Paulus' Diskussion durch den Rest des Kapitels hindurch.*

In V.7-12 beginnt Paulus seine Aussage in V.5 zu erklären, indem er Bezug nimmt auf seine eigene Erfahrung vor der Errettung. Es gab eine Zeit, da lebte Paulus in einem Zustand der selbstgefälligen Selbstzufriedenheit: „Ich aber lebte.“ (V.9) Er dachte, es gehe ihm gut, das Gesetz einzuhalten: „Im Hinblick auf die Gerechtigkeit im Gesetz untadelig gewesen.“<sup>1</sup>

Doch dann fand ein bedeutsamer Wendepunkt statt in Paulus Leben. Durch das Wirken von Gottes Geist, „kam das Gebot“ zu ihm. Er begann zu realisieren, wie tief und anspruchsvoll die Anforderungen des Gesetzes wirklich sind und wie unmöglich es für ihn war, diese Anforderungen zu erfüllen. „Die Sünde lebte auf“ und Paulus „starb“ unter der fürchterlichen Überführung seiner Sündhaftigkeit. (Wir wissen nicht, wie lange dies andauerte, doch wir wissen, dass es für Paulus, bereits bevor er den auferstandenen Christus auf der Strasse nach Damaskus getroffen hatte, „schwer“ war, „gegen den Stachel auszuschlagen.“<sup>2</sup>) Aus dem Gesetz, welches *Leben* versprach, ergab sich für Paulus somit der *Tod*, nicht aufgrund eines Fehlers des Gesetzes, sondern aufgrund der äussersten Sündhaftigkeit der Sünde.

Bis zu diesem Punkt in seiner Erörterung (V.13) hat Paulus nur die Beziehung zwischen dem „Gesetz“ und der „Sünde“ beschrieben, aufzeigend, inwiefern das Gesetz die Sünde tatsächlich erregt und zum Tod führt. Allerdings hat er noch nicht erklärt, *weshalb* das Gesetz einen solchen Effekt hervorbringt. Dies kann er nur durch eine Diskussion über „*das Fleisch*“ tun!

*Dies ist der Rahmen von Römer 7,14-25!* Der Vers 14 beginnt mit dem Wort „denn“ und *führt* Paulus' Diskussion über „Gesetz, Sünde und Fleisch“ *fort* und *voran*, indem er auf dramatische Weise in der Gegenwartsform den *Ort* der Herrschaft der Sünde präsentiert – „das Fleisch“: „Denn wir wissen, dass *das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich*, unter die Sünde verkauft.“ (Beachten Sie, dass der Wechsel in die Gegenwartsform ganz natürlich verläuft, dass Paulus kaum sagen konnte, „Wir wissen, dass das Gesetz geistlich *war*.“) Paulus fährt dann bis zum Ende des Kapitels in der Gegenwartsform fort und gibt einen Bericht aus erster Hand von der „Knechtschaft der Sünde“, welche von jenen „im Fleisch“ erlebt wird. Dies tut er aus dem Standpunkt von jemandem, der nun Christ geworden ist und das Wesen des Konflikts, welcher einst in seinem Leben stattgefunden hatte, klar sehen kann. Daher weist die von Paulus verwendete Terminologie grossen christlichen Einfluss auf, auch wenn sie seinen vor-christlichen Zustand beschreibt.

Erinnern Sie sich noch einmal an Paulus' kontrollierende Aussage: „Denn als wir *im Fleisch* waren, da wirkten *in unseren Gliedern* die Leidenschaften der *Sünden*, die durch das *Gesetz* sind, um dem Tod Frucht zu bringen.“ Das „Fleisch“ wird kontrolliert von der „Sünde“ und *in der Gegenwart des Gesetzes* werden die Leidenschaften des Fleisches immer im „Tod“ gipfeln. Die Tatsache, dass das „Fleisch“ durch diesen ganzen Abschnitt Paulus' Schwerpunkt bildet, wird klar durch die

<sup>1</sup> Phil 3,6

<sup>2</sup> Apg 26,14



Terminologie, welche er verwendet: „fleischlich, unter die Sünde verkauft,“<sup>1</sup> „Gesetz in meinen Gliedern“<sup>2</sup> und „das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.“<sup>3</sup> Diese Knechtschaft unter die „Sünde in den Gliedern“ führt zu dem verzweiferten Aufschrei, „Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib (Spielraum: „dem Körper dieses Todes“)?“<sup>4</sup>

Paulus' Antwort auf diesen Aufschrei folgt in V.25, „Ich danke Gott durch Christus, unseren Herrn!“ und noch ausführlicher in 8,1-4, „Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. *Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.* Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott...damit die Rechtsforderungen des Gesetzes erfüllt wird in uns, *die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln.*“

Beachten Sie hier Paulus' Zusammenfassung von dem, was er gerade ausführlich gesagt hatte in 7,14-25: „...das dem Gesetz Unmögliche, weil es *durch das Fleisch* kraftlos war...“! Und beachten Sie erneuert seine Beschreibung jener, die Christen sind: „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus *hat dich frei gemacht* von dem Gesetz der Sünde und des Todes...damit die Rechtsforderungen des Gesetzes *erfüllt wird* in uns“! Der Mann in Römer 7 schreit, „Wer wird mich erlösen?“ Der Christ antwortet, „Das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus *hat mich frei gemacht.*“

Isaac Watts summiert Paulus' Lehre in Römer 7 in einer Hymne mit dem Titel „Überführung der Sünde durch das Gesetz – Römer 7,8.9.14-24“:

*Lord, how secure my conscience was,  
And felt no inward dread!  
I was alive without the law,  
And thought my sins were dead.*

*Herr, wie sicher mein Gewissen war,  
und fühlte keine innerliche Bedrohung!  
Ich lebte ohne das Gesetz,  
Und dachte meine Sünden wären tot.*

*My hopes of heav'n were firm and bright;  
But, since the precept came  
With a convincing pow'r nd light,  
I find how vile I am.*

*Meine Hoffnungen auf den Himmel waren  
sicher und strahlend;  
Doch seit das Gebot kam  
Mit einer überführenden Macht und Licht,  
Sehe ich wie böse ich bin.*

*My guilt appear'd but small before  
Till terribly I saw  
How perfect, holy, just, and pure,  
Was thine eternal law.*

*Meine Schuld erschien vorher nur klein  
Bis ich fürchterlich erkannte  
Wie vollkommen, heilig, gerecht und rein,  
dein ewiges Gesetz ist.*

*Then felt my soul the heavy load;  
My sins reviv'd again;  
I had provok'd a dreadful God,  
And all my hopes were slain.*

*Dann spürte meine Seele die schwere Last;  
Meine Sünden lebten wieder auf;  
Ich hatte einen fürchterlichen Gott herausgefordert,  
Und alle meine Hoffnungen waren dahin.*

*I'm like a helpless captive, sold  
Under the pow'r of sin:  
I cannot do the good I would,  
Nor keep my conscience clean.*

*Ich bin wie ein hilfloser Gefangener, verkauft  
Unter die Macht der Sünde:  
Das Gute, das ich will, kann ich nicht tun,  
Auch mein Gewissen kann ich nicht reinhalten.*

*My God! I cry with every breath  
For some kind pow'r to save;  
To break the yoke of sin and death,  
And thus redeem the slave.*

*Mein Gott! Ich rufe mit jedem Atemzug  
Für gütige Kraft zur Errettung;  
Um das Joch der Sünde und des Todes zu brechen,  
Und somit den Sklaven zu erlösen.*

<sup>1</sup> Röm 7,14

<sup>2</sup> Röm 7,23

<sup>3</sup> Röm 7,23

<sup>4</sup> Röm 7,24

## Drei abschliessende Beobachtungen

Um zu schliessen, sollten drei Dinge erwähnt werden:

**1. Trotz äußerlicher Ähnlichkeiten ist Galater 5,16-25 nicht übereinstimmend mit Römer 7.** Römer 7,14-25 beschreibt den Kampf und die Niederlage eines Menschen, der noch „im Fleisch“ und „unter dem Gesetz“ ist. Der Heilige Geist ist deutlich abwesend von der Sprache und Gedanken dieses Menschen. Genau genommen, der Heilige Geist wird in dem ganzen Abschnitt nirgendwo erwähnt.

Galater 5,16-25 auf der anderen Seite, beschreibt den unvermeidbaren Konflikt des *Heiligen Geistes* mit dem *Fleisch*, welcher dieser im Leben eines echten Gläubigen hat. Eine Note des Sieges erklingt durch diesen Abschnitt: Der Christ ist „nicht unter dem Gesetz“.<sup>1</sup> Er hat bereits definitiv „das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und den Lüsten“ durch Busse und Glauben an Christus.<sup>2</sup> Die Macht des Geistes in seinem Leben hindert ihn wirksam daran, den natürlichen Neigungen des Fleisches zu folgen – „er tut nicht das, was er will“.<sup>3</sup> Seitdem er „im Geist“ *lebt*, ist er nun in der Lage, „im Geist zu wandeln“.<sup>4</sup> Und während er „im Geist wandelt“, so ist ihm versichert, dass er „die Lust des Fleisches *nicht vollbringen wird*“.<sup>5</sup> Diese Verse sind keine Darstellung des „Elends“, sondern eine Zusicherung des Sieges!

Die wahre Parallele zu Galater 5,16-25 findet sich in Römer 8,12-14, wo „Fleisch“ und „Geist“ gleichermassen verglichen werden, „So sind wir also, ihr Brüder, dem Fleisch nicht verpflichtet, gemäss dem Fleisch zu leben! Denn wenn ihr gemäss dem Fleisch lebt, so müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die Taten des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ Laut diesen Versen steht der Christ nicht unter der Verpflichtung, gemäss dem Fleisch zu leben. Er ist in der Lage, durch die Macht des Heiligen Geistes, „die Taten des Leibes zu töten.“ Genau genommen, wenn man somit „vom Geist geleitet“ wird, ist das eines der Erkennungsmerkmale all jener, die wahrlich „Söhne Gottes“ sind! Beachten Sie hier die Parallele zwischen „durch den Geist Gottes geleitet“ (Römer 8,14) zu werden und „im Geist zu wandeln“ (Römer 8,4; Galater 5,16).

**Der Mensch, der in Römer 7,7-25 beschrieben wird, ist nicht der typische, verlorene „Mensch auf der Strasse“, der nichts von der Geistlichkeit oder der wahren Erwünschtheit des Gesetzes weiss.** Der Mensch in Römer 7,7-25 ist der Mensch, zu dem „das Gebot gekommen ist.“ Er macht Aussagen, die der typische Ungläubige niemals machen würde. Der elende Zustand, welchen er durchlebt, *resultiert in seinem Kommen zu Christus*: „Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!“<sup>6</sup> Daraus wird offensichtlich, dass dieser Mensch „von Gott gelehrt“ und „vom Vater gehört und gelernt hat“.<sup>7</sup> Jeder also, der „vom Vater gehört und gelernt hat“, *kommt zu Christus*.<sup>8</sup>

**3. Es gibt keinen Zweifel, dass jeder wahre Christ zeitweise so empfunden hat, als würde er „mitten“ in Römer 7 stecken.** Selbst der wahrlich *Gerechte* „fällt siebenmal“!<sup>9</sup> Die Erfahrungen des Christen beinhalten immer schmerzhaftes Niederlagen, als Teil des Lernprozesses, um „im Geist zu wandeln“. So wie Petrus müssen auch wir oft durch bitteres Versagen die Unzulänglichkeiten unserer eigenen Entschlossenheit lernen.<sup>10</sup> Die Frage jedoch, die vor uns liegt, ist nicht, „Was erleben Christen oftmals?“, sondern, „Was lehrt Paulus in Römer 7?“

(Jene, welche daran interessiert sind, mehr zu diesem Thema zu lesen, wird folgendes empfohlen: Robert L. Reymond, *A New Systematic Theology of the Christian Faith*, Appendix F, 1127-32; Martin Lloyd-Jones, *The Law: Its Functions and Limits*; and Herman Ridderbos, *Paul: An Outline of His Theology*, 123,30.)

<sup>1</sup> Gal 5,18

<sup>2</sup> Gal 5,24

<sup>3</sup> Gal 5,17

<sup>4</sup> Gal 5,25

<sup>5</sup> Gal 5,16

<sup>6</sup> Röm 7,25

<sup>7</sup> Joh 6,45

<sup>8</sup> Joh 6,45

<sup>9</sup> Spr 24,16

<sup>10</sup> Lk 22,31-34

## Alle Segnungen in Christus

**Es war „in Christus Jesus“, dass Gottes Vorsatz und Gnade uns von Ewigkeit her gewährt wurde:**

- 2. Timotheus 1,9 „Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aufgrund *Seines eigenen Vorsatzes und der Gnade*, die uns *in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde.*“
- Epheser 1,4-6 „wie Er uns *in Ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt*, damit wir heilig und tadellos vor Ihm seien in Liebe. Er hat uns vorherbestimmt zur Sohnschaft für Sich selbst durch Jesus Christus, nach dem Wohlgefallen Seines Willens, zum Lob der Herrlichkeit Seiner Gnade, mit der Er uns begnadigt hat *in dem Geliebten.*“
- Epheser 1,9-10 „Er hat uns das Geheimnis Seines Willens bekanntgemacht, entsprechend *dem Ratschluss, den Er nach Seinem Wohlgefallen gefasst hat in Ihm*, zur Ausführung in der Fülle der Zeiten: *alles unter einem Haupt zusammenzufassen in dem Christus*, sowohl was im Himmel als auch was auf Erden ist.“

**In Christus sind alle Vorsätze und Verheissungen Gottes erfüllt worden:**

- Epheser 3,11 „nach dem ewigen Vorsatz, den Er verwirklicht hat *in Christus Jesus, unserem Herrn.*“
- 2. Korinther 1,19 „Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der durch uns unter euch verkündigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, der war nicht Ja und Nein, sondern *in Ihm ist das Ja geschehen.*“
- 2. Korinther 1,20 „Denn *so viele Verheissungen Gottes es gibt – in Ihm ist das Ja*, und in Ihm auch das Amen, Gott zum Lob durch uns.“
- Epheser 3,6 „dass nämlich die Heiden Miterben und mit zum Leib Gehörige und Mitteilhaber *Seiner Verheissung sind in Christus* durch das Evangelium.“
- 2. Timotheus 1,1 „Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, gemäss *der Verheissung des Lebens in Christus Jesus...*“

**Vereinigung mit Christus findet bei der Errettung statt:**

- 2. Korinther 5,17 „Darum: Ist jemand *in Christus*, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden.“
- Römer 16,7 „Grüsst Andronicus und Junias, meine Verwandten und Mitgefangenen, die unter den Aposteln angesehen und *vor mir in Christus gewesen sind.*“
- 1. Petrus 5,13-14 „Grüsst einander mit dem Kuss der Liebe. Friede sei mit euch allen, *die in Christus Jesus sind.*“
- 1. Johannes 2,5 „wer aber Sein Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden. Daran erkennen wir, dass wir *in Ihm sind.*“
- 1. Johannes 3,24 „Und wer Seine Gebote hält, der *bleibt in Ihm und Er in ihm*; und daran erkennen wir, dass *Er in uns bleibt*: an dem Geist, den Er uns gegeben hat.“
- 1. Johannes 4,13 „Daran erkennen wir, dass *wir in Ihm bleiben und Er in uns*, dass Er uns von Seinem Geist gegeben hat.“
- 1. Johannes 4,15 „Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, *in dem bleibt Gott und er in Ihm.*“
- Römer 16,3 „Grüsst Priscilla und Aquila, *meine Mitarbeiter in Christus Jesus.*“
- Römer 16,9 „Grüsst Urbanus, unseren *Mitarbeiter in Christus*, und meinen geliebten Stachys.“
- 2. Korinther 12,2 „Ich weiss von *einem Menschen in Christus*, der vor 14 Jahren (ob im Leib oder ob ausserhalb des Leibes, ich weiss es nicht; Gott weiss es) bis in den dritten Himmel entrückt wurde.“

## ANHANG D: ALLE SEGNUNGEN IN CHRISTUS

- Galater 1,22 „Ich war aber *den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind*, von Angesicht unbekannt.“

### **In Christus wurde unsere geistliche Blindheit hinweggetan:**

- 2. Korinther 3,14 „Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testaments diese Decke unaufgedeckt, die *in Christus hinweggetan wird*.“

### **In Christus sind wir neue Schöpfungen, lebendig in einem neuen Reich.**

- 2. Korinther 5,17 „Darum: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung*; das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden.“
- Epheser 2,10 „Denn wir sind Seine Schöpfung, *erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken*, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“
- Kolosser 2,11 „*in Ihm seid auch ihr beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist*, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus.“

### **In Christus haben wir die Erlösung:**

- Römer 3,24 „So dass sie ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade aufgrund der *Erlösung*, die *in Christus Jesus* ist.“
- 1. Korinther 1,30 „*Durch Ihn aber seid ihr in Christus Jesus*, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur *Erlösung*.“
- Epheser 1,7 „*In Ihm* haben wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum Seiner Gnade.“
- Kolosser 1,14 „*in dem* wir die Erlösung haben durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden.“

### **In Christus sind wir mit Gott versöhnt:**

- 2. Korinther 5,19 „weil nämlich Gott *in Christus* war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem Er ihnen ihre Sünden nicht anrechnete und das Wort der Versöhnung in uns legte.“

### **In Christus sind wir nahegebracht worden:**

- Epheser 2,13 „Jetzt aber, *in Christus Jesus*, seid ihr, die ihr einst fern wart, *nahe gebracht worden* durch das Blut des Christus.“

### **In Christus haben wir Vergebung:**

- Epheser 4,32 „Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott *euch vergeben hat in Christus*.“
- Kolosser 1,14 „*in dem* wir die Erlösung Haben durch Sein Blut, *die Vergebung der Sünden*.“

### **In Christus haben wir Gerechtigkeit:**

- 1. Korinther 1,30 „Durch Ihn aber seid ihr *in Christus Jesus*, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur *Gerechtigkeit*, zur Heiligung und zur Erlösung.“
- 2. Korinther 5,21 „Denn Er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir *in Ihm* zur Gerechtigkeit Gottes würden.“
- Philipper 3,9 „und *in Ihm* erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens“

### **In Christus sind wir gerechtfertigt:**

- Galater 2,17 „Wenn wir aber, weil wir *in Christus gerechtfertigt* zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne!“

### **In Christus haben wir keine Verdammnis:**

- Römer 8,1 „So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für de, welche *in Christus Jesus* sind.“

### **In Christus haben wir Freiheit von dem Gesetz der Sünde und des Todes:**

## ANHANG D: ALLE SEGNUNGEN IN CHRISTUS

- Römer 8,2 „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens *in Christus Jesus* hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

### **In Christus haben wir Freiheit:**

- Galater 2,4 „Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um *unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben*, damit sie uns unterjochen können“

### **In Christus haben religiöse Zeremonien keine Bedeutung:**

- Galater 5,6 „denn *in Christus Jesus* gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.“

### **In Christus haben wir geistliche Beschneidung:**

- Kolosser 2,11 „*In Ihm* seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus“

### **In Christus sind wir geheiligt:**

- 1. Korinther 1,2 „an die Gemeinde Gottes, die in Korinth ist, an die *Geheiligten in Christus Jesus*, an die berufenen *Heiligen*, samt allen, die den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, sowohl bei ihnen als auch bei uns“
- 1. Korinther 1,30 „Durch Ihn aber seid ihr *in Christus Jesus*, der uns von Gott gemacht worden ist zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur *Heiligung* und zur Erlösung.“
- Philipper 1,1 „Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, an alle *Heiligen in Christus Jesus*, die in Philippi sind, samt den Aufsehern und Diakonen...“
- Philipper 4,21 „Grüsst jeden *Heiligen in Christus Jesus*! Es grüssen euch die Brüder, die bei mir sind.“

### **In Christus sind wir der Sünde tot und leben für Gott:**

- Römer 6,11 „Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt *in Christus Jesus*, unserem Herrn!“

### **In Christus sind wir vervollständigt worden:**

- Kolosser 2,10 „und ihr seid zur Fülle gebracht *in Ihm*, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist.“
- Kolosser 1,28 „Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren in aller Weisheit, um jeden Menschen vollkommen *in Christus Jesus* darzustellen.“

### **In Christus haben wir Mut und Zuversicht:**

- Epheser 3,12 „*in dem* wir die Freimütigkeit und den Zugang haben in Zuversicht durch den Glauben an Ihn.“

### **In Christus haben wir Errettung:**

- 2. Timotheus 2,10 „Darum ertrage ich alles standhaft um der Auserwählten willen, damit auch sie *die Errettung* erlangen, die *in Christus Jesus* ist, mit ewiger Herrlichkeit.“

### **In Christus haben wir ein Erbe:**

- Epheser 1,11 „*in Ihm*, in welchem wir auch ein *Erbe* erlangt haben, die wir vorherbestimmt sind nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt nach dem Ratschluss Seines Willens.“

### **In Christus ist Gottes ewige Herrlichkeit:**

- 1. Petrus 5,10 „Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu *Seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus*, Er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen!“

**In Christus sind wir mit dem Heiligen Geist versiegelt:**

- Epheser 1,13 „*In Ihm* seid auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Errettung, gehört habt – in Ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, *versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheissung*“

**In Christus haben wir Auferstehungskraft:**

- Epheser 1,19-20 „was auch die überwältigende Grösse *Seiner Kraftwirkung an uns* ist, die wir glauben, gemäss der Wirksamkeit der Macht Seiner Stärke. *Die hat Er wirksam werden lassen in dem Christus*, als Er ihn aus den Toten auferweckte und Ihn zu Seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen“

**In Christus haben wir geistliche Gaben:**

- 1. Korinther 1,5 „dass ihr in allem reich gemacht worden seid *in Ihm*, in allem Wort und in aller Erkenntnis“

**In Christus haben wir jeden Segen:**

- Epheser 1,3 „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit *jedem geistlichen Segen* in den himmlischen Regionen *in Christus*“
- Galater 3,14 „*damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus*, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheissen worden war.“

**In Christus wird die Liebe, Gnade und der Friede Gottes gefunden:**

- Römer 8,39 „weder Hohes noch Tiefes, noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermag von der *Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist*, unserem Herrn.“
- 1. Korinther 1,4 „Ich danke meinem Gott allezeit euret wegen für die *Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus gegeben ist*“
- Epheser 1,6 „zum Lob der Herrlichkeit *Seiner Gnade*, mit der Er uns begnadigt hat *in dem Geliebten*.“
- Epheser 2,7 „damit Er in den kommenden Weltzeiten *den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus*.“
- 2. Timotheus 2,1 „Du nun, mein Sohn, sei stark in *der Gnade*, die *in Christus Jesus ist*.“
- Philipper 4,7 „Und der *Friede Gottes*, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren *in Christus Jesus!*“

**In Christus sind wir in den himmlischen Regionen:**

- Epheser 1,3 „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit *jedem geistlichen Segen in den himmlischen Regionen in Christus*“
- Epheser 2,6 „und hat uns mitauferweckt und mitversetzt *in die himmlischen Regionen in Christus Jesus*“

**In Christus ist Reichtum in Herrlichkeit:**

- Philipper 4,19 „Mein Gott aber wird allen euren Mangel ausfüllen, nach Seinem *Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus*.“

**In Christus hat alles seinen Bestand:**

- Kolosser 1,17 „und Er ist vor allem, und *alles hat seinen Bestand in Ihm*.“

**In Christus haben wir Leben; Christus ist unser Leben:**

- Johannes 3,15 „damit jeder, der *an Ihn* glaubt, nicht verlorenght, sondern *ewiges Leben hat*.“
- Römer 6,11 „Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, *aber für Gott lebt in Christus Jesus*, unserem Herrn!“
- Römer 6,23 „Denn der Lohn der Sünde ist der Tod; aber die Gnadengabe Gottes ist *das ewige Leben in Christus Jesus*, unserem Herrn.“

## ANHANG D: ALLE SEGNUNGEN IN CHRISTUS

- Römer 8,2 „Denn das Gesetz *des Geistes des Lebens in Christus Jesus* hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“
- 1. Korinther 15,22 „...so werden auch *in Christus alle lebendig gemacht werden.*“
- Kolosser 3,3-4 „denn ihr seid gestorben, und *euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.* Wenn der Christus, *unser Leben*, offenbar werden wird, dann werdet auch ihr mit Ihm offenbar werden in Herrlichkeit.“
- Johannes 6,56 „Wer Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der *bleibt in Mir und Ich in ihm.*“
- Johannes 15,5 „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. *Wer in Mir bleibt und Ich in ihm*, der bringt viel Frucht; denn getrennt von Mit könnt ihr nichts tun.“
- Galater 2,20 „Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern *Christus lebt in mir.* Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“

### **Diejenigen, welche in Christus sind, haben Christus angezogen:**

- Galater 3,27-28 „denn ihr alle, die ihr *in Christus* hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen. Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle einer *in Christus Jesus.*“
- Kolosser 3,9-11 „Lügt einander nicht an, da ihr ja den alten Menschen ausgezogen habt mit seinen Handlungen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis, nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat; wo nicht Grieche noch Jude ist, weder Beschneidung noch Unbeschnittenheit, noch Barbar, Skythe, Knecht, Freier – sondern *alles und in allen Christus.*“

### **In Christus sind wir eins:**

- Johannes 17,21-23 „auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in Mir und Ich in Dir; *auf dass auch sie in Uns eins seien*, damit die Welt glaube, dass Du Mich gesandt hast. Und Ich habe die Herrlichkeit, die Du Mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie Wir eins sind, *Ich in ihnen und Du in Mir*, damit sie zu vollendeter Einheit gelangen, und damit die Welt erkenne, dass Du Mich gesandt hast und sie liebst, gleichwie Du Mich liebst.“
- Römer 12,5 „so sind auch wir, die vielen, *ein Leib in Christus*, und als einzelne untereinander Glieder“
- Galater 3,28 „Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn *ihr seid alle einer in Christus Jesus.*“

## Häufig gestellte Fragen

- **Wie steht die Lehre dieses Buches im Zusammenhang mit der Vorstellung der „sündlosen Vollkommenheit“?**

Gemäss der Bibel gibt es „keinen Menschen, der nicht sündigt.“<sup>1</sup> „Weil kein Mensch auf Erden so gerecht ist, dass er Gutes tut, ohne zu sündigen.“<sup>2</sup> „Denn wir *alle* verfehlen uns *vielfach*.“<sup>3</sup> Im Einklang mit dieser Wirklichkeit lehrte der Herr Jesus seine Jünger, *täglich* zu beten, „Vergib uns unsere Sünden.“<sup>4</sup>

Wir verstehen sofort, weshalb dies so ist, indem wir lediglich *eines* der beiden grossen Gebote betrachten: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem *ganzen* Herzen und mit deiner *ganzen* Seele und mit deinem *ganzen* Denken und mit deiner *ganzen* Kraft.“<sup>5</sup> Wer von uns könnte behaupten, Gott auch nur für eine Stunde so geliebt zu haben, wie Er es verdient? Um dies zu tun, müssten wir Ihn *genauso vollkommen lieben wie es Christus Selbst tut*. Doch niemand von uns hat dies je getan, nicht einmal als wir *gebetet* oder *angebetet* haben! Selbst unsere Gebete und unser Lobpreis verfehlen den vollkommenen Glauben, Liebe, Inbrunst und Hingabe des Herrn Jesus Christus unermesslich. Ein anderer Weg dies auszudrücken ist, dass selbst unsere Gebete und unser Lobpreis *sündhaft* sind, in dem Masse, dass sie die Messlatte der totalen Vollkommenheit Christi nicht erreichen. Aus diesem Grund sind unsere Gebete und anderen „geistlichen Opfer“ nur „durch Jesus Christus“ und Seinen sühnenden Tod an unserer Stelle „Gott wohlgefällig“.<sup>6</sup> Wir können Gott nicht einmal „danken“, ausser „durch Jesus Christus“!<sup>7</sup> Laut der Bibel sind selbst unbewusste Sünden noch immer *Sünden*<sup>8</sup> und müssen durch das Blut der Sühnung bezahlt werden.

Jeder Christ, welcher vom Wort und Geist Gottes richtig gelehrt worden ist, fühlt etwas davon, wie sehr er täglich darin fehlt, Gott mit seinem ganzen Herzen, seiner ganzen Seele, seinem ganzen Denken und seiner ganzen Kraft zu lieben. Er könnte leicht seine ganze Zeit damit zubringen, die Wege, auf welche er Gott während der Dauer eines einzigen Tages verfehlt hat, zu erforschen und zu überprüfen. *Dies ist jedoch nicht der Fokus der Bibel selbst*. Stattdessen finden wir in der Bibel eine besondere Betonung auf dem wunderbaren und mächtigen Werk der Gnade, welches Gott in Seinen Kindern getan hat. Zum Beispiel spricht der Herr Jesus von Nathanael als von einem „wahrhaftigen Israelit, in dem *keine Falschheit* ist“!<sup>9</sup> Er spricht von dem Christen als von einem, der „*ein feines und gutes Herz*“<sup>10</sup> hat und bezeichnet ihn als einen „*guten Menschen*“, der „*aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervorbringt*.“<sup>11</sup> Er spricht von Seinen Jüngern, trotz all ihrer Versagen, als von denjenigen, „*welche bei Ihm ausgeharrt haben* in Seinen Anfechtungen“<sup>12</sup> und „*Gottes Wort bewahrt haben*“!<sup>13</sup>

Auch Paulus, als er die Geschichte von Abraham erzählt, übergeht Abrahams Fehltritte und charakterisiert ihn als einen Mann, der „nicht zweifelte durch Unglauben.“<sup>14</sup> Er hat „die feste Überzeugung“, dass die römischen Gläubigen „*voll Gütigkeit sind, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig*, einander zu ermahnen.“<sup>15</sup> Er beschreibt alle Christen als „*Heilige und Geliebte*“<sup>16</sup> und sagt, dass sie „*das Fleisch gekreuzigt haben* samt den Leidenschaften und Lüsten.“<sup>17</sup> Beispiele wie diese könnten vervielfacht werden.

Jeder Christ sollte diesem Nachdruck der Bibel folgen. Realisierend, wie weit er die Perfektion täglich verfehlt, sollte er dennoch sein Herz und Verstand auf die wundervollen Dinge richten, die Gott für ihn in Christus getan hat. Dies ist die Haltung des Glaubens. In uns selbst sind wir „nichts“<sup>18</sup> und „können nichts tun“,<sup>19</sup> doch in Christus „vermögen wir alles“!<sup>20</sup> Die gegenteilige Denkweise wurde dagegen von einem anderen Pastor gut illustriert:

<sup>1</sup> 2Chr 6,36

<sup>2</sup> Prediger 7,20

<sup>3</sup> Jak 3,2

<sup>4</sup> Lk 11,4

<sup>5</sup> Mk 12,30

<sup>6</sup> 1Pt 2,5

<sup>7</sup> Röm 1,8

<sup>8</sup> 1Kor 4,3-4; Lev 5,17-19; Num 15,22-25; Ps

19,12-14

<sup>9</sup> Joh 1,47

<sup>10</sup> Lk 8,15

<sup>11</sup> Lk 6,45

<sup>12</sup> Lk 22,28

<sup>13</sup> Joh 17,6

<sup>14</sup> Röm 4,20

<sup>15</sup> Röm 15,14

<sup>16</sup> Kol 3,12

<sup>17</sup> Gal 5,24

<sup>18</sup> Gal 6,3

<sup>19</sup> Joh 15,5

<sup>20</sup> Phil 4,13



Stellen Sie sich Gäste vor, die am Haus eines Mannes ankommen. Als sie beginnen, die vielen Veränderungen und Verbesserungen, die am Haus geschehen sind, zu kommentieren, lässt er vor Scham seinen Kopf hängen und sagt, „Oh, ich muss euch jedoch etwas zeigen.“ Dann geht er in die Küche und zieht den Mülleimer hervor. (Jedes Haus hat einen!) Er und seine Gäste verbringen nun den Abend damit, den Inhalt des Mülleimers im Detail zu untersuchen, stöhnend über die Niederträchtigkeit und Abscheulichkeit jedes Gegenstands. Dies tun sie inmitten eines neu renovierten Wohnzimmers, doch sie sind so versunken in ihrer Aufgabe, dass sie sich ihrer Umgebung völlig unbewusst sind.

Dies ist nicht eine *biblische* Herangehensweise des christlichen Lebens! Christen „straucheln“ tatsächlich „auf vielerlei Weise,“ doch gemäss der Bibel *erfreut* sich Gott Seiner Kinder und ihren zögerlichen Liebesbekundungen gegenüber Ihm. Er „freut sich“ und „jauchzt“ über sie „mit Jubel“!<sup>1</sup> Er sieht sie als seine wunderschöne „Braut“<sup>2</sup> und ihre Opfertaten und Leben sind Ihm ein „lieblicher Wohlgeruch“<sup>3</sup>.

- **Was ist der Unterschied zwischen dem ständigen Verfehlen der Vollkommenheit Christi und dem ständigen besiegt werden von bekannter Sünde?**

Zu sagen, dass Christen die Vollkommenheit Christi ständig verfehlen, ist etwas ganz anderes, als zu sagen, dass Christen *von bekannter Sünde besiegt werden müssten*. Es ist genau solche offensichtliche und bekannte Sünde, die Johannes vor Augen hat in 1 Johannes 2,1, als er sagt, „Meine Kinder, dies schreibe ich euch, *damit ihr nicht sündigt*. Und *wenn* jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten.“ Durch den Gebrauch des Wortes „wenn“ macht Johannes deutlich, dass Christen der Sünde *nicht* wissentlich nachgeben müssen. Paulus hat das Gleiche im Sinn, als er uns dazu ermahnt, „die Sünde nicht herrschen zu lassen in unserem sterblichen Leib, damit wir der Sünde nicht durch die Begierden des Leibes gehorchen.“ *Christen müssen die Sünde nicht herrschen lassen in ihren sterblichen Leib!* Wenn der Gläubige mit offensichtlicher Sünde konfrontiert wird, hat der „durch den Geist“ die Fähigkeit, „die Taten des Leibes zu töten.“<sup>4</sup> Während er im Geist wandelt, wird er die Lust des Fleisches *nicht* vollbringen.<sup>5</sup> Tatsächlich verkündet Paulus mit Sicherheit, dass die Sünde über keinen Christen herrschen *soll*, da er nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade ist.<sup>6</sup> Christus „hat sich Selbst für uns hingegeben, um uns von *aller* Gesetzlosigkeit zu erlösen und für sich Selbst ein Volk zum *besonderen Eigentum* zu reinigen, das *eifrig ist, gute Werke zu tun*.“<sup>7</sup>

Kein Christ ist während dieses Lebens perfekt – weit davon entfernt! Doch jeder Christ hat in Christus die Kraft mit bekannter Sünde zu brechen und ein Leben der „Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“<sup>8</sup> zu leben.

- **Manche Leute sagen, dass Römer 7,14-25 lediglich den andauernden Kampf des Christen mit der Sünde schildert – dass das christliche Leben grundsätzlich ein Leben des Sieges ist, der Christ jedoch tief über diese Verfehlungen und Unzulänglichkeiten, die noch immer in seinem Leben verweilen, betrübt ist. Was würden Sie zu dieser Ansicht sagen?**

Ich bin im Allgemeinen mit solchen Menschen bezüglich der Natur des christlichen Lebens einverstanden. Das christliche Leben *ist* grundsätzlich ein Leben des Sieges und Christen *sind* tief betrübt über die Verfehlungen und Unzulänglichkeiten, die noch immer in ihren Leben verweilen! Nicht jeder, der Römer 7,14-25 als sich auf den Christen beziehend sieht, hat eine „elender Mensch“ oder „defätistische“ Ansicht des christlichen Lebens und wir sollten nicht annehmen, dass sie dies haben. Meine Differenz mit solchen Leuten ist grundsätzlich eine Differenz der Interpretation (und möglichem Missbrauch) einer Passage der Schrift, nicht unbedingt eine Differenz bezüglich der Natur des christlichen Lebens selbst.

<sup>1</sup> Zeph 3,17

<sup>2</sup> Hl 4,1ff.; Eph 5,25

<sup>3</sup> Phil 4,18; 2 Kor 2,14-16

<sup>4</sup> Röm 8,13

<sup>5</sup> Gal 5,16

<sup>6</sup> Röm 6,14

<sup>7</sup> Tit 2,14

<sup>8</sup> Röm 14,17

## ANHANG E: HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Es ist jedoch eine Tatsache, dass eine *Vielzahl* an Menschen Römer 7 *missbraucht* und sich daran wenden, um „Trost“ zu erhalten, wenn sie sich elend fühlen und von der Sünde besiegt wurden: „Letztendlich konnte nicht einmal der Apostel Paulus siegen, weshalb sollte ich also etwas anderes erwarten?“ Selbst diejenigen, die glauben, dass das christliche Leben grundsätzlich ein Leben des Triumphs ist, werden subtil mit dem Gedanken versucht, dass „diese eine Sünde“ möglicherweise jene ist, welche sie wie Paulus niemals überwinden werden können.

Hinsichtlich dieses Missbrauchs von Römer 7, möchte ich noch einmal betonen, dass das Thema von Römer 7 nicht die „innewohnende Sünde des Gläubigen“ ist, sondern die „Güte des Gesetzes trotz seines Wirkens auf diejenigen, welche im Fleisch sind.“ Römer 7 handelt von der Tatsache, dass das Gesetz, wenn auch „geistlich“ und „gut“, „durch das Fleisch“ schwach war.<sup>1</sup> Es schildert detailliert die Wirklichkeit, dass „als wir im Fleisch waren, da wirkten in unseren Gliedern die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, um dem Tod Frucht zu bringen.“<sup>2</sup> Es sollte zudem beachtet werden, (in Anbetracht der vorher gegebenen Antwort bezüglich „sündloser Vollkommenheit“) dass Paulus in Römer 7,14-25 klar spricht, *nicht* von dem andauernden Versagen des heiligsten Christen, die Vollkommenheit Christi zu erlangen, wie manche angenommen haben, sondern von der *bewussten Niederlage durch bekannte Sünde*. Dies wird offensichtlich durch die Tatsache, dass der geschilderte Mann in diesen Versen bewusst das Gute tun will, stattdessen jedoch dies „tut“, wovon er weiss, dass es „böse“ ist,<sup>3</sup> „das tuend, was er hasst.“<sup>4</sup> Diese Niederlage durch bekannte Sünde wird als konsistent beschrieben, nicht gelegentlich und es wird *nichts* von irgend einer Fähigkeit gesagt, welche dieser Mann vielleicht durch die Kraft des Heiligen Geistes hat, um die Sünde zu töten. Im Gegensatz dazu können wir Christen Gott täglich dafür preisen, dass „das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus und frei gemacht hat von dem Gesetz der Sünde und des Todes“!<sup>5</sup> Wir sind „vom Gesetz frei geworden, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so dass wir im neuen Wesen des Geistes dienen und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“<sup>6</sup>

### • Was ist mit Galater 5,17? Sagt diese Stelle nicht genau das gleiche wie Römer 7?

Galater 5,17 („Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihn nicht das tut, was ihr wollt.“) ist nicht eine Zusicherung der *Niederlage*, sondern die *Zusicherung des Sieges*. Paulus beginnt im V.16 mit dem Versprechen, dass wenn wir „im Geist wandeln“, wir „die Lust des Fleisches nicht vollbringen.“ Dann erklärt er im V.17, weshalb dies so ist: Der Heilige Geist, dessen Charakter im direkten Widerspruch zu dem des Fleisches ist, stellt sich ihm gegenüber und tritt gegen es an, und *hält uns wirksam davon ab, selbstsüchtig zu leben oder den Geboten des Fleisches zu folgen*. Nach dem Vergleichen der „Werke des Fleisches“ mit der „Frucht des Geistes“ in V.19-23, versichert uns Paulus schliesslich in V.24 ein weiteres Mal, dass diese, „die Christus angehören, das Fleisch gekreuzigt haben samt den Leidenschaften und Lüsten.“

Ein Zitat des Kommentators Albert Barnes mag an dieser Stelle hilfreich sein:

Es gibt auch keinen Grund, dies, wie es immer der Fall zu sein scheint, der übermächtigen Neigung des Verstandes zum Bösen zu deuten, als ob es lehren würde, dass der Christ Gutes tun wolle, jedoch *nicht könne*, aufgrund seiner innewohnenden Korruption. Soweit die Sprache des Paulus oder die Tatsache betroffen ist, kann es genau anders herum verstanden werden, und mag bedeuten, dass dies die Beschränkungen und Einflüsse des Heiligen Geistes auf das Herz sind, dass der Christ das Böse *nicht tut*, welches er sonst tun würde...

Er (Paulus) ermahnt sie (Galater 5,16), im Geist zu wandeln und versichert ihnen, dass sie so die Lust des Fleisches nicht vollbringen würden. Um diese dazu zu ermutigen, erinnert er sie daran, dass es in ihrem Denken gegensätzliche Prinzipien gibt, die Einflüsse des Geistes Gottes und eine fleischliche und abwärts gerichtete Tendenz des

<sup>1</sup> Röm 8,3

<sup>2</sup> Röm 7,5

<sup>3</sup> Röm 7,19

<sup>4</sup> Röm 7,15

<sup>5</sup> Röm 8,2

<sup>6</sup> Röm 7,6

## ANHANG E: HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

Fleisches. Diese sind einander entgegengesetzt; und so sind, tatsächlich, die Einflüsse des Geistes auf den Verstand, dass der Christ die Dinge nicht tut, welche er sonst tun würde.<sup>1</sup>

- **Sind Sie nicht über wörtlich in Ihrem Verständnis der verschiedenen Passagen, welche die Wiedergeburt beschreiben?**

Es ist offensichtlich, dass wenn die Bibel beispielsweise von „Gottes Same“<sup>2</sup>, der in uns bleibt und von unserem „teilhaftig werden an der göttlichen Natur“<sup>3</sup> spricht, diese Begriffe nicht in einem fleischlichen Sinn verstanden werden sollten. Sie bedeuten auch nicht, dass die absolute Kluft zwischen dem unendlichen Schöpfer und Seiner endlichen Schöpfung verringert wird. Nichtsdestotrotz müssen wir ständig in Gedanken behalten, dass *der Heilige Geist bewusst diese Begriffe gewählt hat*, gerade weil sie uns die Wahrheit über die unsichtbare Wirklichkeit vermitteln. Wir dürfen es nicht wagen, diese Begriffe wegen theologischer Komplexität bis zu dem Punkt „weg zu erklären“, dass sie jeglicher Bedeutung entleert werden. Der Christ *ist wirklich* „von Gott geboren.“ Er *ist wirklich* eine „neue Schöpfung“ mit einem „neuen Herzen,“ „lebendig von den Toten“ und „mitversetzt in die himmlischen Regionen“!

- **Wenn der Christ ein neuer Mensch und der Körper selbst nicht sündhaft ist, woher kommt dann die Sünde im Gläubigen?**

Die Bibel gibt uns keine detaillierte Beschreibung der Psychologie des Menschen oder dem Arbeiten der menschlichen Persönlichkeit. Vielmehr gibt sie uns eine *funktionale oder praktische Beschreibung*. Diese Beschreibung lässt viele metaphysische Fragen offen, ist jedoch mehr als ausreichend, um uns ein festes Fundament für das Leben als Christ zu geben.

Die grundlegenden Fakten sind klar:

1. Die *tieftste* und *ultimative* Wahrheit über den Christen ist, dass er ein neuer Mensch ist. Dies ist seine *wesentliche Identität*. Der neue Mensch repräsentiert, wer er gegenwärtig „wirklich“ *ist* und wer er auch in tausend Jahren *sein wird*.

2. Der neue Mensch ist nicht die *einzigste* Wahrheit über den Christen. Es gibt *einen Aspekt seiner Persönlichkeit*, der noch nicht erlöst worden ist – sein „sterblicher Leib.“ Gemäss der Bibel entsteht der anhaltende Kampf des Christen mit der Sünde aufgrund dieser Tatsache. Die Sünde versucht noch immer in seinem sterblichen Leib zu herrschen.<sup>4</sup>

Dieser unerlöste sterbliche Leib, als der Ort angesehen, in dem die Sünde noch immer zu herrschen versucht, wird in der Bibel „das Fleisch“ genannt. Die Schrift spricht wiederholend von den „Gliedern“ des Leibes (Hände, Füße, Augen, etc.), als dem Ort wo sich die Sünde durchsetzt.<sup>5</sup> Die Bibel nennt Sünden sogar die „Taten des Leibes“!<sup>6</sup> Wir wissen, dass wenn ein Christ sündigt, es nicht sein Leib alleine ist, der sündigt, sondern der Christ selbst als ganze Person. Nichtsdestotrotz macht die Bibel deutlich, dass, wenn der Leib einmal erlöst sein wird, die Sünde für den Gläubigen nicht länger ein Problem sein wird.<sup>7</sup>

*Das Fleisch ist ein Aspekt der gesamten Persönlichkeit des Christen, doch es ist nicht die ultimative Wahrheit über ihn.* Es repräsentiert nicht, wer er wirklich ist, oder was er wirklich liebt. Die „Taten des Leibes“ betrüben ihn und treten all das mit Füßen, das ihm am wertvollsten ist.

3. *Der Christ muss durch das Fleisch nicht besiegt werden.* Während seine Gesinnung „erneuert“<sup>8</sup> wird durch das Glauben der Wirklichkeiten, bezüglich wer er wirklich ist, und während er lernt, „im Geist zu wandeln,“ wird er mehr und mehr dazu befähigt werden, „die Taten des Leibes zu töten.“

<sup>1</sup> A. Barnes, *Notizen zum NT*, Galater 5,17

<sup>2</sup> 1 Joh 3,9

<sup>3</sup> 2Pt 1,4

<sup>4</sup> Röm 6,12-13

<sup>5</sup> Röm 6,13.19; 7,5.23;

Kol 3,5; Jak 3,6; 4,1

<sup>6</sup> Röm 8,13

<sup>7</sup> Röm 8,23

<sup>8</sup> Röm 12,2; Eph 4,23

- **Was ist der praktische Unterschied zwischen der Lehre, dass ein Christ zwei Naturen hat und der Lehre, dass der Christ ein neuer Mensch ist, der mit dem Fleisch zu kämpfen hat?**

Der grundlegende Unterschied ist der der *Identität*: *Wer bin ich wirklich? Was ist die ultimative Wahrheit über mich?* Wenn, im tiefsten Innern meines Wesens, das Böse noch immer ein Ausdruck davon ist, wer ich *wirklich bin* und was ich *wirklich liebe*, dann wird die Heiligung zu einem Prozess, die *Wirklichkeit zu verleugnen* und jemand zu werden, wer ich nicht wirklich bin.

Bin ich wiederum ein neuer Mensch, der noch immer mit dem Fleisch zu kämpfen hat, dann sage ich jedes Mal, wenn ich zur Sünde „nein“ sage, „ja“ zu dem, wer ich wirklich bin und was ich wirklich liebe. Die Heiligung ist dann ein Prozess, die *Wirklichkeit zu ergreifen*, zu *glauben, was wahr ist* und *in der Praxis* mehr und mehr die Person zu *werden*, die ich wahrlich bin.<sup>1</sup>

- **Wenn Jesus in Markus 7,21-22 sagt, dass „von innen, aus dem Herzen des Menschen, die bösen Gedanken hervorkommen, Ehebruch, Unzucht, Mord, Diebstahl, Geiz, Bosheit, Betrug, Zügellosigkeit, Neid, Lästerung, Hochmut und Unvernunft,“ spricht Er dann von Christen wie auch von nicht-Christen?**

Da sich der Herr hier auf *definierte Handlungen* bezieht, welche aus dem Menschen „hervorkommen“ (V.20) und diesen verunreinigen, inklusive wortwörtlicher „Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch,“ und „Geiz und Bosheit,“ ist es klar, dass Er die verlorene Menschheit generell beschreibt, nicht Christen.

Christen, im Gegensatz dazu, werden vom Herrn als diese genannt, die ein „*feines und gutes Herz*“<sup>2</sup> haben. Laut Jesus ist der Christ ein „guter Mensch, der aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervorbringt.“

„Entweder pflanzt einen *guten Baum*, so wird die Frucht *gut*, oder pflanzt einen schlechten Baum, so wird die Frucht *schlecht!* Denn an der Frucht erkennt man den Baum. Schlangenbrut, wie könnt ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn wovon *das Herz* voll ist, davon redet der Mund. *Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus seinem bösen Schatz Böses hervor.*“<sup>3</sup>

- **Was ist mit Matthäus 7,11? In welchem Sinne sind Christen „böse“?**

Wenn Jesus in Matthäus 12,34 (wird weiter oben zitiert) zu den Pharisäern sagt, „Schlangenbrut, wie könnt *ihr* Gutes reden, *da ihr böse seid!*“, ist offensichtlich, dass Er das Wort „böse“ verwendet, um auf den nicht-Christen Bezug zu nehmen – „der böse Mensch“ der aus „dem bösen Schatz seines Herzens Böses hervorbringt“ – im Gegensatz zu dem Christen, „dem guten Menschen“, der „aus dem guten Schatz des Herzens das Gute hervorbringt.“

In Matthäus 7,11 hingegen, lehrt Jesus Seine Jünger über das Gebet. Es ist daher offensichtlich, wenn er zu ihnen sagt, „Wenn nun *ihr*, die *ihr böse seid*, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die Ihn bitten!“, dass Er damit *nicht* sagt, dass sie „böse Menschen“ sind, im gleichen Sinne wie die unbekehrten Pharisäer. Nichtsdestotrotz sind sie, *im Vergleich mit „ihrem Vater im Himmel,*“ in der Tat „böse.“ Wie wir in diesem Anhang bereits gesehen haben, verfehlen selbst Christen die vollkommene Güte Gottes bei weitem. Verglichen mit Ihm ist „*niemand gut als Gott allein.*“<sup>4</sup>

- **Beziehen sich Jeremia 31,31-34 und Hesekeil 36,25-28 nicht auf Israel und nicht die Gemeinde?**

Viele Prophezeiungen im Alten Testament bezüglich einem erneuerten oder wiederhergestellten „Israel“ werden im Neuen Testament als ihre *eigentliche* Erfüllung in der Gemeinde habend gesehen. Der „Neue Bund“ ist eine davon. Gott sagt in Jeremia 31, dass er „mit dem Haus Israel und dem Haus Juda“ einen neuen Bund schliessen wird. Der Schreiber an die Hebräer macht

<sup>1</sup> Kol 3,9-10

<sup>2</sup> Lk 8,15

<sup>3</sup> Mt 12,33-35

<sup>4</sup> Mk 10,18

## ANHANG E: HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

deutlich, dass dieses Versprechen nicht im physischen „Haus Israel und Haus Juda“ an sich erfüllt ist, sondern in der Gemeinde.<sup>1</sup> Jeder *Christ*, ob Jude oder Grieche, ist Teilhaber des Neuen Bundes.<sup>2</sup> Jede zukünftige Barmherzigkeit Gottes gegenüber den Juden wird dazu führen, dass sie in die Gemeinde neben gläubigen Heiden eingepfropft werden.<sup>3</sup>

Auch Hesekiel 36 wird im Kontext verschiedener Versprechen des „Neuen Bundes“ gesprochen. Hesekiel 34,23-25 spricht beispielsweise von dem Kommen des Messias und dem „Friedensbund“, den Gott dann mit Seinem Volk schliessen wird und Hesekiel 37,24-28 spricht von diesem „Friedensbund“ als „einem ewigen Bund.“ (Siehe Hebräer 13,20)

Weit davon entfernt, die alttestamentlichen Verheissungen an Israel als nicht für die Gemeinde geltend zu sehen, sagt Paulus den heidnischen Gläubigen in Ephesus, dass sie, auch wenn sie einst „ausgeschlossen von der Bürgerschaft Israels und *fremd den Bündnissen der Verheissung*“ waren, nun Teilhaber *genau dieser Verheissungen* geworden sind (gemeinsam mit gläubigen Juden), indem sie „durch das Blut des Christus“ „nahegebracht worden“ sind.<sup>4</sup> *Beide*, sowohl Juden als auch Heiden sind zu „einem neuen Menschen“ gemacht worden – die Gemeinde. „Denn Er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und die Scheidewand des Zaunes abgebrochen hat...um die zwei in Sich selbst zu *einem neuen Menschen zu schaffen* und Frieden zu stiften, und *um die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen* durch das Kreuz...“ Paulus geht so weit zu sagen, dass die Heiden nicht mehr länger „Fremdlinge...und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen [Jüdische Gläubige] und Gottes Hausgenossen“ sind.

Diese Sicht der alttestamentlichen Verheissungen wird auch von Petrus hervorgebracht, der von *der Gemeinde*, nicht Israel, als der Erfüllung von Gottes alttestamentlichen Verlangen<sup>5</sup> nach einer „heiligen Nation“: „Ihr aber seid *ein auserwähltes Geschlecht*, ein königliches Priestertum, *ein heiliges Volk*, ein Volk des Eigentums, damit ihr die Tugenden dessen verkündet, der euch aus der Finsternis berufen hat zu Seinem wunderbaren Licht – euch, *die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid*, und einst nicht begnadigt wart, jetzt aber begnadigt seid.“<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Hebr 8

<sup>2</sup> Lk 22,20; 1 Kor 11,25

<sup>3</sup> Röm 11,11-24

<sup>4</sup> Eph 2,11-22

<sup>5</sup> 2Mo 19,5-6

<sup>6</sup> 1Pt 2,9-10

## **Über den Autor**

Charles Leiter wohnt mit seiner Ehefrau Mona und zwei seiner Kinder in Kirksville, Missouri, wo er seit 1974 als Pastor dient. Der Herr hat ihn als Lehrer in Seinem Dienst für die wahre Hilfe und den Nutzen vieler Christen gebraucht. Zusätzlich zu seiner pastoralen Arbeit hat Herr Leiter auch Zeit damit verbracht, auf Konferenzen in Übersee und im ganzen Land zu dienen. Mehr erfahren über seinen Dienst und die Gemeinde, in welcher er als Co-Pastor dient, können Sie online unter [www.lakeroadchapel.org](http://www.lakeroadchapel.org)

## **Ein Wort des Herausgebers**

Es ist unser grosses Ziel, das Lob unseres Gottes auf den Lippen Seines Volkes zu sehen. Seit seiner Gründung hat Granted Ministries versucht, den Einfluss derjenigen zu fördern, die Gott wunderbar für unser persönliches Wachstum im Glauben eingesetzt hat. Unter Gott hat Charles Leiter einen tiefgreifenden Einfluss auf uns alle, die in Granted Ministries involviert sind, gehabt. Und noch spezifischer haben sich die Inhalte dieses Buches (welche die essentiellen Wahrheiten der Rechtfertigung und der Wiedergeburt mit solcher Klarheit entfalten) als enormen Segen für viele bewiesen. Wir vertrauen darauf, dass unsere Bemühungen, dieses Buch noch breiter verfügbar zu machen, einen Dienst am Leib Christi sein wird. Wir glauben es ist die wahrste Not der Gemeinde, dass sie ihren heiligen Gott tiefer und vollständiger kennt. In dieser Bemühung schliessen wir uns unserem Herrn im Gebet an, „Heilige sie in Deiner Wahrheit; Dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17,17). Wir ermutigen Sie, uns online zu besuchen auf [www.grantedministries.org](http://www.grantedministries.org) und das in Anspruch zu nehmen, was es dort gibt.

- C.T. April, 2009